

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen;  
vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller.  
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz  
10 Heller.

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Waidnering) 34.

## Die Wiedergeburt der Türkei.

Der General Liman v. Sanders ist an der Spitze der deutschen Militärmission heute in Konstantinopel mit großen militärischen Ehren empfangen worden. Gleichzeitig werden aus Konstantinopel Nachrichten über die ersten Erfolge einer auf den verschiedensten Gebieten mit Feuerifer in Angriff genommenen Reformthätigkeit gemeldet. Sie betreffen die Komplettierung der Finanzreformkommission, die Errichtung einer Abtheilung für Provinzinspektion im Ministerium des Innern mit einem den ganzen Civilstaatsdienst durchdringenden Wirkungskreis, die Reorganisation der Vaku-Verwaltung durch eine Vakufbank, deren Gründung nahe bevorsteht, die Komplettierung des neuen Vilajetgesetzes durch Verfügungen über die Besetzung der Beamtenposten mit Organen, die der Ortsprache mächtig sind, durch neue Paragraphen über den Volksschulunterricht und die distriktweise Durchführung der Wahlen in den Generalrath der Vilajets.

Die deutsche Militärmission wird in Konstantinopel schon eine Atmosphäre der schaffensfrohen Arbeit und auch schon gewisse sichtbare Erfolge dieser Arbeit vorfinden. Sie wird den Eindruck empfangen, daß das radikale Jungtürkenthum, von einem tiefen Ernst und einem bewunderungswürdigen Enthusiasmus beseelt, daran schreitet, das morsche Gefüge der hamidischen Türkei durch einen modernen, gesunden Staatenbau zu ersetzen. Sie wird den Eindruck empfangen, daß man am Bosphorus die Lehre von der Kostbarkeit des Augenblicks endlich zu verstehen gelernt hat und, ohne zu zögern, eilig daran geht, die in Aussicht stehende, aber in Bezug auf ihre Dauer so wenig determinierte Epoche des Friedens auszunützen, um so rasch als nur irgendwie möglich die Widerstandskraft des Osmanenreiches nach außen und innen heben zu können. General Liman v. Sanders wird, bis er einmal

die tiefen Regungen der türkischen Volksseele begreifen und die Neuperungen eines — wenn auch seinem Neubern nach oft unwirlichen — Volkscharakters, der aber im Stande ist, sich zu erhabenen Gemeininteressen aufzuschwingen, richtig werthen kann, ebenso wie sein einstiger Vorgänger General von der Goltz Pascha den Türken ein Lehrer sein, dessen Weisungen sie blindlings befolgen werden. Deshalb muß es Herr v. Liman bald empfinden, daß er nicht bloß die Aufgabe hat, der offizielle Chef der deutschen Militärmission in der Türkei zu sein, sondern daß ihm in einem gewissen, rein menschlichen Sinne die Mission zugefallen ist, einem noch immer großen Reich, das einst hohe Stufen der Kultur erklimmen hatte, die Grundlagen zu einer politischen und kulturellen Wiedergeburt zu vermitteln.

In seiner großen Rede, die Herr v. Bethmann-Hollweg jüngst im deutschen Reichstag über die auswärtige Politik Deutschlands gehalten hat, gab der deutsche Reichskanzler nicht bloß über jene Fragen, die den Grafen Leopold Berchtold interessirt haben, Neuperungen ab. Gewiß war es dem deutschen Reichskanzler nahegelegen, seinen österreichisch-ungarischen Kollegen in dem unbehaglichen, peinlichen Nebekampf, den er mit der temperamentvollen ungarischen Opposition zu bestehen hatte, nach Thunlichkeit zu unterstützen; gewiß war es für den verantwortlichen Leiter der auswärtigen Politik des deutschen Reiches auch von großer Wichtigkeit, all das, was unter den gegebenen Umständen gesagt werden konnte, zu sagen, um die bis zum Ueberdruß gelegenen, aber wirklich bloß vorübergehenden Meinungsverschiedenheiten der beiden Bundesstaaten in der Revisionsfrage als solche hinzustellen, die dem festesten Bündniß nichts anhaben konnten, ja dieses, wenn überhaupt möglich, noch fester zusammenzuschweißen. Das auszusprechen, klar, bündig und dezidiert und mit einer Hinüberleitung der Schallrichtung nach den Westgrenzen, war

gewiß mit einer von den Haupttendenzen der Kanzlerrede. Aber es war nicht die Haupttendenz. Aus dem ganzen Gefüge der Rhetorik des Herrn von Bethmann-Hollweg war deutlich die Tendenz zu erkennen, die heute schon inopportunen Rekriminationen über die Vergangenheit neben den weitaus wichtigeren und zeitgemäheren Fragen der Zukunft an die zweite Stelle zu rücken. Der deutsche Reichskanzler hat die Akten des Grafen Berchtold mit seinen Neuperungen definitiv geschlossen, und das neue Dossier, das die Lehre von der Nothwendigkeit einer wirklichen Regeneration der Türkei der Weltgeschichte beibringen soll, mit einem Akt begonnen, dem zweifelsohne eine große Bedeutung innewohnt, dem aber im Orange des Delegationshandels bei uns nicht die genügende Aufmerksamkeit zutheil geworden ist.

Der deutsche Reichskanzler hat in seiner Rede den europäischen Mächten unzweideutig angekündigt, daß mit dem Abschluß der bosnischen und tripolitanischen Frage das bisher befolgte System von der Vogelfreiheit des osmanischen Reiches definitiv aufgehört hat, die Türkenpolitik Europas darzustellen. Deutschland hat im vollen Einvernehmen mit England rüchrichtlich der weiteren Behandlung der Türkei für alle Zukunft als Grundgedanken festgelegt „und zu öffentlichen Ausdruck gebracht“, daß die Erhaltung und die Unversehrtheit des türkischen Ansehens in Asien und im europäischen Besitz ohne Einmischung Europas, aber unter seiner freundschaftlichen Mithilfe garantirt werden müsse. Das ist die neue, durch eine thatkräftige englische Kooperation ergänzte Türkenpolitik des Dreibunds: die Politik von der Kräftigung, dem Wiederaufbau und dem territorialen Schutz der Türkei gegenüber jener althergebrachten moskowitzischen Politik von der Erhaltung der türkischen Schwäche. Sie stellt in ihrem Wesen auch eine definitive Niederlage der Türkenpolitik Rußlands dar, das in dieser Frage einer Koalition der drei mächtigsten europäischen

## Die Bronzemedaille des Karapfow.

Von Leo Szemeré.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

„Karapfow!“ schrie der Hauptmann den stramm vor ihm stehenden Feuerwerker an, daß es nur so dröhnte und die Stimme, als sie schon längst verhallt war, noch sekundenlang in den Korridoren weitergrollen ließ.

„Karapfow!“ wiederholte noch um einen Grad stärker der Hauptmann, der sich an seinem grandiosen Organ scheinbar nicht satthören konnte und mit einem sichtbaren Gefühl der Wonne die phonetischen Effekte seiner Stimme durch die breiten, abgefrorenen Ohren einfog.

Der Feuerwerker aber, der schon minutenlang in Habachtstellung verharret war, schraubte die Muskelspannung seines Körpers bis zur äußersten Grenze der Nerven empor, wuchs um gute anderthalb Centimeter in die Höhe und stand da, wie einer, den der Starrkrampf überkommen hat.

„Karapfow!“ brüllte der Hauptmann zum dritten Mal, daß es Klang wie der Anbeginn des letzten Gerichts.

Kein Muskel rührte sich in dem Mann. Die eine Hand an der Mütze, mit der anderen den Säbel vorschriftsgemäß nach vorne haltend, den Brustkorb gewölbt, stand er da fast ohne Athem.

„Du Sohn einer Hündin, weißt Du, was morgen sein wird?“

„Ich habe die Ehre, Euer Hochgeboren gehorjamsft zu melden, ich weiß, was morgen sein wird,

Euer Hochgeboren haben selbst geruht, den Tagesbefehl zu verlesen.“

„Also, Du Luder, was wird morgen sein?“

„Ich habe die Ehre, Euer Hochgeboren gehorjamsft zu melden, es wird morgen die Erprobung der neuen Munition vor Sr. Majestät geschehen.“

„Und weißt Du Deine Pflicht, Lump?“

„Ich habe die Ehre, Euer Hochgeboren gehorjamsft zu melden, meine Pflicht ist, darauf zu achten, daß die Sperrvorrichtungen intakt seien, die Quadrantenaufsätze funktionieren, die Mündungsverschlüsse entfernt, die Bespannung mit tadellos gereinigtem und vollkommenem Riemenzeug . . .“

„Genug! Nichts weißt Du, Sohn einer Hündin, von dem, was Deine Pflicht ist! Ich hätte nicht übel Lust, Dich in den Arrest zu stecken. Aber ich thue es nicht, weil ich Gnade für Recht ergehen lasse, und weil ich will, daß Du mit Deinen verschmihten Augen morgen noch einmal Väterchen, unseren gnädigen Czaren, erblicken könntest, bevor ich Dich zum Krüppel schlage.“

„Ja, Euer Hochgeboren, ich habe die Ehre, gehorjamsft zu melden, ich verstehe.“

„Also, aufgepaßt, Karapfow! Wenn morgen bei den Schießproben vor Sr. Majestät die Rohre nicht glänzen werden wie das reinste Silber, versteht Du, wie das reinste Silber, so schlag ich Dich zum Krüppel! Abtreten.“

Karapfow schlug die Fersen zusammen, salutirte und trat ab.

Der Hauptmann Sergej Athanasowitsch Wyszowatow mochte den Feuerwerker Karapfow nicht lei-

den. Er hatte dafür allerdings einen triftigen Grund, denn Karapfow war ein Kerl, der seinen Pflichten stets ohne Fehl pünktlich nachkam und sich nicht einmal betrank. Sergej Athanasowitsch Wyszowatow mochte sich aber an diese Art von Soldaten nicht gewöhnen. Und er fühlte es im Grunde, daß er fortwährend ungerecht sein mußte, um mit Karapfow seine Sprache sprechen zu können. Denn er konnte doch dieser einen unbequemen Ausnahme zuliebe seine alte Art, mit Mannschaften zu verkehren nicht aufgeben und umlernen. Und Karapfow bestand mit seinem harten Schädel darauf, immer pünktlich zu gehorchen und das Unmöglichste zu erfüllen. Er wollte dadurch augenscheinlich den Hauptmann zum Nachgeben zwingen. Aber er kam damit übel weg. Sergej Athanasowitsch Wyszowatow kannte kein Erbarmen gegen diese Art von Ungeberdigkeit und ward umso grausamer zu dem armen, langmüthigen Karapfow, je weniger er Ursache hatte, grausam zu ihm zu sein.

Am nächsten Morgen standen die vier Haubizen der Batterie „3“ sammt ihren Munitionskarren in der Feuerstellung auf dem Artillerieschießplatz. Sergej Athanasowitsch Wyszowatow ritt auf seinem Schimmel nervös auf und ab, sprengte an Karapfow heran und erklärte ihm, daß seine letzte Stunde geschlagen habe, wenn irgend ein Fehler geschehen sollte. Die kurzen, dicken Haubizenrohre aber glänzten im Feuer der Morgen Sonnenstrahlen, wie wenn sie aus purem Silber gegossen gewesen wären.

Die Schüsse wurden in Zeitabständen von zwanzig Sekunden abgegeben. Drei Schüsse in der

Staaten gegenüberstehend, angesichts dieser Schutzwehr für die Integrität der Türkei durch seinen Ministerpräsidenten Kokowzew zur Erklärung dessen, daß Rußland den Gedanken an territoriale Erweiterungen in Kleinasien von sich weise, in Berlin förmlich gezwungen werden konnte. Unter so verheißungsvollen Auspizien tritt General v. Liman seine neue, verantwortungsvolle Stellung in Konstantinopel an. Er wird über die Demarche der russischen und französischen Botschafter gegen die der deutschen Militärmission eingeräumten weiten Befugnisse mit einem Aufsehzucken hinweggehen. Handelt es sich doch um den Beginn einer neuen Epoche in der weltgeschichtlichen Entwicklung des osmanischen Reiches, das, von der ganzen antislavischen Welt gestützt wahrlich nicht viel von der Hintertreppendiplomatie Rußlands zu befürchten hat. Umso weniger, als man seit einer Woche auch in Frankreich dem Machtwort der russischen Großfürsten keine unbedingte Gefolgschaft mehr leistet.

### Die Lage.

**Verchiebung der Verhandlung der Preßvorlage. — Gemeinsame Ministerkonferenz. — Die Finanzfrage.**

Der Regierung ist die Verabschiedung der Preßvorlage nicht mehr dringlich. In der heutigen Sitzung ist dieser Gesetzentwurf bis auf Weiteres von der Tagesordnung abgesetzt worden. Morgen wird die bosnische Bahnvorlage verhandelt, am Mittwoch und Donnerstag finden mit Rücksicht auf die Delegationsverhandlungen keine Sitzungen des Abgeordnetenhauses statt; am Freitag aber wird eine ganze Reihe von Vorlagen verhandelt, deren Inslebentreten an den Termin des Jahreswechsels gebunden ist. Unter denselben befindet sich auch die Verlängerung des finanziellen Übereinkommens mit Kroatien. Man hofft, mit allen diesen Vorlagen Freitag fertig zu werden, so daß am Samstag die dritte Lesung derselben vorgenommen werden soll, worauf sich dann das Abgeordnetenhaus höchstwahrscheinlich bis zum 17. Januar vertagen wird. Nur zur Entgegennahme verschiedener Nuntien werden während dieser Zeit formelle Sitzungen stattfinden. Die Gewährung längerer Weihnachtsferien erfolgte über Intervention mehrerer Mitglieder der Regierungspartei, die dem Ministerpräsidenten nahelegten, daß die Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei durch die parlamentarischen Beratungen so sehr in Anspruch genommen waren, daß eine längere Unterbrechung in den Verhandlungen erwünscht erscheine. Da alles Wichtige ohnedies erledigt ist, stieß die Berücksichtigung dieses Wunsches auf keine Schwierigkeit. Die Opposition freut sich über diese Wendung noch viel mehr als die Majorität, denn einerseits erblickt sie darin schon einen Erfolg ihrer Aktion gegen die Preßvorlage, welche die Regierung nach Ansicht der Opposition

durchaus noch im Laufe dieses Jahres verabschieden wollte, welchen Plan der heftige Widerstand der Opposition bisher schon vereitelt hat. Andererseits hofft die Opposition, daß bei der Wiederaufnahme der Debatte der Kampf gegen die Vorlage mit erneuter Kraft aufgenommen werden kann. Es sollen der Opposition noch über vierzig Redner zur Verfügung stehen.

Wie von uns bereits signalisiert wurde, fand gestern, Sonntag, in Wien unter dem Vorstehe des Minister des Äußern Grafen Berchtold eine gemeinsame Ministerkonferenz statt, an welcher außer den gemeinsamen Ministern Dr. Ritter v. Bilinski und J. M. Ritter v. Krobatin die beiden Ministerpräsidenten Graf Tisza und Graf Stürgkh, der ungarische Finanzminister Dr. Teleky, der Leiter des österreichischen Finanzministeriums Freiherr v. Engel und Marinekommandant Admiral Haus theilnahmen. Das Protokoll führte Hofrath Ritter v. Günther.

Den Gegenstand der Beratung bildete das weitere Programm der laufenden Delegationsverhandlungen und der davon abhängige Termin der nächsten in Budapest zusammen tretenden Delegationen, welche das für die Zeit vom 1. Juli 1914 bis Ende Juni 1915 geltende gemeinsame Budget zu beschließen haben werden. Da der Vorschlag für das erste Halbjahr 1914 noch nicht genehmigt ist und somit die Vorarbeiten für das nächste Budget noch nicht in Angriff genommen wurden, konnte letzteres nur in Allgemeinen besprochen werden.

Wiener Meldungen besagen, daß in dieser Ministerkonferenz die Marineverwaltung den Umfang ihrer Erfordernisse bekanntgegeben hat. Ueber diese Wünsche wurde sodann eine längere Debatte geführt. Die budgetären Wünsche der Heeresverwaltung beruhen auf den im Wehrgesetz von 1912 und in der neuen Wehrevorlage zum Ausdruck gekommenen Reformprogrammen. Die Forderungen der Heeresleitung bewegen sich daher innerhalb dieser den beiden Regierungen schon bekannten Grenzen. Das Heeresbudget für das nächste Statjahr dürfte daher keine Ueberraschungen bringen.

Dagegen hat die Marineverwaltung ihre bekannte Forderung nach Ausgestaltung der Flotte, die sie schon gelegentlich des im Oktober stattgefundenen gemeinsamen Ministerraths aufgestellt hatte, erneuert. Wie verlautet, hat diese Forderung die prinzipielle Genehmigung des Ministerraths erhalten. Die Marineleitung beansprucht für die Erneuerung des Schiffsparkes einen Betrag von etwa 425 Millionen Kronen, mit welchem vier Heberdreackdoughits, drei bis vier Kreuzer und eine Anzahl sonstiger Flotteneinheiten beschafft werden sollen. In der gestrigen Ministerkonferenz wurde über die Frage der Auftheilung dieses Marinekredits auf die nächsten Budgetjahre gesprochen und es verlautet, daß die angeforderte Summe auf fünf Jahre vertheilt werden

soll. Eine längere Debatte entspann sich über die budgettechnische Behandlung der Marineforderung. Die Marineverwaltung trat dafür ein, diese Summe durch Erhöhung des Titels 7 des normalen Budgets (Ersatz und Neubauten der Flotte) aufzutheilen. Gegen diesen Modus wurde jedoch eingewendet, daß bauliche Investitionen stets das Extraordinarium zu belasten hätten. Es wurde auch die Frage erörtert, ob die neuen Marineforderungen nicht in Form eines außerordentlichen Kredits einzustellen seien. Eine endgiltige Entscheidung über diese budgettechnische Frage scheint gestern noch nicht gefallen zu sein.

Im Prinzip wurde das Flottenprogramm acceptirt, dagegen bestehen noch Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Bedeckung der aufstauenden Kosten. Die beiden Finanzminister wollen die Mittel für die Schiffsbauten nicht in das Ordinarium einstellen, damit man in späteren Zeiten nicht verpflichtet sei, das solchermassen erhöhte Ordinarium als grundlegend zu acceptiren, um außerordentliche Erhöhungen leichter bewerkstelligen zu können. Man will die Kosten für die Schiffsbauten in ein eigenes Extraordinarium einstellen.

Im gestrigen Ministerrath berichteten auch die beiden Regierungschefs über die Vorlagen betreffend die bosnischen Eisenbahnbauten. Das ungarische Abgeordnetenhaus wird noch im Laufe dieser Woche diese Vorlage erledigen, und auch im Magnatenhaus wird die Vorlage unbedingt vor Jahreschluß zur Annahme gelangen.

Zum Schluß des Ministerrathes fand zwischen den beiden Ministerpräsidenten und dem Minister des Äußern Grafen Berchtold eine kurze Besprechung statt. Wie verlautet, galt diese Besprechung der Frage der Verletzung der Convention à quatre. In dieser Angelegenheit ist schon für die nächsten Tage eine Entscheidung zu gewärtigen.

Der Gouverneur von Fiume Graf Wickenburg legte heute seine Besprechungen über die Finanzfrage fort. Im Abgeordnetenhaus erstattete er dem Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza über Fiumaner laufende Angelegenheiten und über den bevorstehenden Stapellauf des Kriegsschiffes „Szent István“ Bericht. Der Gouverneur von Fiume bejuchte sodann den Minister des Innern Johann Sándor, mit dem er über die Fiumaner städtische Sparkasse und über die Reform des dortigen Konsumsteueramtes konferirte. Graf Wickenburg dürfte morgen nach Fiume zurückkehren.

In Abgeordnetenkreisen wurde unsere am Sonntag gemeldete Information bestätigt, daß wahrscheinlich zu Beginn des nächsten Jahres die Ausschreibung der Wahlen für die neue Appresenzanz erfolgen dürfte, womit das Regierungskommissariat in Fiume aufgehoben und Graf Wickenburg wieder die regulären Aenden des Guberniums übernehmen wird.

Minute. Auf eine Entfernung von fünftausend Metern wurden Ziele beschossen, die in tief eingeschnittenen Gräben verdeckt aufgestellt waren. Der Czar stand mit seinem Gefolge auf einer Anhöhe, etwa zweihundert Schritte hinter der Feuerstellung und schien aufmerksam die Schußwirkung zu beobachten. In einem Ohr hielt er die Hörmuschel des Selbstelephons, mittels dessen die Treffer und Schußeffekte gemeldet wurden. Plötzlich erfolgten zwei Detonationen auf einmal, ohne Zeitabstand.

Beunruhigt blickte der Czar in die Richtung, aus der die Detonation vernommen wurde, und erkannte, daß eine Explosion erfolgt und ein Mann gestürzt war. Im Nu wurde die Unglücksstelle umzingelt, das Signal zum Feuer einstellen gegeben und wenige Sekunden darauf dem Czaren Meldung über das Geschehene erstattet. Aus ganz unbegreiflichen Gründen war ein Geschöß im Rohr vor der Zündung explodirt. Dem Vormeister wurde das rechte Bein vom Hüftgelenk abwärts abgerissen.

„Batteriekommandant, zu mir!“ rief der Czar mit strengem Blick und zorniger Stimme. Der Hauptmann sprengte mit seinem Schimmel heran.

„Ich habe die Ehre, Majestät, gehorhamst zu melden, Hauptmann Sergej Athanasowitsch Wyskowatow“, brachte er stotternd und zitternd hervor.

„Wie heißt der Verunglückte?“

„Vormeister Wassili Petrow aus Astrachan.“

„Lebt er noch?“

„Zu Befehl, Majestät, er lebt noch und wird soeben verbunden.“

„Batteriekommandant!“ schrie der Czar den Hauptmann drohend an und näherte sich ihm, daß

Bügel an Bügel klirrten, „ich mache Dich verantwortlich für das Leben dieses Mannes!“

Sergej Athanasowitsch Wyskowatow war gebrochen. Der Czar hatte endlich Kenntniß von ihm genommen. Aber in welchem Zusammenhang, mein Gott! Er war sechsundvierzig Jahre alt und sollte heuer noch vor Weihnachten zum Major befördert werden. Nachher, längstens im kommenden Februar, wollte er die Witwe Anastasia Zwanowna Karin heirathen mit fünftausend Rubeln und nur zwei Kindern. Aber der Czar will Bericht und der Vormeister Wassili Petrow aus Astrachan ringt mit dem Tode. Wenn er stirbt, ist's mit Allem aus. Endgiltig aus. Sergej Athanasowitsch Wyskowatow wird im glücklichsten Falle in eine Grenzgarison nach dem Kaukasus oder nach Sibirien versetzt.

Sergej Athanasowitsch Wyskowatow maß zum hundertstenmal mit seinen Schritten die Stube. Er war kreidbleich im Gesicht, die Augen waren tief in ihre Höhlen getreten. Er trank eben das zehnte Gläschen Schnaps. Dann läutete er seinem Burschen.

„Waska“, befahl er in dem lieblichen Ton der Besoffenen, „hol mir, Junge, einen Wagen!“

Fünf Minuten später war Waska zurück. Der Wagen wartete vor dem Thor. Der Hauptmann stieg ein und befahl dem Jwostschil, nach dem Garnisonsspital zu fahren.

Als er nach vielem Herumlaufen in den endlosen Korridoren des Spitals den ihm befreundeten Regimentsarzt gefunden hatte, zitterte er vor Aufregung an Leib und Seele.

„Du kommst wegen Petrow's, des Feuerwerkers?“

„Ja, ja“, antwortete der Hauptmann.

„Du thust mir leid, Sergej Athanasowitsch, der Feuerwerker ist gestorben; vor fünf Minuten ist er gestorben.“

Daraufhin fiel der Hauptmann in Ohnmacht. Er stürzte rücklings auf den Boden, wie wenn eine unsichtbare Kraft den Teppich unter seinen Füßen plötzlich fortgerissen hätte. Der Regimentsarzt läutete. Zwei Wärter erschienen, legten den Hauptmann zunächst auf ein Sopha und brachten das Nöthige zu seiner Wiederbelebung in Anwendung. Kurz darauf erschien auch der Generalarzt.

„Was ist geschehen?“ fragte der Regimentsarzt. „Wyskowatow, der Batteriechef dieses amputirten Petrow mit der Bauchwunde, der vor einer halben Stunde gestorben ist.“

„Aha, das ist der Hauptmann, den Väterchen verantwortlich gemacht hat — na ja, verflucht, so eine Verantwortung! Was kann denn der dafür? Das mag ein Fehler sein in der Fabrikation, in der Geschößfabrik; wie kommt denn der dazu? Wyskowatow... der Mann thut mir leid. Was ließe sich da nur machen?“

„Nichts kann man machen, Excellenz! Wir haben Sr. Majestät Bericht zu erstatten und den verunglückten, nimmehre verstorbenen Petrow in geheiltem Zustand persönlich in Jaroskoje-Selo zu präsentiren. Da läßt sich nichts machen.“

Möglichlich begann in Sergej Athanasowitsch Wyskowatow das wiederkehrende Leben die ersten Zeichen zu geben. Ein tiefer Seufzer rang sich aus seiner Brust hervor.

### Aus den Delegationen.

**Auswärtige Debatte im österreichischen Plenum. — Rede des Ministers des Aeußern.**

Die österreichische Delegation setzte in ihrer heutigen Plenarsitzung die auswärtige Debatte fort. Der Minister des Aeußern Graf Berchtold verteidigte in längerer Rede seine von vielen Seiten angegriffene Balkanpolitik gegen den Vorwurf der Schwäche und Unorientiertheit. Trotzdem er als Entschuldigung für die Mangelhaftigkeit seiner Aufklärungen die ihm auferlegte Reserve anführte, bezeichnet er doch die Ermuthigung der Balkanstaaten durch Rußland als die Hauptursache der feindseligen Haltung derselben gegen unsere Monarchie. Sehr interessant war der vom Minister skizzierte Inhalt einer Denkschrift seines verstorbenen Vorgängers Grafen Lehrenthal über die Räumung des Sandtschat und die Verzichtleistung auf diesen Besitz, ferner die Darstellung der Wichtigkeit eines selbstständigen Albanien für uns und für Italien. Graf Berchtold registrierte bei dieser Gelegenheit zum ersten Male öffentlich die übereinstimmende Designation des neuen Fürsten von Albanien, ohne den Fürsten von Wied zu nennen. Was der Minister über unser Verhältnis zu Rumänien, Bulgarien und Serbien sagte, war mehr eine Polemik gegen einzelne oppositionelle Redner, und auch seine Aeußerungen über die ominöse Prochaska-Affaire vermochten kein helles Licht auf diese Angelegenheit zu werfen. Neu und erfreulich ist die Erklärung des Ministers, daß die serbische Regierung hinsichtlich der Verletzung der Wiener Konvention zum Rückzug geblasen und unserem Proteste zufolge die Remedur in Aussicht gestellt hat.

### Oesterreichische Plenarsitzung.

Vizepräsident Graf Sclva-Tarouca eröffnet die Plenarsitzung um 1/12 Uhr. Es wird die Generaldebatte über den Voranschlag des Ministeriums des Aeußern fortgesetzt.

Delegirter Stadlacker erklärt, für Oesterreich komme nicht der Realismus, sondern ein Völkerbund in Betracht. Es gehe nicht an, das bisherige System der Hegemonie einer Minderheit als Staatsnotwendigkeit hinzustellen. Neben der inneren Konsolidierung und der Schlagfertigkeit der Armee sei auch die Schlagfertigkeit der Staatskassen notwendig. Die Erfolge, die durch den Dreibund erzielt wurden, werden um ein Bedeutendes vermindert, wenn man erwägt, daß unser Handel und unsere Industrie auf dem Balkan einen großen Theil ihrer Absatzgebiete eingebüßt haben. Auf dem Balkan habe die preussische Politik den Sieg davongetragen und werde noch weitere Siege erringen. Demgegenüber müsse doch gesagt werden, ob wir durchaus Deutschlands Verbündete sein müssen. Die österreichischen und die französischen Interessen tangiren einander oft

nicht in dem Maße, als manche Interessen der Verbündeten von heute. Auch eine vernünftige Verständigung mit Rußland müsse man in Erwägung ziehen.

Delegirter Pittoni erblickt in der gemeinsamen Aktion Italiens und Oesterreich-Ungarns in Albanien eine Gefahr für die Zukunft, trotzdem der Gedanke richtig sei, daß das adriatische Meer ein mare liberum für Italien und Oesterreich-Ungarn sein soll. Redner konstatiert mit Vergnügen die Besserung der Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien, verurtheilt aber die Erlasse gegen die Reichsitaliener. Er mißbilligt ebenso die Uebertreibungen der nationalen Italiener, sowie diejenigen der Slovenen. Wenn über die Vorfälle in Oesterreich Uebertreibungen und bewusste Unwahrheiten in Italien verbreitet werden, liege der Grund auch darin, daß eben die österreichische Regierung das Material liefere. Die geistige und kulturelle Gemeinsamkeit der Italiener Oesterreichs mit jenen des Reiches dürfe nicht unterdrückt werden.

Delegirter Niemez bringt seinen in der letzten Sitzung gestellten Antrag, der nicht genügend unterstützt wurde, in Form einer Resolution ein, welche nunmehr die nötige Zahl von Unterschriften trägt.

Vizepräsident Graf Sclva-Tarouca theilt mit, daß sich unter den eingebrachten Interpellationen auch eine des Delegirten Freiherrn v. Schwegel befindet, die als dringlich bezeichnet wird, weshalb er sie sofort zur Verlesung bringt, um dem Minister des Aeußern Gelegenheit zu geben, in seiner heutigen Rede darauf zu reagieren.

In der Interpellation wird angeführt, daß die Bestimmungen der Convention à quatre vom 9. Mai 1883, welche einen integrierenden Bestandtheil des Berliner Vertrages bildet, sich nicht bloß auf einzelne bestimmte Strecken und Gebietsstücke beziehen, sondern auf das ganze Gebiet der betheiligten Kontrahenten. Serbien kann den Bestand seiner internationalen Verpflichtung unmöglich in Abrede stellen, ebenso wie Oesterreich-Ungarn auf den Ansprüchen, die es auf Grundlage des Berliner Vertrages zu erheben berechtigt ist, unbedingt und uneingeschränkt bestehen muß. Der Interpellant stellt an den Minister des Aeußern die Anfrage, ob er diese Anschauung theile und ob er entschlossen sei, die vertragsmäßig sichergestellten Interessen der Monarchie in dieser Angelegenheit voll und ganz zu wahren.

Hierauf wurde die Sitzung bis 1/3 Uhr Nachmittags unterbrochen.

In der Nachmittagsitzung sprach als erster Redner Delegirter Sedlat. Redner führt aus, unsere Unbeliebtheit am Balkan habe rein politische und keine wirtschaftlichen Gründe. Die Erhaltung des Friedens, sagt Redner, ist dem Zusammenwirken aller Großmächte, vor Allem aber der allgemein anerkannten Friedensliebe des größten Friedensfürsten zu danken. Redner betont die Nothwendigkeit einer wirtschaftlichen Annäherung an die Balkanstaaten.

Delegirter Waffilko erklärt, der Minister des Aeußern habe thatsächlich den Frieden gesichert, und der wichtigste Erfolg, ja geradezu der Triumph Oesterreichs sei die Zerstörung aller panslawistischen und neuslawistischen Treiberien. Ebenso sei die Erneuerung des Dreibundes ein Aktuum der äußeren Politik. In der wirtschaftlichen Krise sei nicht das Ministerium des Aeußern schuld. Redner könne nur den Standpunkt vertreten, daß wir am Dreibund festhalten und trachten müssen, Rumänien noch enger an den Dreibund zu knüpfen, vor Allem aber im Innern die Voraussetzungen für die Stär-

kung des Dreibundes zu schaffen. Hier sei vor Allem nothwendig, daß den Italienern ihre Fakultät gegeben werde und daß in Ungarn endlich gegenüber den ungarländischen Rumänen Ordnung geschaffen werde. In Besprechung des Verhältnisses zwischen den Polen und den Ruthenen verlangt Redner die Errichtung einer ruthenischen Universität in Lemberg.

Delegirter Wolf erklärt, daß unsere äußere Politik durch Schwächlichkeit und Ziellosigkeit in eine keineswegs beneidenswerthe Lage gekommen sei und eine nicht wieder gutzumachende Einbuße an Prestige und wirtschaftlicher Geltung für die Monarchie gebracht habe. Redner klagt über Drangsalirungen der Deutschen in Ungarn, die an ihrer nationalen Entfaltung behindert werden. Im Interesse der Machtstellung der Monarchie müsse der Minister des Aeußern eingreifen. Besonders unter der Regierung Tisza sei gegenüber den Deutschen eine Verschärfung eingetreten. Derartige Zustände bilden eine große Gefahr für die Ausgleichsverhandlungen und für die deutsch-magyarische Verständigung.

Langenhan verlangt die Vermehrung der Konfulate und erklärt schließlich, er und seine Parteigenossen werden zwar für das Budget des Ministeriums des Aeußern, aber gegen den Dispositionsfonds stimmen.

### Rede des Ministers des Aeußern.

Minister des Aeußern Graf Berchtold: Hohe Delegation! Dem Ernst und der Schwere der Krise entsprechend, welche seit dem Spätherbst des vergangenen Jahres die Monarchie und ganz Europa in Athem gehalten hat, hat die Delegation nun im Plenum, sowie sie es im Ausschuss gethan hat, den Verlauf der Ereignisse eingehend diskutirt und an Hand derselben die Haltung des auswärtigen Amtes einer gründlichen Kritik unterzogen. Ich habe bereits im Ausschuss versucht, das Exposé, soweit es gewünscht wurde, zu ergänzen und zu erläutern, und werde nun bestrebt sein, die an mich gerichteten Anfragen zu beantworten. Es wird natürlich das Bild, welches ich zu entwerfen in der Lage bin, stets nur unvollständig bleiben und die Antworten auf die vorgebrachten Einwendungen können nicht immer erschöpfend sein. Es ist zunächst der Gedanke zum Ausdruck gebracht worden, daß gleich zu Beginn der Krise der Moment gewesen wäre, unsere Forderungen zu stellen und unsere Haltung von deren Berücksichtigung seitens der Balkanstaaten abhängig zu machen. Ich möchte vor Allem bemerken, daß ein verantwortungsvoller Staatsmann, wenn er sich in derartige Verhandlungen einläßt, ganz besonders dann, wenn von der anderen Seite auf kein Entgegenkommen gerechnet werden kann, sich im Voraus über die Konsequenzen Rechenschaft geben muß, die im Falle einer ablehnenden Haltung der Gegenseite eintreten können. Diese Konsequenzen können natürlich nur die Durchsetzung des Willens des betreffenden Staates durch Waffengewalt sein. Er muß in diesem Falle nicht nur alle politischen und militärischen Komplikationen in Erwägung ziehen und in sein Kalkül einstellen, die sich daraus ergeben können, sondern auch die Frage an sich richten, ob ohne den Versuch, andere diplomatische Mittel und Taktiken anzuwenden, sofort die ganze schwere Last der Verantwortung übernommen werden muß.

Dies vorausgeschickt, sei mir gestattet, den gegenwärtigen Fall näher zu berühren. Wir sind darüber wohl informiert, daß zwischen den Balkanstaaten

„Kamerad,“ schrie ihn der Generalarzt an, „Muth! Kopf hoch! Und keine Furcht! Der Czar ist gnädig!“

„Ja,“ stöhnte Wyskowatow, „gnädig... gnädig.“ Thränen rannen ihm aus den Augen und ein nervöses Schluchzen ergriff ihn.

„Was könnte man da machen?“ sagte der Generalarzt und ließ aus blauem Cigarrettenrauch Ringel in die Höhe steigen wie Fragezeichen. „Was könnte man da machen? Hast Du nicht zufällig irgendeinen Mann auf der Abtheilung, bei dem die Amputation eines Beines indiziert wäre?“ wandte er sich an den Regimentsarzt.

„Nein, Czjellenz, gar keinen Fall, bei dem die unteren Extremitäten in Frage kommen könnten.“

Wyskowatow richtete sich auf und machte große Augen.

„Wo bin ich?“ fragte er und sah die beiden Aerzte an und die Einrichtung des Zimmers. „Ach ja, der Vormeister ist gestorben!“ Dann stürzte er sich auf die Knie und kroch so, händeringend, an den Generalarzt heran. „Um der heiligen Jungfrau willen helft mir, ich bin verloren! Ich werde verjagt! Mein Avancement wird zu Wasser! Ich kann die Karin nicht heirathen, was wird mit mir auf meine alten Tage!“

„Du bist ein drolliger Kauz, doch Du thust mir leid, Sergej Athanasowitsch,“ sagte der Generalarzt. „Aber ich kann Dir nicht helfen. Es sei denn, daß Du gewillt bist, Dir selbst ein Bein abschneiden zu lassen, oder daß Du uns sonst Jemand bringst, der sich Dir zulieb ein Bein amputiren läßt. Das Andere würde sich schon finden.“

Der Generalarzt lächelte.

„Na, hast Du etwa schon einen, Kamerad?“

Der Hauptmann fuhr in die Höhe, schlug sich an die Stirn und antwortete kurz:

„Ja, Czjellenz, ich hab' ihn. Soll ich ihn sofort bringen?“

\*

Man ließ Wyskowatow eine halbe Stunde allein. Dann kam der Regimentsarzt zurück und gab ihm die näheren Bedingungen bekannt. Eine halbe Stunde vor Ausführung der Amputation: zehntausend Rubel in baar und der Mann muß schon narctisirt ins Spital gebracht werden.

Wyskowatow versuchte zu feilschen. Er habe bloß fünftausend Rubel erspartes Geld. Er könnte keins mehr austreiben. Aber es half nichts. Und so wurde man schließlich handeleins.

Der Hauptmann verließ eilig das Garnisonsspital. Er nahm eine große Flasche Aether mit sich und eine Dosis Veronal.

Vierundzwanzig Stunden später erwachte Karapow aus einem schweren Traum. Er that einen tiefen Seufzer und sah in die Runde. Er lag in einem unbekanntem Raum, in einem fremden Bett und spürte einen rasenden Schmerz im rechten Oberschenkel. Er schrie laut auf, worauf sich zwei Wärter auf ihn stürzten und ihn mit ihren Fäusten niederhielten.

„Beweg Dich nicht, wenn Dir Dein Leben theuer ist! Du bist gestürzt, verwundet, am rechten Bein amputirt. Und wenn Du nicht ruhig und still

liegst, so fängt das Bluten wieder an und es kann Dir schlimm ergehen!“

Karapow biß sich in die Lippen und schloß die Augen, ohne sein Weh und Leiden auch nur mit einem einzigen Ton oder mit einer einzigen Geste weiter anzudeuten.

\*

Vierundzwanzig Tage später wurde Karapow dem Czaren in Jaroskoje-Selo in allerhöchster Audienz präsentirt. Der Spitalskommandant, Generalarzt Jewgen Iwanowitsch Christoforow, kam in glänzender Uniform und mit sämtlichen Orden decorirt mit Karapow angefahren. Karapow selbst hatte einen schönen Holzfuß gelber Farbe, nagelneu und mit gutem Lack angestrichen, an. Er wackelte damit noch etwas ungeschickt und hölzern einher.

„Das ist der Mann?“ fragte der Czar den Generalarzt.

„Zu Befehl, Majestät!“ antwortete der Generalarzt. „Das ist der Mann, dem das Bein bei den Schießproben abgerissen wurde. Wassili Petrow aus Astrachan.“

„Ist er vollständig geheilt?“

„Zu Befehl, Majestät, er ist vollständig geheilt und steht fester auf den Beinen als vorher.“

\*

Das ist die Geschichte von der bronzenen Medaille des Feuerwerkers Karapow, dem, wie Ihr sehet, alle Chikanen seines Hauptmanns doch nichts anhaben konnten, denn er wurde, wenn auch unter einem fremden Namen, aber schließlich doch in höchst eigener Person vom Czaren belobt und mit einer, wenn auch nur bronzenen Auszeichnung bedacht.

fortgesetzt Verhandlungen stattgefunden haben, welche der Vorbereitung einer Offensivaktion gegen das osmanische Reich gegolten haben. Es ist bekannt geworden, daß der Kern des im Entstehen begriffenen Systems von Abmachungen das serbisch-bulgarische Bündnis war, um welches sich dann die weiteren Allianzen der Balkanstaaten gruppiert haben, wobei uns die Absicht dieser Staaten nicht verborgen geblieben war, die Orientfrage gegebenenfalls auch gegen unseren Willen und ohne Berücksichtigung unserer Interessen zur Lösung zu bringen. Die Balkanstaaten fühlten sich hierbei in relativer Sicherheit, indem sie einerseits glauben konnten, daß sie durch einzelne Großmächte gedeckt werden, andererseits vielleicht über die intensive diplomatische Tätigkeit nicht in Unkenntnis waren, welche darauf hinauslief, den Krieg zu lokalisieren und ein Ubergreifen dieser Aktionen an die anderen Mächte zu verhindern. Bei dieser Sachlage konnte man mit ziemlicher Sicherheit voraussehen, daß der fragliche Schritt uns von Anfang an in eine sehr odiose Rolle gebracht hätte, nämlich die Rolle, den christlichen Balkanstaaten in ihrem Befreiungskampfe in den Arm fallen zu müssen. Wir hätten dadurch unsere dortige Politik von vorne herein auch für die Zukunft kompromittiert und wären auch in den kriegerischen Verwicklungen sofort zur Partei geworden, was unmöglich unseren Intentionen entsprechen konnte. Wenn man manchmal zu hören bekommt, daß der vor dem Ausbruch des russisch-türkischen Krieges in den Siebziger-Jahren gewählte Weg auch diesmal hätte betreten werden sollen, so möchte ich darauf mir zu bemerken erlauben, daß eine solche Vermutung nur auf Grund einer gewissen Verkennung der diplomatischen Lage von damals und von heute ausgesprochen werden kann. Während damals die europäischen Mächte noch nicht in zwei einander das Gleichgewicht haltenden Gruppen getrennt waren und der Boden zu einer Aussprache zwischen den Kabinetten von Wien und Petersburg und der bekannten Monarchenentrevue von Schönbrunn im Jahre 1873 geebnet war und Rußland sich damals auch auf den Kompromißstandpunkt stellte und sogar die Initiative dazu ergriff, ist Europa nunmehr in zwei Lager gespalten, innerhalb deren der seit der Annexionstrife bestehende und damals besonders zum Ausdruck gekommene Gegensatz zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn nicht nur noch nicht ausgeglichen war, sondern geradezu den Anlaß zur Bildung dieses Balkanbundes gegeben hatte, welcher der Monarchie gegenüber nicht gerade friedlich intentioniert war und jetzt gerade im Begriffe stand, in Erscheinung zu treten. Was den Gegenstand unserer Forderung anbelangt, ist der Vorwurf erhoben worden, daß wir nicht auch den Sandjak und Novibazar verlangt, beziehungsweise wiederbesetzt haben. Demgegenüber möchte ich auf die prägnante Ausdrucksweise Sr. Excellenz des Delegierten Freiherrn v. Beck verweisen, welcher in seiner Rede geltend gemacht hat, die Verzichtsleistung auf den Sandjak durch meinen Vorgänger hätte janzuagen einen dogmatischen Charakter gehabt. In einer diesfalls zurückgelassenen Denkschrift des Grafen Lehrenthal hat derselbe eine Reihe militärischer, politischer und finanzieller Überlegungen zusammengefaßt, welche ihn zur Verzichtsleistung auf das fragliche Gebiet bestimmt haben und zwar selbst für den Fall, als die türkische Herrschaft sich daselbst nicht aufrechterhalten könne. In dieser Denkschrift heißt es unter Anderem, daß in militärischer Beziehung die Besetzung und Annexion des Sandjaks uns zwingen müßte, in diesem Defizit einen Truppenkörper von mindestens einem Armeekorps zu unterhalten. Ebenso überzeugend, aber vielleicht noch zwingender seien die Gründe politischer Natur, die gegen eine Einverleibung des Sandjaks sprechen. Nach der älteren Theorie hätten wir im Momente der Auflösung der Türkei den Sandjak zu besetzen gehabt, um die Bildung eines großserbischen Staates zu verhindern, der sich gewissermaßen dort automatisch gebildet hätte, wenn Serbien und Montenegro zu unmittelbaren Nachbarn im Sandjak geworden wären. Nach Graf Lehrenthal dagegen würde in dem Falle der Okkupation des Sandjaks der Einigungsgedanke Montenegros und Serbiens zu einer Quelle fortwährender Verwirrung werden, indem sich dieser Einigungsgedanke direkt gegen uns richten und einen Zustand schaffen würde, aus dem nur andere Mächte Nutzen ziehen würden. Im Laufe der Debatte ist einer der Hauptpunkte unseres Programms während der letzten Kriege die Unabhängigkeit Albaniens von verschiedener Seite besprochen und beleuchtet worden, und es ist namentlich auch nach dem Grund gefragt worden, warum wir uns zu dieser Politik entschlossen haben und ob diese Gründe wirklich so wichtig waren, daß sie einen solchen Aufwand unsererseits hätten berechtigt erscheinen lassen. Die Ruhe und Stabilität auf dem Balkan, an der wir als nächster Nachbar ein besonderes Interesse haben, konnte nur dadurch erhofft werden, daß die neuen Grenzen der Balkanstaaten soweit als möglich mit den ethnographischen Verhältnissen in Übereinstimmung gebracht werden. Es kommt dazu noch ein weiterer Grund. Die Existenz eines selbständigen Albaniens sollte nämlich der Herstellung eines Kräftegleichgewichtsverhältnisses am Balkan förderlich sein. Das Hauptgewicht aber müßten wir auf den Umstand legen, daß für uns wie für Italien

in gleicher Weise von Bedeutung war, daß durch die Schaffung eines selbständigen Albaniens das Gleichgewicht in der Adria aufrecht erhalten werden konnte. In diesem sind wir, die beiden Adriamächte, in erster Linie interessiert und es ist mit Befriedigung zu konstatieren, daß wir in dieser Richtung auch in vollem Einvernehmen vorgegangen sind.

Die albanische Frage.

Unter der türkischen Herrschaft, die kaum mehr als eine nominelle war, kam Albanien als Machtfaktor weder zu Lande noch zur See in Betracht. Nach den kriegerischen Ereignissen war keine Aussicht, daß die Türkei dort ihre Herrschaft hätte aufrechterhalten können, weil sie dazu absolut nicht die Kraft gehabt hätte. Die Erhaltung des bisherigen Kräfteverhältnisses an der Adria konnte somit nur durch die Schaffung und Neutralisierung eines autonomen Staatswesens, nämlich des albanischen Staatswesens erreicht werden, das früher unter der türkischen Oberhoheit war. Ich glaube damit jene Momente (es sind im ganzen vier) zusammengefaßt zu haben, die uns nöthigten, aus einem selbstständigen Albanien ein Postulat unserer Politik zu machen.

Es ist von mancher Seite nicht mit Unrecht darauf hingewiesen worden, daß die Grenzen, die in London für Albanien bestimmt wurden, keine günstigen zu nennen sind, insbesondere auch gewiß den Erfordernissen des dortigen Wirtschaftslebens nicht entsprechen. Es ist gewiß sehr zu bedauern, daß es nicht gelungen ist, die Zustimmung aller Mächte definitiv zu gewinnen, daß alle jene Gebiete, Märkte und Städte, die eigentlich zu Albanien gehören, die geschichtlich, wirtschaftlich und politisch dazu geschlagen werden könnten, zugefügt werden.

Serbien und die Prohaska-Affaire.

In einigen Reden, die hier vernommen wurden, darunter in der Rede des Herren Delegierten Dr. Kosner, ist der irrigen Auffassung entgegengetreten worden, die sich mancherorts in Bezug auf unser Verhältnis zu Rumänien während der Krise im Allgemeinen und in Bezug auf den Bukarester Frieden im Besonderen eingeschlichen hat. Ich kann von diesen ehrliehen Bestrebungen eine allmählich nicht unbedenklich gewordene Fabelbildung ins richtige Licht zu stellen, nur mit lebhafter Befriedigung Notiz nehmen und muß die Verantwortung für die fraglichen Ausstellungen und für die Bemühungen, dieselben im Publikum zu akkreditieren, jenen überlassen, die sich in dieser Richtung unbewußt in den Dienst einer anderswo systematisch betriebenen Propaganda begeben. (Bravo!) Der Herr Delegierte Mojca hat die Ansicht ausgesprochen, die bulgarische Regierung habe den zweiten Balkankrieg begonnen, weil sie unserer Unterstützung sicher zu sein glaubte. Es ist mir nicht bekannt, auf wen das Ministerium Danow heute. Eines aber kann ich versichern, daß wir immer wieder in Sophia auf die Gefahren hingewiesen haben, welche sich für Bulgarien ausgedehnten Futranstößen aus dem Waffengang ergeben müßten. Ich möchte auch die Auffassung, als sei unsere Politik Serbien gegenüber nicht von den gleichen wohlwollenden Intentionen wie den anderen Balkanstaaten gegenüber geleitet, entschieden ablehnen.

Ich möchte speziell in Bezug auf die Affaire Prohaska eine Interpellation beantworten, die mir seitens der Herren Delegierten Leuthner und Genossen in dieser Angelegenheit zugekommen ist. Diese Interpellation geht von der Feststellung aus, daß meine im Ausschusse gegebene Darstellung der Angelegenheit Prohaska die eigentlichen Urheber der damals verbreiteten Gerüchte im Dunkeln läßt.

Was insbesondere die in der Interpellation erwähnte Wiener Meldung der „Vossischen Zeitung“ vom 17. November 1912 betrifft, so möchte ich, da den Herren Interpellanten die von dem Korrespondenten jener Zeitung nachträglich veröffentlichte Entscheidungserklärung, er habe seine Meldung nicht aus Informationen des auswärtigen Amtes geschöpft, nicht genügt, konstatieren, daß sich jogleich nach deren Erscheinung die Vertreter so ziemlich aller großen Blätter im literarischen Bureau nach der Richtigkeit dieser Nachricht erkundigten und bei dieser Gelegenheit die bindige Auskunft erhalten haben, dem Ministerium seien die von der Meldung behaupteten Thatsachen nicht bekannt. Ich kann übrigens nicht verschweigen, daß ähnliche Meldungen, wie die erwähnte, schon mehrere Tage vorher nicht nur in der Belgrader Presse und in Belgrader Korrespondenzen ausländischer Blätter enthalten waren, sondern daß sich auch gewisse Maßnahmen ihre Grundlage in der von der serbischen Regierung bei uns in offizieller Form erhobenen Beschwerde gegen den Konsul Prohaska fanden, eine Beschwerde, die sich bekanntlich in der Folge als gänzlich unbegründet erwiesen hat, wonach aus den Fenstern des Konsulats in Belgrad auf die serbischen Truppen geschossen worden sei. Es gehört wohl keine besondere Phantasie dazu, um, vorausgesetzt, daß man der Beschwerde der serbischen Regierung Glauben schenken könnte, anzunehmen, daß die serbischen Truppen die Schüsse, die angeblich auf sie gefallen waren, nicht ruhig hingenommen hätten und um von da zu der Annahme eines Kampfes im Konsulat in Prizen, wie er zunächst in serbischen Blättern und in der „Vossischen Zeitung“ mit mehr oder weniger Details geschildert war, zu gelangen. Thatsache ist, daß unsere Presse mit der Affaire Prohaska erst von dem Augenblick sich beschäftigt hat, wo das

offizielle Serbien Beschwerde erhob und die Thatsache ihrer Anbringung, wie ich hinzufügen will, von serbischer Seite veröffentlicht worden war. So lange nicht in einwandfreier amtlicher Weise festgestellt, daß jene Gerüchte unwahr seien, konnten dieselben auch von uns nicht autoritativ dementiert werden. Bei dieser Gelegenheit sei es mir gestattet, auch eine kurze Darstellung über die von einem Herrn Delegierten berührte Affaire Palics zu geben. Die ersten authentischen Nachrichten von der Ermordung des Franziskanermönches Pater Luigi Palics waren in der zweiten Märzwoche eingelangt, worauf die k. u. k. Regierung den k. u. k. Gesandten in Cetinje angeordnet wies, bei der königlich montenegrinischen Regierung auf eine genaue Untersuchung des Falles durch eine gemischte Kommission zu dringen, in der Oesterreich-Ungarn als Kultusprotektorsmacht vertreten zu sein hätte. Auf Grund dieses Enqueteergebnisses hat sich die k. u. k. Regierung veranlaßt gesehen, von der montenegrinischen Regierung eine umfassende Satisfaktion zu verlangen.

Die königlich montenegrinische Regierung hatte auf diese Demarche vorerst ausweichend geantwortet, sich aber auf die energischen Vorstellungen des k. u. k. Vertreters in Cetinje veranlaßt gesehen, am 4. Mai den Gesandten Freiherrn von Giesl wissen zu lassen, daß sie beschlossen habe, der Erfüllung der von uns gestellten Forderungen rückhaltlos zuzustimmen. Seitens des Herrn Delegierten Schwegel ist eine auf die Orientbahnen bezügliche Interpellation an mich gerichtet worden. Ich will diese Interpellation sofort beantworten. Auf Grundlage der im Jahre 1880 zustande gekommenen österreichisch-ungarisch-serbischen Konvention und der im Jahre 1883 abgeschlossenen Convention à quatre besteht ein Abkommen zwischen den interessierten Eisenbahnenverwaltungen über direkte Tarife, die auf dem Regime der Convention à quatre unterstehenden Eisenbahnlinien Anwendung zu finden haben. Ich habe nun Kenntnis erhalten, daß die Direktion der serbischen Staatsbahnen, welche die rechtmäßig der Verwaltung der Orientbahngesellschaft unterstehenden Eisenbahnlinien in dem eroberten Gebiete dieser Gesellschaft abgenommen und trotz wiederholter Urgenz nicht zurückgestellt hat, eine Mittheilung an die k. k. Staatsbahnen und die königlich ungarischen Staatsbahnen gelangen ließ, wonach sie die auf Grund der Convention à quatre zustande gekommenen direkten Tarife auf dieser Strecke nicht weiter anzuwenden, sondern ihre lokalen Tarife auf derselben in Kraft zu setzen gedente. Neuestens hat das Ministerium des Neußen den k. u. k. Gesandten in Belgrad beauftragt, bei der königlich serbischen Regierung mit aller Entschiedenheit Vorstellungen zu erheben, welche eine Wiederherstellung des vertragsmäßigen Zustandes bezwecken. Ich bin mir dessen bewußt, daß hier sehr wichtige verkehrspolitische Interessen der Monarchie auf dem Spiele stehen, und es wird den Gegenstand meiner Sorge bilden, daß dieselben vor Schaden bewahrt bleiben. Doch bin ich in der Lage, mitzutheilen, daß nach einem soeben eingetroffenen Telegramm unseres Gesandten in Belgrad der Herr Ministerpräsident Pafics demselben noch vor der Erhebung unserer Vorstellungen spontan erklärt hat, daß er von den als Nichterhaltung der Convention à quatre gedauten Vorgängen bis gestern nichts gewußt habe und daß die serbische Regierung entschlossen sei, ihren aus dieser Konvention entspringenden Verpflichtungen, wozu natürlich auch in erster Linie die einheitlichen direkten Tarife gehören, strikte nachzukommen. Zum Schluß meiner Ausführungen möchte ich die in der hohen Delegation vorgebrachten Äußerungen dahin resumieren: Die große Lehre aus der Geschichte aller Zeiten ist Mäßigung. In den ernstesten, schicksalsschwersten Stunden der durchlebten historischen Krise bildete dieser Gedanke den Leitstern meiner Entschlüsse. Aus den vorhin erwähnten Kritiken glaube ich herauslesen oder vielmehr rückblicken zu sollen, daß das gesteckte Ziel nicht verfehlt worden ist. Lassen Sie mich Jenen, die sich bereit erklärt haben, diese Politik der Mäßigung zu unterstützen, meinen wärmsten Dank hierfür aussprechen. Ich möchte die Hoffnung aussprechen, daß die Stellungnahme zu den großen Aufgaben, welche uns nun am umgestalteten Balkan bevorstehen, eine neue Aera des wirtschaftlichen Aufschwunges begründen und der Monarchie schließlich zum Heile und Segen gereichen werde. (Lebhafte Beifall. Der Minister wird beglückwünscht.)

Die Generaldebatte wird geschlossen und das Budget im Allgemeinen angenommen.

Das Budget wird nach kurzer Diskussion auch in den Details angenommen. Der Titel Dispositionsfonds gelangt in namentlicher Abstimmung mit 35 gegen 16 Stimmen zur Annahme.

Nächste Sitzung morgen. Tagesordnung: Verhandlung des Marinebudgets.

Budapest, 15. Dezember.

\* Die Nationale Arbeitspartei hielt heute Abends unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Joseph Telegdy eine Konferenz, in welcher die Referenten der Ausschüsse die verschiedenen, den Ausschüssen vorgelegenen Gesetze erörterten, und zwar unter anderen Baron Géza Pap den Gesetzentwurf betreffend das finanzielle Uebereinkommen zwischen Ungarn und Kroatien, Roland Hegedüs den Gesetzentwurf über

die Regelung des Außenhandels und des auswärtigen Verkehrs, Michael Niameny den Gesetzentwurf über die Ergänzung der bosnischen Eisenbahnen. Die Konferenz nahm sämtliche Gesetzentwürfe ohne Debatte einstimmig an.

\* Die Finanz-, Volkswirtschafts- und Lehrsausschüsse des Magnatenhauses werden am Montag, den 22. d., Nachmittags 4 Uhr Sitzungen halten, in welchen der Gesetzentwurf über das Budget per I. Semester 1914, sowie die übrigen vom Abgeordnetenhaus herabgelangten Gesetzentwürfe zur Berathung gelangen werden.

\* Gestern wurde in Szatmár eine oppositionelle Parteiverammlung abgehalten. Die dortige Unabhängigkeitspartei hielt nämlich ihre Generalversammlung, zu welcher mehrere Abgeordnete erschienen. Abgeordneter Samuel Kelemen, als der Vertreter der Stadt Szatmár im Reichstag, begrüßte die Erschienenen, namentlich den Grafen Albert Apponyi, und hob dabei hervor, daß kleine Meinungsverschiedenheiten nicht ausschließen, daß die mächtige Unabhängigkeitsidee einheitlich vertreten werde. Graf Albert Apponyi gab seiner Freude über diese Begrüßung Ausdruck, die er nicht anders deuten könne, als daß der Abgeordnete der Stadt Szatmár sich dem Kampfe der Unabhängigkeitspartei vorbehaltlos anschließen (Zehlfester Beifall). Redner beschäftigt sich sodann mit der politischen Situation und wirt dem Grafen Tisza vor, daß er die friedliche Vereinbarung mit der ungarischen Opposition zurückweise, gleichzeitig aber mit den Gegnern der ungarischen Nation partizipiere. Redner fürchte, daß durch diesen Pakt die Schutzwerke des einheitlichen ungarischen Staats gelockert werden. So dürften beispielsweise die von ihm geschaffenen Volksschulgesetze nicht angetastet werden. Er fürchte, daß Graf Tisza aus blindem Haß gegen seine ungarische Gegner auch dieses Werk zertrümmern werde. Diese Politik passe übrigens ganz in das herrschende System, welches sich mit Allem und Jedem ausöhnen wolle, nur mit dem ungarischen Volke nicht. Redner preist als Panacee gegen alle bestehenden Uebelstände den demokratischen Fortschritt und die Erkämpfung der Volksrechte. Nach der mit Beifall aufgenommenen Rede des Grafen Apponyi wurde eine Resolution angenommen, in der die Versammlung der Landes-Unabhängigkeitspartei Vertrauen votirt und ihren Eintritt in die Landespartei ausspricht. Der Resolution stimmte auch der Abgeordnete Samuel Kelemen zu.

\* In Arad fand, wie von dort berichtet wird, gestern die konstituierende Versammlung der Arader Verfassungspartei statt, bei welcher Gelegenheit Graf Julius Karolyi die Regierung und besonders den Grafen Stephan Tisza scharf angriff, den er beschuldigte, im Lukács-Defizit-Prozess versucht zu haben, die Zeugen zu Lukács günstigen Aussagen zu bewegen. Graf Karolyi wurde sodann zum Präsidenten der Arader Parteivereinigung gewählt. Vizepräsidenten wurden Baron Anton Bánhidy, Anton Hoffmann, Franz Steiner, Dr. Bela Gles und Albert Szabó. Die neu konstituierte Partei schickte an den Grafen Julius Andrássy ein Begrüßungstelegramm ab.

\* Aus Békesaba wird über die in Folge des Mandatsverzichts des Abgeordneten Joseph Kristóffy notwendig gewordenen Neuwahl berichtet: Die Landwirtheypartei hat gestern den Landwirth Georg M. Bohus zum Abgeordneten kandidirt. Die Nationale Arbeitspartei wird am Dienstag einen Kandidaten aufstellen. Seitens der vereinigten Opposition wird der Ofner ref. Seelsorger Benjamin Gaypál auftreten, den Wilhelm Wárfsonyi den Wählern empfohlen hat.

Die Wahlen in Kroatien.

Morgen, Dienstag, den 16. d., finden die allgemeinen Wahlen in Kroatien statt, übermorgen werden überall dort, wo keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit erlangt hat, die Stichwahlen abgehalten werden.

Aus Agram wird gemeldet: Banus Baron Joan Skerlec ist gestern Nachmittags aus Budapest hier eingetroffen. Auch der kroatische Minister Graf Theodor Pejacevich ist zu den Wahlen hier angekommen.

In Agram verlief der gestrige Tag sehr ruhig und auch in den sämtlichen Wahlbezirken nahmen die Wählerversammlungen trotz des starken Zusammenströmens des Publikums einen zumeist normalen Verlauf. Die Ruhe wurde nirgends in nennenswerther Weise gestört.

Im Agramer ersten Bezirk, wo von der kroatisch-serbischen Koalition Universitätsprofessor Surmin und von der Frank-Gruppe der Rechtspartei Universitätsprofessor Dr. Milobar kandidirt, ist in letzter Stunde als zweiter unionistischer Kandidat Universitätsprofessor Dr. Spevec aufgetreten. In den Kreisen der Rechtspartei scheint man es nicht ungern zu sehen, daß nunmehr in diesem Bezirke ein zweiter unionistischer Kandidat auftritt. Man hofft offenbar in den Kreisen der Anhänger der staatsrechtlichen Opposition dadurch auf eine Zersplitterung der ausgleichsirenen Stimmen. Bisher scheint aber die Wahl des Koalitionskandidaten Surmin gesichert zu sein.

Den vorliegenden Berichten zufolge werden die serbischen Radikalen in mehreren Wahlbezirken mit der Frank- und Starcevic-Partei gegen die kroatisch-serbische Koalition gemeinsame Sache machen. So beabsichtigt im Bezirk Novska der serbisch-radikale Kandidat Marics seine Stimmen dem Frankianer Dr. Uroics abzutreten. In Sid, Morovic und Ruma beabsichtigen die Serbischradikalen, bei der Stichwahl für die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei zu stimmen; die Wahl des unionistischen Kandidaten Grafen Marko Pejacevich in Ruma gilt jedoch als gesichert, obwohl ihm auch die Pangermanen einen Kandidaten in der Person des Dr. Joseph Müller entgegengestellt haben. Die radikalen Serben haben außer den bisher bekannten zehn Kandidaturen noch die Kandidatur des Dr. Novak für Mitrovica und Hof aufgestellt.

Der ehemalige Abgeordnete von Ubbina Jovo Banjanin hat an den Präsidenten der selbstständigen Serbenpartei Dr. Medakovic ein Schreiben gerichtet, in dem er ihm mittheilt, daß er aus der kroatisch-serbischen Koalition austrete. Banjanin motivirt seinen Austritt mit politischen Gründen.

In Bezug auf die amtlichen Wahlvorbereitungen wird gemeldet, daß im Auftrage des Handelsministers die Agramer Betriebsleitung verfügt hat, daß in zahlreichen Bezirken Separatzüge die Wähler nach den Wahlcentren bringen. Auch werden für die Dauer der Wahlen ermäßigte Tour- und Retourkarten ausgegeben.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Wahrscheinlicher Rücktritt des Ministers Dlugosz.

Wien, 15. Dezember. In gut unterrichteten parlamentarischen Kreisen wird mit Sicherheit angenommen, daß der Verlauf der am Samstag stattgefundenen Versammlung in Beszow die Demission des galizischen Landsmanministers v. Dlugosz zur Folge haben wird. Man erklärt es für bursgeschlossenen, daß Minister v. Dlugosz seine Eröffnungen über die Summen, die dem Abgeordneten Stapinski von verschiedenen Seiten für die Wahlagitation zugesprochen sein sollen, im Einvernehmen mit dem Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh gemacht hat, ganz abgesehen davon, daß sich, wie in unterrichteten Kreisen erklärt wird, die Angelegenheit in einer ganz anderen Form abgepielt haben soll, als Minister v. Dlugosz behauptete. Andererseits erklärt Minister v. Dlugosz allerdings, daß er in seiner Rede die in den Berichten veröffentlichten Behauptungen nicht in der Form aufgestellt habe, wie sie in den Beszower Berichten vorliegen. Nichtsdestoweniger gilt die Stellung des Ministers für unhaltbar.

Demissionsanbot des Ministers v. Dlugosz.

Wien, 15. Dezember. Wie verlautet, hat Minister v. Dlugosz bereits gestern von Lemberg aus schriftlich dem Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh seine Demission angeboten.

Als eine der maßgebenden Ursachen für die Demission des Ministers v. Dlugosz wird angegeben, daß er darüber Mittheilung gemacht habe, daß dem Abgeordneten Stapinski aus dem Dispositionsfonds des Ministerpräsidentiums 40,000 K. gegeben worden seien. Man betrachtet eine solche Bemerkung, unbekümmert darum, ob sie begründet oder unbegründet sei, als gegen das Amtsgeheimniß verstößend.

Meineidsanzeige gegen Minister Duglosz.

Krakau, 15. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der „Kurier Codzienny“ meldet, daß der Ausschuss der polnischen Volkspartei den Beschluß gefaßt hat, an die Staatsanwaltschaft eine Anzeige wegen Meineides gegen Minister Dlugosz zu richten, da er in einem Pro-

zesse vor zwei Jahren vor Gericht unter Eid erklärte, daß Stapinski gar nichts besitze. Diese Worte Dlugosz' stünden im Widerspruch mit seinen Erklärungen in Beszow.

Enthastung Szpoder's.

Wien, 15. Dezember. Die Blätter melden aus Krakau: Der wegen Beförderung stellungspflichtiger Auswanderer über die Grenze vor drei Wochen verhaftete ehemalige Abgeordnete Szpoder wurde gestern auf freien Fuß gesetzt.

Lokal-Anzeiger.

Die Finanzen der Hauptstadt.

— Zur morgigen Budgetverhandlung. —

(—z—) Der Munizipalausschuss der Hauptstadt und Residenzstadt Budapest beginnt in seiner morgigen Generalversammlung die Verhandlung des Budgetvoranschlages für das Jahr 1914. Dieser in drei Sitzungen der Finanzkommission schlecht und recht durchberathene Kostenvoranschlag bietet ein trauriges Bild der Finanzlage der Hauptstadt; das mit seinen zwei Beilagen mehr als zwölfhundert Quartseiten füllende Buch ist wohl nur von einem geringen Bruchtheil unserer vierhundert Stadtväter zu Ende gelesen worden — wer es aber gethan, mußte die Lektüre mit einem Seufzer schwarzesten Pessimismus und mit dem Ausrufe beenden: So kann, so darf nicht weiter gewirthschaftet werden! Der im Verhältniß zum ungeheuren Umfang des Voranschlages der Millionenstadt äußerst dürftige Motivenbericht — ein Vortrag der Finanzsektion an den Magistrat und ein Bericht des Magistrats an die Generalversammlung — macht eigentlich gar keine Anstrengungen, das Defizit zu verschleiern. Das Defizit, und zwar ein Defizit von schweren Millionen, ist vorhanden, denn an die präliminirten Mehreinnahmen glaubt der Magistrat wohl selbst nicht. Die katastrophale wirtschaftliche Krise der letzten zwei Jahre ist nicht überwunden und wird im kommenden Budgetjahre noch beitem nicht verschmerzt sein. Und da kommt uns der Magistrat mit Millionen von Mehreinnahmen bei den Zuschlägen zu den direkten Staatssteuern, bei den Erträgen aus den Mauthgebühren, bei den Einnahmen aus dem Viehmarkt und dem Schlachthause und — last not least — bei den Umschreibungs- und Baugebühren, heute, wo die Bauhätigkeit nahezu vollständig stagnirt, wo ein Fallissement das andere jagt und zunächst keine Aussicht auf Besserung dieser trüben Wirtschaftslage vorhanden ist.

Das normale Ausgaben-Gat erhöht sich von rund 85 Millionen auf rund 91, also um sechs Millionen, denen zur Verschleierung des Defizits die vorhin gekennzeichneten fiktiven Mehreinnahmen von fünf Millionen und eine mehr als fiktive Million als Einnahmenplus aus einem noch aufzunehmenden konsolidirten Anlehen, also in summa gleichfalls sechs Millionen gegenübergestellt werden. Die Irrealität der ganzen Aufstellung wird noch durch den Umstand gesteigert, daß die mit rund einer Million veranschlagten Kosten für unumgänglich notwendige Straßenbauten in fast allen Bezirken — Ausgaben die zum größten Theil schon seit Jahren beschlossen, von allen Foren durchberathen und vom Munizipalausschuss genehmigt worden sind — entgegen dem Wortlaut der Gesetzesbestimmung, wonach ein festgesetzter Prozentsatz der Ausgaben für diese Zwecke verwendet werden muß, aus dem Präliminare nicht übernommen, sondern im letzten Augenblicke aus dem definitiven Voranschlage einfach gestrichen wurden.

Wenn wir uns nun fragen, woher die Ursachen dieser Miswirtschaft stammen, müssen wir auf Jahre zurückgreifen und eigentlich dem heurigen besonders krisenhaften Jahre noch — sit venia verbo — dankbar dafür sein, daß es durch die Unmöglichkeit der Aufnahme eines fundirt neuen Anlehens all das offen aufgedeckt hat, was in den letzten Jahren durch eine leichtfertige Schuldenwirtschaft mühsam verhüllt wurde.

Siebei glauben wir nicht besonders betonen zu müssen, daß wir von keinerlei Animosität gegen das herrschende Regime geleitet werden. Wir haben die unleugbaren Fortschritte, welche die Hauptstadt unter der gegenwärtigen Leitung gemacht hat, stets anerkannt; Einwendungen haben wir nur gegen das Tempo, mit dem bei uns gearbeitet, und gegen die — gelinde gesagt — bohemeartige Wirtschaft, die in den letzten Jahre in unserem Stadthaushalte geführt wird. Der Magistrat schämt von Jugendmuth, der ja Großes zu schaffen im Stande ist, aber leider an dem Uebel krank, daß er nicht Maß zu halten versteht. Budapest ist die Stadt des Größenwahns. Wir kaufen — um von den fragwürdigen Terrain-Engros-

Anschaffungen im V. und VII. Bezirk der Hauptstadt nicht zu reden — um dreißig Millionen Aktien eines Verkehrsunternehmens, selbstverständlich aus geborgtem Gelde; erleiden an demselben enorme Kursverluste und aus dem diesem Kaufe entsprungenen Bauprogramm ist noch keine einzige Linie, kein einziger Kilometer nicht nur nicht gebaut, sondern überhaupt nicht ernstlich projektiert worden. Der große Ausschuss, welcher zur Durchberatung dieser großartigen Linienführung entsendet wurde, ist zu keiner einzigen meritorischen Beratung einberufen worden. Die ganze Aktion scheint im Sande zu verlaufen und wieder nur zu beweisen, daß es schade war, die einigermassen noch rüdensteifen, erfahrenen Mitglieder des Magistrats, die bremsend auf den überhäumenden Jugendmuth der jungen und jüngsten Stadtherren gewirkt hätten, frühzeitig kaltzustellen. Eine retrospektive Kritik am grünen Tisch ist ja undankbar, aber doch nicht ganz ohne Nutzen; es muß endlich Halt geboten und für die Zukunft Nehuliches vermieden werden. Unser Stadtoberhaupt muß nämlich zur besseren Einsicht erst bekehrt werden. Wenn er steif und fest behauptet, es läge eigentlich gar kein Verlust vor, die heute tief im Kurse gesunkenen Aktien können in jedem Augenblick zum Ankaufspreise an einen sicheren Käufer, womit wohl die Konkurrenz gemeint wird, verkauft werden, so wird dies von ernstern Kommunalpolitikern entschieden bezweifelt. Ebenso unsichhaltig ist es, daß die unläugbare Besserung in den hauptstädtischen Verkehrsverhältnissen mit diesem Aktienkaufe zusammenhängt. Daß eine Besserung zu konstatieren ist, dient allerdings zum Lobe des neuen Regimes, welches in anerkannter Weise die der Hauptstadt zur Verfügung stehenden behördlichen Aufsichtsberechtigungen, die in der Vera Galmos vollkommen negligiert wurde, stramm gehandhabt hat.

Wir müßten oft Gefagtes wiederholen, wollten wir auf den ganz unmotivierten und unnötigen Luxus bei den Schulbauten, auf die Millionenüberschreitungen bei den städtischen Bade-Unternehmungen hinweisen. Nicht unerwähnt kann es jedoch auch bei diesem Anlasse bleiben, daß speziell die Bäderpolitik der Hauptstadt verfehlt ist. Daß sie im Munizipalausschusse eine Mehrheit gefunden hatte, beweist noch nicht, daß diese Politik eine richtige war. Unsere großartigen Heilquellen sind wohl jeder Pflege werth, aber nur für uns; zu einer internationalen Badestadt hat eine Großstadt von nahezu einer Million Einwohnern, eine geräuschvolle Weltstadt, eine rauchige, unruhige Fabrik- und Industriestadt keinerlei Eignung. Es soll ja der Fremdenverkehr gepflegt werden, und wenn man es geschickter als bisher anfaßt, werden wir auch in absehbarer Zeit, dank unserem herrlichen Donaustrom, unseren prachtvollen Diner Bergen, unseren langsam, aber stetig aufstrebenden Museen und Kunstsammlungen, unseren vielen neuen modernen Hotels und unseres tadellosen neuen Thiergartens, trotz aller österreichischen Chikanen, einen Millionen fremden Geldes ins Land bringenden Fremdenverkehr haben. Aber eine internationale Bäderstadt wird Budapest nie werden, und es war schade um die Millionen, die für die neuen Bäder verschwendet wurden.

Wir müssen uns eben die feigneuriale Geste abgewöhnen — im Großen und im Kleinen. Sie steckt uns ja im Blute, und die ungarische Hauptstadt thut nur, was der ungarische Staat nicht lassen konnte, und dies mag dem heutigen Regime gleichfalls als mildernder Umstand zugebilligt werden; aber eine Umkehr thut noch in Stadt und Land. Ein zweiter Koloman Tisza würde dem armen Ungarn gewiß kein Parlament um sechzig Millionen Kronen bauen, wenn sich der Reichstag des großen und reichen deutschen Reiches in dem um sechs Millionen Mark, allerdings nicht zur Zufriedenheit des Kaisers erbauten Hause Wallot's ganz wohl fühlt. Und ein anderer Weltere hätte die Verbreiterung der Szatmari heute Kossuth Lajosgasse vielleicht auch nicht mit ungeheuren Mehrkosten in drei Jahren forciert, wo die alte reiche Kaiserstadt in unserer Nachbarschaft ihre Kämmererstraße mit großer Geduld aber für den Stadtsäckel weit billiger in dreißig Jahren, allmählig und fast nur auf Kosten der Hausbesitzer zurechtgerückt hat.

Wir müssen eben anfangen sparen zu lernen, sparen auf allen Gebieten, nicht zuletzt auf jenem der Personalausgaben. Diese allein betragen rund sieben Millionen, nahezu um anderthalb Millionen mehr als im Vorjahre! Die zehn Bezirksvorsteherungen kosten zwei Millionen, Bürgermeister, Magistrat und Centralverwaltung allein gleichfalls zwei Millionen. Unser Rechtsbureau, das städtische

Fiskalat, das noch sehr wenige Prozesse gewonnen hat, besoldet seine Juristen mit 180,000 Kronen; die großen reichen Banken mit ihren Millionen-Geschäften machen es um den vierten Theil. Keine Bureauauslagen, Druckkosten und dgl. verschlingen nahezu 900,000 Kronen, Bureau-miethen und Instandhaltung der Amtskontakaten über eine Million. Die Ausgaben für Wagen und Automobile belaufen sich auf 100,000 Kronen! Hier muß in allererster Reihe Wandel geschaffen, mit den vielen frühzeitigen Pensionirungen, der überflüssigen Kreirung neuer Stellen, mit all den Ausflüssen des bisherigen Großthuns muß ein Ende gemacht werden; daß der Bürgermeister die Zahl der Magistratsräthe und Sektionen glattweg verdoppelt und hierin die Drei-Millionen-Stadt Wien überboten hat, ist wie vieles Andere leider nicht mehr oder erst bei einer großen Systemänderung rückgängig zu machen. Wir haben wenig Hoffnung, daß dies bald geschehen wird, aber einzelne Stimmen in den Ausschussberatungen lassen annehmen, daß eine Halbierung der ersten Elemente der Stadtvertretung, ohne Rücksicht auf sonstige Partei- und Bezirksverhältnisse, lediglich im Hinblick auf das eine, jedem wirklichen Bürger und „Freunde Budapests“ wichtige Ziel im Auge ist: — unbeschadet des modernen, sozialpolitischen weltstädtischen Zuges des neuen Regimes — eine finanzielle und administrative Gefundung unserer Kommunalwirtschaft in absehbarer Zeit herbeizuführen!

**Städtische Neuigkeiten.**

Budapest, 15. Dezember.

**\* Kandidaturen.** Der Ober-Berzirksauschuss hielt heute unter Vorsitz Dr. Samu Bródy's eine Sitzung, in welcher die Kandidatur von fünf Mitgliedern in den Verwaltungsausschuss und von acht Mitgliedern in die Verifikationskommission vorgenommen wurde. Für den Verwaltungsausschuss wurden kandidirt: Dr. Wilhelm Vágsonyi, Dr. Béla Feleki, Dr. Sigmund Rupp, Johann A. Horváth und Dr. Joseph Stern. Für die Verifikationskommission: Joseph Hüvös, Dr. Wilhelm Henyey, Dr. Philipp Darvai, Dr. Michael Ghillány, Dr. Adolf Leitner, Franz Springer, Johann Szabó und Karl Szilágyi. — Mit dieser Kandidatur werden die „freien Bürger“ des I. Bezirks in der Person Johann Szabó's das erste Mal in der Verifikationskommission vertreten sein.

**\* Hauptstädtisches Brod in Belgrad.** Die Belgrader Bäckergehilfen sind bekanntlich in den Streik getreten und haben damit die serbische Hauptstadt in große Verlegenheit gebracht, indem die Stadt am 12. d. bereits ohne Brod geblieben ist. Am selben Tage noch wandte sich der Bürgermeister von Belgrad telephonisch an den Vizebürgermeister Dr. Theodor Bródy mit der Anfrage, ob die Hauptstadt wohl geneigt wäre, aus der kommunalen Brodfabrik täglich 20,000 Kilogramm Brod nach Belgrad zu liefern. Vizebürgermeister Dr. Theodor Bródy ertheilte die Antwort, daß sofern seitens der höheren Behörde kein Einwand erhoben wird, die Hauptstadt in der Lage und geneigt wäre, den Wunsch des Belgrader Bürgermeisters zu erfüllen. Diesbezügliche Verhandlungen führten zu einem günstigen Resultat und es wurden sofort Verfügungen getroffen, daß die Brodfabrik ohne Verkürzung des lokalen Bedarfes das gewünschte Quantum Brod abgebe. Die Unterhandlungen mit dem Handelsminister und der Direktion der ungarischen Staatsbahnen bezüglich Ueberlassung geeigneter Transportwagen machten einige Schwierigkeiten, weil die allgemein gebräuchlichen Güterwagen für den Anschluß an Schnellzüge — und das Brod muß mittels Schnellzüge befördert werden — nicht geeignet sind. Die Staatsbahnen lösten jedoch alsbald auch diese Frage, indem sie für diesen Zweck eigens Wagen einrichteten, und es war möglich, schon am 13. d. Früh 4 Uhr 14,400 Kilogramm und am selben Tage Nachmittag 4 Uhr weitere 7500 Kilogramm Brod abgehen zu lassen. Diese Sendung wurde von einem hauptstädtischen Beamten begleitet, der in Belgrad bleibt, solange die Brodlieferung dauert. Eine halbe Stunde nach Ankunft war der ganze Transport vergriffen. Um die Lieferung nicht unterbrechen zu müssen, suspendirte der Handelsminister auf Ansuchen der Hauptstadt am gestrigen Sonntag für die Brodfabrik die Arbeitsruhe, so daß auch gestern 15,270 Kilogramm Brod abgeliefert werden konnten. Heute, Montag, wurden 16,000 Kilogramm und morgen, Dienstag, werden 22,800 Kilogramm Brod nach Belgrad gesendet. Der entsprechende Gegenwerth für die Brodlieferung ist bei einer Belgrader Bank deponirt.

**\* Der Budapest Handel- und Wechselgerichtshof.** In der heutigen Sitzung des hauptstädtischen Verwaltungsausschusses stellte Dr. Moriz Vihari den Antrag, der Verwaltungsausschuss möge an den Justizminister mit dem Ersuchen herantreten, der Budapest Handel- und Wechselgerichtshof, der mit dem Inslebentreten der neuen Civilprozessordnung aufgelassen werden soll, möge aufrechterhalten bleiben. Nachdem Dr. Béla Feleki, Baron Peter Herzog und Dr. Béla Melly zum Antrag gesprochen hatten, beantragte Dr. Stephan Bárczy, der Verwaltungsausschuss solle den Munizipalausschuss zu einer Stellungnahme in dieser Frage veranlassen. Der Antrag des Bürgermeisters wurde angenommen.

**\* Die Eröffnung der Elektrischen auf der Wienerstrasse.** Heute wurde die technisch-polizeiliche Begehung der Wienerstraßenlinie der Budapest Straßenbahn abgehalten. In der Amtshandlung nahmen in Vertretung des Handelsministeriums Eisenbahn- und Schiffahrtskommissar Koloman Jancsó, Oberingenieur Elemér Köpösy, seitens des Bauraths Desider Ják, in Vertretung der Hauptstadt Magistratsrath Desider Nényi, Fiskal Dr. Valthasar Köncs, technischer Rath Joseph Balking und Bezirksvorsteher Alexander Gergely, ferner die Stadtrepräsentanten Dr. Joseph Stern, Edmund Palotai, Julius Jboray und Dr. Bernhard Mittelmann theil. Die Polizei war durch den Polizeirath Dr. Emil Schreiber, die Post- und Telegraphendirektion durch den technischen Rath Julius Jodor und die Gesellschaft durch den Direktor Arpad Szél, den Rechtsbeistand Dr. Ludwig Lauser und den Oberinspektor Béla Hlinkó vertreten. Die Kommission besah die Strecke in einem Separatzuge und nachdem dieselbe als betriebsfähig befunden wurde, erhielt die Gesellschaft die Erlaubniß, die Linie morgen, Dienstag, dem Verkehr zu übergeben. Die Gesellschaft hat diese Linie, dem Wunsche des Bürgermeisters und des Magistratsraths Desider Nényi i Rechnung tragend, um ein halbes Jahr früher fertiggestellt und in Betrieb gesetzt, als sie verpflichtet gewesen wäre.

**\* Die Verlegung der Bahnhöfe.** In der heutigen Sitzung des hauptstädtischen Verwaltungsausschusses theilte Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy mit, er habe vor einigen Tagen mit dem Handelsminister über die Verlegung der Bahnhöfe verhandelt. Nebner habe sich überzeugt, daß sich das Ministerium eifrig mit dieser Frage beschäftige. Im Laufe der Unterredung sprach der Handelsminister die Hoffnung aus, noch im Winter in die Lage zu kommen, die fertigen Pläne der Hauptstadt zu übermitteln. Die Mittheilung des Bürgermeisters wurde zur Kenntniß genommen.

**\* Der Gesundheitszustand der Hauptstadt.** In der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses erstattete Oberphysikus Dr. Maden Magyarevits Bericht über den Gesundheitszustand der Hauptstadt im vergangenen Monat. Dem Bericht zufolge betrug die infektiösen Erkrankungen im Monat November 1496, d. h. um 401 Fälle mehr als im Monat Oktober. Die schweren Fälle weisen laut Bericht eine Abnahme auf und die Zunahme bezieht sich auf die leicht verlaufenden Scharlach- und Masernerkrankungen. Scharlachfranke wurden im Monat November aufgenommen: im St. Ladislaus-Spital 210, zurückgeblieben waren 346; im neuen Johannis-Spital 29, zurückgeblieben waren 30; im Sigmund und Abela Bródy-Spital 24, zurückgeblieben waren 25; im Stephanie-Kinder-Spital 4, zurückgeblieben waren 10. In den Spitälern wurden 267, in Privatwohnungen 109 Kranke behandelt. Die Sterblichkeit betrug im November 8.8 Prozent der Erkrankungen.

**\* Die verspätet eingereichten Steuerbogen.** In der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses stellte Dr. Anton Szabeny den Antrag, der Ausschuss möge dahin wirken, daß die Parteien, welche die Hauszinssteuerbogen verspätet einreichen, weniger drakonisch bestraft werden, respektive, daß die gegen die gefällten Strafen eingereichten Appellationen seitens der zuständigen Kommission einer billigen Behandlung theilhaftig werden mögen. Der Antrag wurde angenommen.

**\* Die Steuern des Vormonats.** Laut Bericht des Steuerinspektors in der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses wurden im Monat November bei den Staatssteuern insgesamt 21.737,870 K. 9 H. gegenüber den 1.096,197 K. 31 H. in der gleichen Periode des Vorjahres eingezahlt. Bei den hauptstädtischen Steuerkassen wurden gegenüber den 8.745,585 K. 2 H. im November des vorigen Jahres in derselben Periode des laufenden Jahres 20.952,112 K. 40 H. eingezahlt. Die Mehreinnahmen

im November dieses Jahres betragen demnach gegenüber der gleichen Periode im vorigen Jahre 22.848,199 K. 69 H., was darauf zurückzuführen ist, daß die ungarischen Staatsbahnen die rückständigen Transportgebühren eingezahlt haben.

\* **Steuerbemessung.** Laut einer Mitteilung der Vorsteherung des IV. Bezirks wurde die Bemessung der Erwerbsteuer I., II. und III. Klasse, sowie des allgemeinen Einkommensteuereinzugs nach der regelmäßigen und der Gesellschafts-Erwerbsteuer III. Klasse pro 1913 beendet. Die Steuerlisten liegen von heute an bis zum nächsten Montag während der Amtsstunden im Lokale Waiknergasse 62, Barterre I, zur öffentlichen Einsichtnahme auf. Rekurse sind binnen 15 Tagen nach Zustellung des Steuerhogens schriftlich, eventuell auch mündlich einzubringen.

\* **Baulizenzen.** Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat in ihrer heutigen Sitzung folgende Baulizenzen erteilt:

Witwe Theresie Frauendorfer I. Bezirk, Napheggasse Nr. 1277, einstöckiges Haus; Dr. Johann Kellinek VI. Bezirk, Csengerergasse Nr. 36, vierstöckiges Haus; Franz Rajnár, X. Bezirk, Allergasse Nr. 8, einstöckiges Haus; Nikolaus Roman, V. Bezirk, Szigetgasse Nr. 8, vierstöckiges Haus; Frau Anton Szabó, VII. Bezirk, Alastengasse Nr. 43, vierstöckiges Haus; Kawerl, III. Bezirk, Bokorgasse Nr. 41, Zubau; Dr. Moriz Domonyi, I. Bezirk, Dianastraße Nr. 2602, Zubau. Außerdem wurden mehrere Umgestaltungen und Maschinenaufstellungen bewilligt.

**An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.**

Mit 16. Dezember beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die v. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. Dezember zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Forderung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 15. Dezember.

\* **Wetterbericht.** Bei stürmischem Westwind hatten wir heute überwiegend heiteres, trockenes Wetter, die Temperatur war kühl und betrug am Morgen 2-4 Gr. C., Mittags 4-6 Gr. C., Abends 7 Uhr 3-0 Gr. C. — Der Prognose befagt Temperaturen in der Nähe des Nullpunktes und stellenweise Niederschläge (Schnee oder Regen).

\* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Die Arbeitslosigkeit, Versammlungen, Sport (Fußball), Gerichtshalle, ferner die Familien-Zeitung (Das Theater der Frauen, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Der grüne Götz“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleinen Anzeiger und Inserate, ferner die Getreidebörsen, den Getreide- und Viehverkehr, den Witterungsbericht und die Kurstabelle.

\* **Der König und Enver Bey.** Aus Wien wird uns telegraphiert: Der Schöpfer des Karlsbader Denkmals Prof. Börnel überreichte heute dem Monarchen in der Hofburg eine Kopie der vor drei Jahren von ihm modellierten Kaiserbüste in Marmor und Bronze. Der Monarch freute sich über die vorzügliche Kopie und befragte den Künstler, woran er jetzt arbeite. Börnel erwiderte: Gegenwärtig arbeite ich an einem Entwurf für das Denkmal an der Tschatalofcha. Mein Freund Enver Bey regte mich im Auftrage eines Komitees zu dieser Arbeit an. Der König erwiderte: So! Enver Bey ist eine interessante Persönlichkeit. — Börnel: Majestät, Enver Bey kommt demnächst nach Berlin, um sich einer Operation zu unterziehen, worauf der Monarch fragte: Ist er nicht mit einer kaiserlichen Prinzessin verlobt? Jawohl, Majestät, sagte Börnel, mit einer Nichte des Sultans. Auch der Bruder Enver Bays, Oberleutnant Miri Bey, mein Freund und Schüler, ist ein ganz ungewöhnlich talentierter Mann. Der König fragte: Will er sich denn zum Künstler ausbilden? — Börnel: Möglich, aber im Augenblick befindet er sich in Wien in der Hirtenberg'schen Patronenfabrik, wo er die Lieferungen für die Türkei beaufsichtigt. In seinen freien Stunden malt er östereichische Offiziere. So. Majestät jagte hierauf lachend: Das ist nett. Damit war die Audienz beendet.

\* **Der deutsche Kronprinz** wurde, wie aus Berlin telegraphiert wird, von seiner Stellung als Kommandeur des ersten Leibhufarenregiments Nr. 1 in Danzig-Langfuhr entbunden und in den Generalstab der Armee versetzt. Die Versetzung ist, wie es heißt, auf besonderen Wunsch der Kaiserin erfolgt. Der Kronprinz selbst hatte erst vor kurzem gebeten, sein Kommando in Langfuhr bis nach Beendigung der nächstjährigen Manöver bestehen zu lassen. Im Generalstab wird der Kronprinz unter der Anleitung des Generalstabschefs v. Moltke zunächst informativ beschäftigt werden. Die Uebernahme findet schon vor Weihnachten statt. Die Rückkehr des Kronprinzen nach Berlin wird in politischen Kreisen stark bemerkt.

\* **Für die Hochwassergeschädigten.** Wir berichteten in der vorigen Woche eingehend über jene Wohlthätigkeitsaktion, welche von jungen Damen und Herren der Aristokratie und sonstiger vornehmer Kreise eingeleitet wurde, um das herbe Los der in einem großen Theile Ungarns vom Hochwasser Geschädigten zu mildern. Der Weihnachtsbazar, welchen die vornehme Jugend veranstaltete, wurde heute Nachmittag im Lokale des einstigen Cafés „zur Krone“ in der Waiknergasse 11 wohl geöffnet, jedoch noch nicht für das große Publikum, sondern für exklusive Käufer: den Erzherzog Joseph und seine Familie. Der Bazar ist in den das Parterre und den ersten Stock umfassenden Lokalen untergebracht und weist eine große Zahl mitunter sehr kostspieliger Luxus- und Gebrauchsartikel auf, welche sich als Geschenke, besonders anlässlich der Weihnachten und des Neujahres ganz besonders eignen. Auch eine große Exposition verschiedener Lebensmittel, wie Wildpret, Patissierie, Delikatessen usw. sind da und harren ihrer Abnehmer. In der Kunststube finden sich mehrere Gemälde bekannter Künstler und auch eine wohlgeordnete Statuengruppe des jungen Bildhauers Sigmund v. Strobl, welche die reizende Comtesse Bay im Kreise hilfsbedürftiger darstellt. Auf dem ersten Stocke sind hauptsächlich Spielwaren, Sportartikel und Aehnliches zum Verkaufe gestellt. Um 1/26 Uhr Abends erschienen Erzherzog Joseph, Erzherzogin Auguste und deren Sohn Joseph Franz in Begleitung der Hofdame Anna v. Majthényi, des Dienstkammerers Rittmeister Grafen Battyány und des Erziehers Oberstleutnant Kratochvíl in dem Bazar, wo die hohen Herrschaften größere Einkäufe besorgten. Im ersten Stock nahmen die hohen Kunden Erfrischungen ein und wählten einige Zeit dem Konzerte eines aus Künstlern bestehenden Salonorchesters bei, in dessen Rahmen die Gemahlin des Malers Komáromy-Kahy einige Lieder vortrug. Der Bazar bleibt morgen und übermorgen für das große Publikum geöffnet.

\* **Das 50jährige Jubiläum des National-Turnvereins.** Der National-Turnverein feierte gestern das fünfzigjährige Jubiläum seines Bestandes. Den ersten Akt der Jubiläumsgelächter bildete die Vormittags in der Turnhalle des Vereins abgehaltene feierliche Generalversammlung. Sie wurde vom Präsidenten Julius Kun mit einer wuchtvollen Rede eröffnet, worauf Paul Sigray Reminiszenzen aus der Vergangenheit des Vereins vorlas. Sodann begrüßte Bürgermeister Dr. Stephan Barcz den Verein im Namen der Hauptstadt und des ungarischen Athletikverbandes und hob die Verdienste hervor, die sich der Verein unter den schwierigsten Verhältnissen um die Körperkultur erworben. Im Namen des ungarischen Körperkulturverbandes sprach Wilhelm Hennyei, in dem des Landesfenats für Körperkultur Dr. Georg Gerenday, namens der übrigen Fachvereine Dr. Emil Dobák, Dr. Joseph Otto, Anton Lövék, Joseph Grenel, Karl Demény, Karl Jber, Dr. Valthasar Könes, Johann Bokenhardt, Emerich Kélessy, Dr. Heinrich Fodor, Stephan Hollósy, Solomon Sille. Die erhebende Feier schloß mit dem Vortrage des „Szózat“ durch die Hörer des Turnlehrkurses. Nachmittags fand das Jubiläumsturnfest statt, dem ein zahlreiches vornehmes Publikum beiwohnte. Es waren unter Anderen erschienen: Unterrichtsminister Bela Fankovits, Generalmajor Eduard Pallovits, Magistratsrath Dr. Franz Déri, die Kurialrichter Julius Bettstein und Ludwig Balog, die Ministerialräthe Michael Wolla und Alexander Jalkovits, Postdirektor Karl Demény, Magistratssekretär Konstantin Stankovits. Das Schauturnen begann mit dem Aufmarsch von etwa 150 Turnern und Turnerinnen, worauf Turnwart Johann Bernát die Freiübungen unter Musikbegleitung leitete. Auf diese trefflich gelungenen Übungen folgte Niegenturnen in zehn Riegen, das einen sehr guten Eindruck machte. Die Damenmitglieder absolvierten unter der Leitung Johann Bernát's rhythmische Übungen, deren exakte Ausführung lebhaften Beifall fand. Die Damen zeigten später ihre Geschicklichkeit auch in Stabübungen. Die schwebischen Übungen der Hörer des Turnlehrkurses und hauptsächlich die Reulenübungen bildeten den Glanzpunkt des Turnfestes. — Abends fand

im Saal für ein Banket zu 300 Gedecken statt, bei welchem der Verein in zahlreichen Trinksprüchen von Julius Kun, Kristid Matyas, Michael Wolla, Bela Bernát, Georg Gerenday, Anton Lövék, Alexius Galambos, Karl Jber, Johann Bernát u. A. gefeiert wurde.

\* **Der Joseph Wahrmann-Preis** wurde von der Jury, wie heute bekannt gegeben wird, einstimmig Franz Herczeg zuerkannt. Die Jury ließ sich bei dieser Entscheidung von der Erwägung leiten, daß es sechs bis sieben Jahre dauert, bis die Zinsen der Wahrmann-Stiftung zur Höhe von 10,000 Kronen anwachsen und es nicht sicher sei, ob die hervorragenden älteren Schriftsteller, die heute noch mit dem Preise ausgezeichnet werden können, zu jener Zeit noch unter den Lebenden sein werden. Die engere Liste, die nach Ausschreibung der in Betracht kommenden Mitglieder der jüngeren Schriftstellergeneration Andreas Ndy, Sigmund Moricz, Franz Molnár usw. zustandekam, enthielt die Namen von Joseph Lévan, Joseph Kiss, Alexander Cendröby, Arpad Herczig, Baron Ludwig Döczy, Karl Cötövs, Adolf Agai, Zoltán Ambrus, Franz Herczeg, und diese Liste war es, aus der der Name Herczeg als Sieger hervorging. — Die Wahrmann'sche Stiftung beträgt 50,000 Kronen; der Stifter hat bestimmt, daß die Zinsen der Stiftung, sobald und so oft sie die Höhe von 10,000 Kronen erreichen, abwechselnd an den hervorragendsten Gelehrten und den hervorragendsten Schriftsteller verliehen werden sollen, ohne Rücksicht auf Alter, Vermögensverhältnisse und Konfession des Betreffenden. Das erste Mal, vor eintigen Jahren, haben die Testamentsvollstrecker den Preis mit Umgehung jeder Jury Otto Herman zugesprochen. Diesmal hat der Unterrichtsminister eine Jury entsendet, welche den zu Prämiierten bestimmen sollte. Die Entscheidung ist heute dem Minister zur Kenntnis gebracht worden.

\* **Die Auffindung der „Mona Lisa“.** Aus Paris telegraphiert man: Der neue Direktor des Louvre-Museums Henry Marcel ist von der Regierung abgeordnet worden, nach Italien zu reisen, um die Gioconda persönlich abzuholen. In einigen Tagen wird das Abenteuer des berühmten Kunstwertes beendet sein. Man ist damit begreiflicherweise hier sehr zufrieden, aber diese Befriedigung wird verbittert durch die nun klar hervortretenden Fehler, welche die Polizei und alle Dienste der Verwaltung in dieser ganzen Affaire begangen haben. — Aus Mailand telegraphiert man: Nach Urtheil hervorragender Juristen wird Perugia möglicherweise straflos bleiben, da seine Auslieferung an Frankreich als italienischer Staatsbürger ausgeschlossen ist und seine Strafverfolgung in Italien nur auf Verlangen der französischen Regierung erfolgen kann. — Aus Rom telegraphiert man: Lionardo's Gioconda wurde heute in den Uffizien im Saale der Selbstporträts ausgestellt. Der Jubrand des Publikums spottete jeder Beschreibung. Von 9 bis 1 Uhr wurden 25,000 Menschen zur Besichtigung des Bildes zugelassen. Unter den Besuchern war auch Maler Cavenaghi, der ausgezeichnete Restaurator von da Vinci's „Abendmahl“. Er erklärte das Bild für das echte und war erstaunt, es so wunderbar erhalten zu sehen, wofür der Dsch, meinte er, eher eine Belohnung denn eine Strafe verdiene.

\* **Eine 10 Millionen-Stiftung für die Londoner Krankenhäuser.** Aus London meldet man: Der kürzlich verstorbene südafrikanische Millionär und Direktor der De Beers-Diamantengesellschaft Julius Wernheer hinterließ den Londoner Hospitälern zehn Millionen Kronen.

\* **Brand des großherzoglichen Schlosses in Schwerin.** Aus Schwerin meldet man vom Gestrigen: Seit 1/210 Uhr Abends steht das großherzogliche Schloß in Flammen. Das Feuer entzündete an der Westseite des riesigen fünfstöckigen Gebäudes. Die Westseite und der Thurm mit der goldenen Treppe sind völlig zerstört. Die Dachstuhl des Südflügels stehen bereits in Flammen. Die Hamburger Feuerwehre ist zur Hilfeleistung herbeigerufen worden. — Eine heutige Depesche meldet: Auch der Südfügel des Schlosses ist vom Feuer ergriffen worden; der hier befindliche Festsaal, der sogenannte „goldene Saal“, ist zerstört. Die Zimmer der Großherzogin-Mutter Anastasia sind stark beschädigt. Der riesige Verbindungsturm zwischen der West- und Südseite steht in Flammen. Um 1 Uhr Nachts explodirte das Jagdmunitionslager; das Geknatter dauerte eine Viertelstunde an. Auch für den Nordwestflügel besteht große Gefahr. Um 1/43 Uhr Nachts wurde der Brand auf seinen Herd beschränkt. Die Hamburger Feuerwehre traf um 3 Uhr ein und leistete thätkräftige Hilfe. Ein Drittel des Schlosses, das ausschließlich neuere Bauten umfaßt, wurde zerstört. Verbrannt sind außer Mobilien kostbare Gobelins und Gemälde,

dagegen blieb das berühmte Hauptportal und der Johann Albrechts-Bau mit wertvollen Terrakotten vom Feuer verschont.

\* **Weilis in London.** Aus London meldet man: **Weilis** ist in London eingetroffen. Er wird in den nächsten Tagen die Reise nach Amerika fortsetzen. **Weilis** beabsichtigt, wie berichtet, nach Kanada auszuwandern, wo er sich naturalisieren lassen will.

\* **Todesfälle.** Aus Wien telegraphiert man: Herrenhausmitglied **Vinzenz Miller** von **Nichholz** ist heute nach vollendetem 86. Lebensjahre gestorben. Er war zwanzig Jahre hindurch, von 1891 bis 1910, Präsident der Wiener Börse, längere Zeit Vizepräsident der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahngesellschaft und Präsident mehrerer Aktiengesellschaften. Er besaß das Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens und der Eisernen Krone II. Klasse. **Miller** von **Nichholz** war auch durch viele Jahre Vizegouverneur der österreichisch-ungarischen Bank. Er hat ein nach Millionen zählendes Vermögen hinterlassen. — **Dr. Rudolf Herr**, der Aufsicht und Leiter der berühmten Handschriftenabteilung der Hofbibliothek und Lektor der romanischen Sprachen an der Wiener Universität, ist im 50. Lebensjahre gestorben. — Der Oberphysikus des Pester Komitats **Dr. Joseph Györgyi** ist Samstag im 71. Lebensjahre gestorben. Heute Nachmittag fand unter zahlreicher Teilnahme das Leichenbegängnis statt. Anwesend waren u. A.: Obergespan **Graf Gedeon Ráday**, Vizegespan **Gustav Fazekas**, Obernotar **Theodor Agoráth**, Oberfiskal **Georg Székely**, Abgeordneter **Aurel Förster**, Oberphysikus **Dr. Maden Magyarszits** etc. Die Einsegnung vollzog **Pfarrer Johann Bakács**. — Aus **Szeged** wird gemeldet: Der pensionierte Komitatskassenkontrollor **Ignaz Debreczeni** ist im Alter von 90 Jahren gestorben. **Debreczeni** machte den Freiheitskampf als Honvéd-Oberlieutenant mit, wanderte dann nach Amerika aus und kämpfte hier den Befreiungskrieg zu Ende. Auch in der Armee der Nordstaaten erkämpfte er sich die Charge eines Offiziers und bezog hierfür bis an sein Lebensende eine Pension aus dem Säckel der Union. — **Frau Ignaz Frey** geb. **Sotty Pollák** ist nach kurzem Leiden im 77. Lebensjahre gestorben.

\* **Aussperrung und Strife.** Die ausgesperrten Arbeiter der Ganz'schen Fabrik hielten heute Vormittags im Heim des Verbandes der Eisen- und Metallarbeiter eine Versammlung, in welcher über die Friedensbedingungen verhandelt wurden. Die Redner betonten, daß sie Nachfragen nicht aufrollen wollen, sie fordern aber von der Direktion, daß diese die Fachorganisation anerkenne. Zum Schlusse wurde eine aus sieben Mitgliedern bestehende Deputation gewählt, welche mit der Direktion unterhandeln soll. Diese Deputation, in der sämtliche Arbeitsbranchen der Fabrik vertreten waren, hat heute Nachmittag den Generaldirektor **Asbóth** aufgesucht, um mit ihm über die Abrechnung der rückständigen Akkordlöhne und über die Bedingungen des Friedens zu verhandeln. — Die **Budapester Schornsteinfeger** sind heute wegen Lohnhöhenunterschieden in den Strife getreten. Das Strikelager befindet sich im böhmischen Gasthause in der Pratergasse.

\* **Symen.** **Grete Salgó**, die Tochter des Doktors **Dr. J. Salgó**, hat sich mit **Dr. Ing. Ferdinand Blankenberg**, Oberingenieur der Eisenwerke in **Nefesabánya**, verlobt. — Der Privatdozent **Dr. Emerich Gergö** hat heute in der Christinenstädter Pfarre **Frau Witwe Juma Trebits-Hancsels** zum Traualtar geführt.

\* **Zu Gunsten des Tagesheims im VI. Bezirk** fand gestern Abends im Prunksaal der Musikakademie ein glänzendes Wohlthätigkeitskonzert statt, dem auch **Erzherzog Joseph**, **Erzherzogin Augusta** und **Erzherzog Joseph Franz** beiwohnten. Ihre Hoheiten wurden vom Vereinsobmann im Foyer empfangen. Im Zuschauerraum hatten sich ein vornehmer Publikum mit der Gräfin **Alexander Apponyi** und dem Bürgermeister **Dr. Stephan Bárczy** an der Spitze eingefunden. Das gewählte Programm und dessen ausgezeichnete Interpretation, der wirkungsvolle Gesang der Koloraturfängerin **Kosina Rossi** und der Opernfängerin **Else Bland**, das meisterhafte Klavierspiel **Ernst Dohnányis** und das hinreißende Geigenpiel **Willy Burmester's** ernteten stürmischen Beifall.

\* **Ein origineller Ausverkauf.** Der Spezeriehändler **Ignaz Klein** (**Kenyérmegőgasse 25**) brannte Samstag aus der Hauptstadt durch. **Klein** hinterließ seiner Wirthschafterin **Anna Althofer** einen Brief, in welchem es hieß, daß er nach Amerika reise, weil er hier nicht existieren könne. Das Geschäft schenke er ihr, sie möge damit anfangen, was sie will. **Frau**

**Althofer** veranstaltete nun heute einen Ausverkauf, indem sie die Waaren zu Spottpreisen loszuschlug, zum Beispiel fünf Kilogramm Zucker um 40 Heller, zehn Kilogramm Mehl um 20 Heller etc. Die Großhandlungsfirma **Bliz und Braun**, eine der Gläubiger **Klein's**, erhielt Kenntniß von diesem sonderbaren Ausverkauf und erstattete bei der Polizei die Anzeige. Mehrere Detektivs begaben sich in das Geschäft, welches nahezu ausverkauft war. Bei den lächerlichen Preisen waren im Ganzen bloß 68 Kronen eingeflossen. Die Detektivs beschlagnahmten die Kasse und brachten **Frau Althofer** zur Oberstadthauptmannschaft, wo sie nach beendetem Verhör in Haft genommen wurde.

\* **Gegen die Abänderung der Telephonnummern.** Der Verein der **Budapest-Josephstädter Kaufleute und Gewerbetreibenden** befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit dem Erlasse der Telephondirektion, wonach die Nummern der Josephstädter Telephonabonnenten in den nächsten Tagen umgeändert werden sollen. Dieser Beschluß der Telephonverwaltung — so heißt es in einem vom Verein ausgegebenen Communiqué — zeigt wieder, daß unsere staatlichen Einrichtungen sich nicht um die Interessen der Kaufleute und Gewerbetreibenden kümmern, denn sonst müßte sie in Erwägung gezogen haben, daß Mitte Dezember alle Firmen bereits ihre Kalender und Jahresreklamen mit den alten Telephonnummern drucken lassen und zur Verfehlung gebracht haben. Ferner ist allbekannt, daß in den meisten Branchen gerade in der Zeit vom November bis Februar die Hauptsaison herrscht und daß deshalb die Abänderung der Telephonnummern von den unangenehmsten Folgen begleitet ist. Diese wären leicht zu vermeiden gewesen, wenn die Kaufleute im August oder September die Verständigung erhalten hätten, daß die Abänderung der Telephonnummern bevorstehe, worauf Jeder seine Maßnahmen ergreifen hätte. Es wurde beschlossen, bei der Telephondirektion die **Verpflichtung** der geplanten Abänderung der Telephonnummern um drei Monate zu erbitten und, falls dieses Ansuchen nicht von Erfolg begleitet wäre, sich an den Handelsminister um Abhilfe zu wenden.

\* **Selbstmord vor der Trauung.** Der 28jährige Buchhalter **Eugen Pollak**, der bei der Getreidekommissionsfirma **Névély u. Sándor** angestellt war, hat sich gestern in seiner Großen Feldgasse 32 befindlichen Wohnung durch einen Revolvererschuß getödtet. Er sollte sich gestern mit der Tochter eines Oberbeamten der **Bank** vermählen. Im Hause der Eltern der Braut waren zu der festgesetzten Zeit schon sämtliche Gäste versammelt, bloß **Pollak** fehlte. Als er auch nach einer Stunde nicht kam, fuhr der Bruder der Braut in einem Wagen nach der Großen Feldgasse und betrat das Zimmer des **Pollak**. Er fand **Eugen Pollak** mit durchschossener Brust auf dem Divan liegen; er hatte sich aus einem Bulldoggenrevolver eine Kugel ins Herz gejagt und war augenblicklich gestorben. In seinen Taschen fand man bloß einen an seine Chefs adressirten Brief, in dem er aber von den Beweggründen seiner That keine Erwähnung macht. Auch die Familie der Braut weiß sich die Motive der Tragödie nicht zu erklären.

\* **Spende.** Als Kranzablösung für weiland **Frau Jakob Pollak** geb. **Malvine Pollak** sind uns von **Franz Pollak** und **Frau 30 Kronen** für das „**Sigmund und Adele Brody-Kinderhospital**“ zugekommen. Wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

\* **Das neue Haus der Herrenschneider-Gewerbetörporation** (**Realschulgasse 16**) wurde gestern feierlich eingeweiht. In Vertretung des Handelsministers war **Gewerbe-Oberinspektor Bertalan Kabócs**, in Vertretung der Hauptstadt Magistratsrath **Dr. Emil Vita**, in Vertretung der Kaufmannshalle **Hofrath Sigmund L. Breitter**, in Vertretung der Gewerbebehörde **Bezirksvorsteher Sigmund Goreczky** und der gewerbebehördliche Kommissär **Joseph Gara**, in Vertretung des staatlichen Arbeitsvermittlungsinstituts **Direktor Hazay**, in Vertretung des Landes-Industrievereins **Hon. Rath Moriz Gelléri** erschienen. Die feierliche Generalversammlung eröffnete **Präsident Ludwig Cserna** sen., dann hielt **Leo Krížhaber** die Festrede. **Jakó Ullmann** und **Ludwig Spiz** sprachen über die Entstehung des neuen Hauses, schließlich folgten die Begrüßungen der Vertreter der zu Gaste geladenen Gewerbetörporationen.

\* **Militärbefreiungsschwindel.** Aus **Zombor** telegraphiert man uns: **Obergespan Stephan Szemző** suspendirte auf Anordnung des Honvédministers den **Apátnier Bezirksarzt Dr. Joseph Thim** wegen **Militärbefreiungsschwindels**.

\* **Selbstmord zweier Schwestern.** Aus **Wien** wird berichtet: Die beiden Schwestern **Ludovika** und **Friederike Schärff**, Hörerinnen der Medizin, haben sich gestern mit **Veronal** vergiftet. Zwei ältere Schwestern der Selbstmörderinnen sind in Wiener Krankenhäusern als **Ärztinnen** thätig. Ihr Vater ist ein angesehener **Holzhandler** in der **Bukovina**. Bezüglich des **Motivs** des **Doppelselbstmordes** ist man lediglich auf **Vermuthungen** angewiesen. Die beiden Schwestern waren **bildhübsch**, lebten zurückgezogen und mieden jeden Verkehr. Sie zeigten sich aber sehr nervös und man glaubt, daß das **Motiv** der That auf **erhöhte Nervosität** in Folge des angestrengten Studiums zurückzuführen sei. — Uns telegraphiert man aus **Wien**: Eine in **Wien** lebende **verheiratete** Freundin der **Ludovika Schärff** machte folgende Mittheilungen: Als die beiden ältesten Schwestern bereits die **Wiener Universität** besucht hatten und der Vater sich weigerte, auch die beiden jüngeren Töchter **Medizin** studieren zu lassen, schlossen sich die beiden Mädchen in ein Zimmer ein und infizierten einen **Hungerstreik**, welchen sie erst aufgaben, nachdem der Vater versprochen hatte, ihre Wünsche zu erfüllen. Nur die Jüngste entschloß sich, dem **Wunsche** des Vaters nachzukommen und in **Czernowitz Philosophie** zu studieren. Schon damals erklärte sie aber, ohne ihre Schwester **Ludovika** nicht leben zu können, und es gelang ihr, ihren Vater zu bewegen, sie in **Wien** inskribieren zu lassen. Die Schwestern galten als **exzentrisch**. Sie trugen mit **Vorliebe Reformkleider**, ließen sich das Haar kurz schneiden und schlossen sich in **Wien** immer mehr und mehr von der **Gesellschaft** ab. Um **Ludovika** bewarb sich vor vier bis fünf Jahren ein in **Czernowitz** wohnhafter **Advokaturkandidat**. Dieser erschloß sich aber in einem **Bukowinischer Kurort**, nachdem seine Liebe bei dem **bildhübschen Mädchen** keine **Erhörung** gefunden hatte.

\* **Die Mörderin ihres Vaters.** Aus **Szabadska** wird gemeldet: In **Bácsmadaras** wurde Samstag Früh **Johann Suhajda**, einer der reichsten Bürger der **Ortschaft**, ermordet aufgefunden. Gestern wurden die beiden Töchter und die Frau des Ermordeten unter dem Verdachte der **Mordthat** verhaftet, die **Nachmittags** dem **Leichenbegängnis** unter **Gendarmeriebewachung** beimohnten. Die ältere Tochter, **Mariska**, gestand, daß ihre jüngere Schwester den Vater ermordet habe. Der Ermordete hat seine Familie in der **brutalsten Weise** behandelt, er hatte eine **Geliebte**, die ihn viel Geld kostete und die er oft ins Haus brachte. Seine Frau und seine Töchter durften sich während des **Aufenthaltes** der **Dirne** im Hause aus dem anderen Zimmer nicht hinausrühen. Die beiden Mädchen beschloffen, diesen **furchtbaren Zuständen** ein Ende zu bereiten und den Vater zu ermorden. Als es jedoch zur **Ausführung** des **Mordplanes** kam, wurde die ältere von **Furcht** befallen, worauf die jüngere sich allein in das Zimmer des Vaters begab und zwei **wichtige Arthiebe** gegen dessen Kopf führte. Sie verließ hierauf das Zimmer, später horchte sie an der **Thüre**, und als sie vernahm, daß der Vater sich noch **bewegte**, schlug sie mit dem **Stiel** der **Art** noch **einmal** auf ihn los. Sie legte sich hierauf zu **Bett**, sie konnte jedoch nicht schlafen. Des **Morgens** begab sie sich **abermals** ins **Zimmer** des Vaters, der sich noch immer **bewegte**. Sie machte ihm nun mit mehreren **Arthieben** den **Garaus**. Die beiden Mädchen **verbrannten** nun die **blutigen Kleider** der **Mörderin** und **verbargen** die **Art** in der **Nachbarschaft** im **Erdboden**. Dann schlugen sie **Bärm** und erzählten den **Nachbarn**, daß der Vater in der **Nacht** ermordet worden ist. Dieses **Geständniß** der **älteren Tochter** wurde **alsbald** auch von der **jüngeren** bestätigt. Die **Gendarmerie** verhaftete auch die **Frau** des **Ermordeten**, die wohl während der **Mordthat** vom **Hause** ferne weilte, die aber von dem **entscheidlichen Verbrechen** Kenntniß gehabt haben dürfte.

\* **Ein neues Mittel gegen die Cholera.** Wie der **Berliner „Lokalanzeiger“** meldet, hat **Universität** professor **Dr. Julius Stumpf** in **Würzburg** ein neues Mittel gegen die **Cholera** entdeckt, das aus einem **Gemisch** von **Thon** und **Porzellanerde** mit **anderen Erdsstoffen** besteht und die **Cholera** bacillen in den **Gedärmen** tödtet. **Dr. Stumpf** hat das Mittel im **Balkan** wiederholt mit **Erfolg** erprobt.

\* **Vorträge.** Samstag fand die erste literarische **Soirée** des **Ungarisch-polnischen Vereins** im **Beisein** eines **zahlreichen** vornehmen **Publikums** statt. **Präsident** **Baron Albert Nyáry** wies auf die große politische Bedeutung des **Zusammenhaltens** des **ungarischen** und **polnischen** Volkes hin. **Aborján Divékny** erörterte die **sozialen**, **kulturellen** und **wirtschaftlichen** Beziehungen dieses **Zusammenhaltens** und betonte, daß die beiden **Nationen** auf **einander** angewiesen sind. **Ste-**

phan Mezen deklamirte ein Gedicht Alexander Gendri's. Die Schriftstellerin Lily Fabinyi las über die goraltische Volksseele und erbrachte den Beweis, daß der Charakter und die Lebensauffassung eines Volkes am prägnantesten in den Volksmärchen in Erscheinung treten. Sie illustrierte ihre Ausführungen mit einigen von Eugen Abercula übersetzten Märchen. Ihre Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Der Soirée folgte ein Banket. — Der Budapester Stenographen-Gesellschaftsklub hielt gestern Nachmittag eine Sitzung. Franz Gyenes sprach über den obligatorischen Unterricht der Stenographie und Albert Hely über die deutsche Stenographie in Ungarn. Ferdinand Fodor las eine Reminiscenz aus seiner Schülerzeit. Sämtliche Vorträge wurden mit großem Beifall aufgenommen. — Im Vlodhsaale hält am 19. d., Abends 7/7 Uhr, Dr. Alexander Schneider über „Gegenwart und Zukunft der Stadt Saloniki“ einen Vortrag. — Sonntag Vormittag hielt auf Einladung des Vereins zur Verbreitung von Kenntnissen der Direktor der Süd-Kamerungeiellschaft Eugen Kalmar im Uraniatheater einen Vortrag unter dem Titel „Meine Erfahrungen im Aequatorial-Afrika“. Der Vortragende nahm an einer bürgerlichen Expedition theil, welche das der Süd-Kamerungeiellschaft geschenkte Kamerungebiet erforschte und kartographierte und verblieb dann vierzehn Jahre als Leiter der Kolonialkolonie in Kamerun. Die während dieser Zeit gemachten Erfahrungen bildeten den Inhalt des beifällig aufgenommenen Vortrags.

\* Eine Falschspielaffaire beschäftigt seit einiger Zeit die Sperjeser Gesellschaft. In einem dortigen Kasino wurde ein angesehenener Großhändler, der in letzter Zeit mit unglaublichem Glücke dem Baccarat huldigte, als Falschspieler entlarvt.

Es handelt sich nach einer dem „N. G.“ entnommenen Meldung um den Holzgroßhändler Edmund Tornay, der in kurzer Zeit nicht weniger als 30.000 Kronen im Baccarat gewonnen haben soll und nach seiner Enttarnung durch zwei Kasinoitaliener das Falschspiel zugegeben hat. Schon Ende September fiel es auf, daß Tornay täglich bedeutende Summen gewonnen und daß der erste Partner immer, wenn Tornay theilte, zwei Figuren erhalte. Auch wurde festgestellt, daß Tornay immer nach jener Seite hin zuerst die Karten austheilt, auf welcher der Einsatz der größere war. Eines Tages verlor einer der Partner tausend Kronen; er nahm das Spiel Karten mit den Worten zu sich: „Na, dieses Paßl Karten kostet mich tausend Kronen, ich werde es nachhaufe nehmen. Jetzt soll mein Bub mit ihnen spielen.“ In der Gesellschaft schien von dieser Bemerkung nur Tornay unangenehm berührt, denn er sagte: „Lassen Sie nur die Karten da, sie sind noch ganz gut.“ Trotzdem nahm der Verlustträger die Karten mit sich. Daheim untersuchte er in Gegenwart von Zeugen die Karten und entdeckte, daß die einzelnen Blätter je nach ihrer Figur durch mehrere ganz unauffällige Striche und Zeichen markirt waren. Als der Großhändler zur Verantwortung gezogen wurde, bekannte er, daß er die präparierten Karten von einem gewissen Béla Bleuer, der sie von einem Budapester Agenten Béla Kréz bezogen haben will, erhalten habe. Tornay, gegen den das Strafverfahren von der Polizei eingeleitet wurde, ist geflüchtet. Auch Bleuer, der einer internationalen Falschspielerbande angehören soll, ist aus der Stadt verschwunden.

\* Fővárosi Orfeum — Pavillon Mascotte. Das in allen Theilen erstarrte Dezemberprogramm gefällt außerordentlich. Das Publikum kommt bei Lora, dem Wunderpapagei, nicht aus dem Staunen, bei Rebla, dem komischen Jongleur, aus dem Lachen und bei La Sylphe aus dem Kunstgenuß. Auch die übrigen Attraktionen sind exzellent. Das weltstädtische Kabarettprogramm im Pavillon Mascotte lockt allabendlich das feinste Publikum in den prachtvoll eingerichteten Zuschauerraum. Die rechtzeitige Besorgung der Billette ist begründet.

\* Mozgóképek-Otthon wiederholt das gestern vorgeführte glänzende Programm, und zwar: „Fantomaz IV.“ (4 Akte), „Buffalo Bill“ (Wildwestbild 3 Akte), „Die Katastrophe am Dock“ (4 Akte), „Kino-Ripport“, „Sprechender Film“ 2c. 2c.

\* „Die blaue Maus“ läuft noch immer in der „Omnia“ herum und unterhält Tag für Tag bei vollen Häusern eine große Menge von Leuten, die sich unterhalten wollen. „Die blaue Maus“ ist bereits ein Begriff und in der Gesellschaft ist es bereits zum geflügeltesten Worte geworden, daß nur Derjenige schlechter Laune sein kann, der noch nicht „Die blaue Maus“ gesehen hat.

\* Lebensmüde. Im „Park-Hotel“ hat sich der 19jährige Handlungsgehilfe Andreas Fischer durch einen Revolveranschuss entleibt. — Der 18jährige Tischlergehilfe Heinrich Kitz hat sich gestern in seiner Wohnung (Christinenring Nr. 79) eine Kugel in die Brust gejagt. Er ist schwerverletzt ins Johannesspital gebracht worden. — Die 24jährige Magd Sophie Jene sprang heute Abends vom dritten Stock des Hauses Akademiegasse Nr. 14 in den Hofraum. Sie erlitt lebensgefährliche Verletzungen und wurde ins Rochuspital gebracht. — Der 30jährige Privatier Samuel Viró hat sich heute in seiner Wohnung (Margarethenring 3) mit Morphium vergiftet. Als man die That bemerkte, war er bereits eine Leiche. Das Motiv der That ist nicht bekannt.

Verbilligung allgemeiner Bedarfsartikel. Einer der bedeutendsten Kohlenhändler reduzierte anlässlich des ersten Schneefalles wesentlich die Kohlenpreise. Der zur Orientierung des Publikums genannte Kohlen-Großhändler (Vágó Rezső, Falk Miksa-utozh 10. Telefon: 114-77, 51-80, 51-81, 144-11) hat mehreren Haushaltungen eine Musterliste Salontafeln ausgefolgt, welche den Beweis erbringt, daß die Firma nur die allerbeste preußische Kohle liefert und so bedeuten der Preis und die Qualität ein doppeltes Ersparniß.

Marion Majos, f. u. f. Kostiererin (Váci-utoza 12), lenkt die Aufmerksamkeit des p. t. Publikums auf seinen Weihnachts-Gelegenheitsmarkt, welcher in den Halbstadlokalkitäten zu außerordentlich billigen Preisen veranstaltet wird.

Wenn Ihr Haar grau wird, gebrauchen Sie „Stella“, Wasser. Flasche 2 Kr. Apotheker Koltán, Szabadság-ter.

Weihnachtsgeschenke sollen stets recht angenehme Erinnerung verursachen, man handelt daher sehr richtig, wenn man mit Perlersteppichen, photographischen Apparate, Jagdgewehren, Fernrohren oder mit anderen ähnlichen Sachen seinen Lieben die Aufmerksamkeit macht. Die beste Quelle für derlei Artikel ist Hadó, Spezialgeschäft für photographische und Sportartikel (Egypsetem-tér 5).

Die praktischsten Weihnachtsgeschenke sind echte Perlersteppiche, welche in garantirt guter Qualität zu sehr billigen Preisen bei Calmy, IV., Kossuth Lajos-utoza 8 (Halbstad), erhältlich sind.

Krisis. Bei der wirtschaftlichen Krise werden viele unserer Leser heuer besondere Veranlassung nehmen müssen, von der Wahl minderwerthiger Weihnachtsgeschenke Abstand zu nehmen und nur solche Gegenstände zu wählen, die dauernden Werth besitzen. Dies trifft in erster Linie bei den Erzeugnissen der Württembergischen Metallwaarenfabrik vormals A. Köhler & Cie, Gesellschaft m. b. H., die in hiesiger Stadt IV., Váci-utoza 18, eine Niederlage besitzt, zu. Auch heuer birngt diese Firma eine außerordentlich große Zahl von Neuheiten in Alpaca und Chinastoffen, die zum größten Theil von namhaften Künstlern entworfen und auch bei gediegener Ausführung so preiswerth sind, daß sie von Jedermann, auch von dem Minderbemittelten, erstanden werden können. Wer daher seinen Angehörigen zu Weihnachten eine wirkliche Freude machen will, dem empfehlen wir zum Einkaufe seines Weihnachtbedarfes oben genannte Firma.

Schmoll-Pasta, erstklassiges Schuppsmittel, Möbelglanzpasta, Putzmittel für polirte Möbel.

# Vornehme

Damen pflegen ihren Teint mit **YES CREAM**, um die Schönheit zu erhalten. Auch das lange Zeit unzweckmäßig, oder garnicht gepflegte Gesicht wird durch tägliche Massage mit **YES CREAM** elastisch, glatt, rosig, frisch, fein und kindlich zart.

**YES CREAM** kostet in Aluminiumdose 3-Kronen.—die hiezu gehörige — **YES SEIFE** 1.50-Kronen.— und der weltberühmte **YES PORZELLAN POWDER**

per Dose 3 und 5 Kronen. Überall zu haben.

Hauptdepot für Ungarn: Béla Grényi, Diana-Apothek, Budapest, VII., Károly-körút 5.

## Der Winter.

Schnee, Sturm.

Máramarosfjéget, 15. Dezember. Hier ist Schnee in der Höhe von 20 Centimetern gefallen. In den oberen Bezirken hat die Schneehöhe 35 Centimeter erreicht. Wegen der reichen Schneefälle sind die zum Jahrmarkt kommenden Gefährte an mehreren Stellen stecken geblieben.

Wien, 15. Dezember. Gestern herrschte hier tagsüber ein starker Wind, der sich bis zum Abend zu einem orkanartigen Sturm verschärfte, der von stürmendem Regen begleitet war. Es wurde großer Materialschaden angerichtet. Am Mitternacht entlud sich über Wien unter Blitz, Donner und Hagel, sowie dichtem Schneefall ein schweres, kurzes Gewitter.

Karl Ludwig-Gaus auf der Nag, 14. Dezember. Bei Weststurm herrscht am Plateau arge

Schneegeister, das den Neuschnee aufhäumt. Die Temperatur beträgt Nachmittags — 6 Grad.

Semmering, 14. Dezember. Auf dem Semmering herrschte heute echtes Winterwetter, das Nachmittags durch kalten Sturm sich freundlich gestaltete. Das Thermometer zeigte Nachmittags 0 Grad. Dem Ski- und Rodelsport wurde heute eifrigst gehuldigt.

Berlin, 14. Dezember. Heute gegen 3 Uhr Nachmittags ging über Berlin und Umgegend bei vollständig verfinstertem Himmel ein schweres Gewitter nieder, das von heftigen Regengüssen, Hagelschlag und orkanartigem Sturm begleitet war.

### Tunneleinbruch in Folge des Sturmes.

Chemnitz, 15. Dezember. Zwischen 11 und 12 Uhr Nachts stürzte der Tunnel des Terrasfelsens auf den eben passirenden Personenzug. Vier Personen fanden den Tod, sieben wurden schwer, 27 leicht verletzt.

Chemnitz, 15. Dezember. Zu dem Eisenbahnunglück bei Braunsdorf wird noch gemeldet: Gestern herrschte hier ein orkanartiger Sturm, der Abends von Gewitter und starkem Schneetreiben begleitet war. Abends waren auch erdbebenaartige Erscheinungen verspürt worden. Man nimmt an, daß der Einsturz des Tunnels auf diese Witterungseinflüsse zurückzuführen ist. Die Aufräumungsarbeiten sind noch im Gange. Man rechnet damit, daß noch weitere Tödtet unter den Trümmern liegen.

### Theater, Kunst und Literatur.

(Philharmonisches Konzert.) Das heutige fünfte Konzert der Philharmoniker stellte an die Aufmerksamkeit der Hörer bedeutende Ansprüche. Das Programm enthielt drei gewaltige Werke, die trotz ihres kontrastirenden Stimmungsgehaltes durch ihr künstlerisches Schwergewicht die Aufmerksamkeit der Genießenden bis zur Ermüdung herausfordern mußte. Eingeleitet wurde der anregungsvolle Abend mit Beethovens siebenter Symphonie, der diatonisch heiteren, geschlossen mit Ernst Dohnányi's feingegliederten, gedankenreicher Suite. Dazwischen stand Brahms' empfindungstiefes, zuweilen bis zu Titanengrimm pathetisches Klavierkonzert in D moll, deren Klavierpart Dohnányi mit kongenialem stilistischem Kunstverstande und einer in ihrer vornehmen Bescheidenheit doppelt bewunderungswürdigen Virtuosität in den herrlichen symphonischen Bau des Kunstwerkes fügte. Als Novität hörten wir die Ouvertüre zu „Lante Simone“, der kleinen Spieloper Dohnányi's, der auf deutschen Bühnen ein freundliches Schicksal zutheil geworden ist. Das knappe Stück erhebt wohl nicht den Anspruch, durch die thematische Erfindung zu fesseln, erscheint aber in seiner anmuthigen Form, der ziellichen Arbeit, dem hübschen Kolorit als eine Schöpfung der spielerischen Phantasie eines Meisters, und vermittelt überdies in seinem quirlenden, sprühenden Rhythmus echte Lustspielheiterkeit. Die kleine Novität weckte herzlichen Beifall. Zwischen Beethoven und Brahms hatte man gegen den Geschmack einzelner Kunstfreunde Sverndsen's koloristisch glänzenden, einfallswichtigen „Pariser Karneval“ geschoben. Kerner und seine Künstler waren diesmal in Stimmung. Die Symphonie hatte Größe, Brahms' Konzert edlen Ernst, die leichteren Pierstücke des Programms prächtige rhythmische und dynamische Fäulung. So brachte der Abend Solisten, Dirigenten und Orchester wohlverdiente reiche Ehrungen. —y.

\* Das Märchenspiel „Az egyszori kiralyfi“ von Ernst Szép, dessen Premiere im Nationaltheater Freitag stattfinden wird, wurde mit wirksamen Dekorationen und herrlichen Kostümen ausgestattet. Die stimmungsvollen Musikeinlagen hat Ladislav Kun komponirt. Die Regie führt Eugen Svánfi.

\* Im kön. Opernhause gelangt morgen, Dienstag, „Der Schleier der Pierrette“ zur Aufführung. Die Aufführung wird Ernst Dohnányi selbst dirigiren, die weibliche Hauptrolle wird die dramatische Künstlerin Elze Calafre's darstellen. Nach der Pantomime gehen „Május kiralyneje“ und „Amor játéka“ in Szene. — Für die nächste Novität der Oper, für Musjorgskis „Boris Godunow“ gibt sich im Kreise des Opernpublikums außerordentliches Interesse kund. Die Premiere verspricht sensationell zu werden. Die musikalischen Proben leitet Herr Langó, die Chöre hat Chordirektor Koubal einstudirt. Die Regie führt Dr. Alexander Geveji.

\* Alle bisherigen Aufführungen des Lebensbildes „Mértöldkövek“ von Knoblauch und Bennett im Lustspieltheater standen im Zeichen eines außerordentlichen Erfolges. Das Publikum machte die Wahrnehmung, daß es sich um ein nichts weniger als

Abblendenhaftes Theaterstück handle, und füllte das Haus bis aufs letzte Plätzchen. So hatte denn die Novität in der vorzüglichen Wiedergabe der Damen Ella Góth-Kertész, Mariska Gázi, Giza Méháros, Germinie Garaftly, Margit Mafay, Gustav Rónaféky und der Herren Alexander Góth, Joltán Szerény, Friedrich Tanay, Koloman Zátany einen glänzenden Erfolg. Die nächste Aufführung findet Mittwoch statt. — Donnerstag 3 Uhr Nachmittags findet bei ermäßigten Preisen die Premiere der Frevie „Aladár nem szamar“ von Julius Komor statt. Die Partitur des lustigen Kinderstückes stammt von Karl Stephánidek. Die Hauptrollen werden von Nőző Pallay, Lili Kovács, Theresie Öngöngöffy, Paula Kende, Sári Kürthy, Joltán Jancsó, Aladár Sarkady, Ludwig Kemencs, Sigmund Vogné, Ludwig Öngö, Joseph Földváry und Edmund Szidi dargestellt.

Das neue Stück Ludwig Biró's „1913“, dessen Premiere im Ungarischen Theater Samstag stattfinden wird, gelangt in folgender Rollenbesetzung zur Aufführung: M. Z. Gesterland — Herr Vágó, Beatrice — Frida R. Gombafőgy, Oberleutnant Almáshy — Herr Lörzs, Lőrj Pál, Ingenieur — Herr Csontos, Rittmeister Theodori — Herr Tarnai, Paula — Giza Váthory, Hauptmann Radován — Herr Sebestyén, Der Lakai — Bártos, Ein Trödler — Kardos, Kovács — Herr Csibér, Junge Dame — Nőző Saary, Ältere Dame — Paula Vera. Das Stück spielt in einer mobilisierten ungarischen Grenzgarнизон.

Der Budapest Kammermusik-Klub veranstaltet heute seinen zweiten Musikabend mit folgendem Programm: 1. Mozart: B dur-Septett (Quartett und zwei Hörner); 2. Liedervorträge des Konzertängers Edmund Rónay; 3. Schubert: Klaviertrio (B dur).

Im Ernst-Museum hielt gestern Vormittags Dr. Hugo Kanizler über Rembrandt einen interessanten Vortrag, der mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Die I. Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften hielt heute Nachmittag unter dem Vorsitz Ignaz Goldzihers eine Sitzung, in welcher Joltán Gombóczy eine sprachwissenschaftliche Abhandlung des korrespondierenden Mitgliedes Julius Zolnai zur Beurteilung brachte. Nach der Sitzung der I. Klasse fand unter dem Vorsitz Albert Verzevičy's eine Plenarsitzung statt. Joseph Schmidt hielt über das verstorbene externe Mitglied Hermann Dshoff die Gedenkrede, dann erlittete Gustav Heinrich über laufende Angelegenheiten Bericht. Er erwähnte, daß der verstorbene Kollegiarer Universitätsprofessor Julius Balhi der Akademie testamentarisch 10.000 Kronen vermacht habe. Der Betrag wurde der III. Klasse überlassen. Die Redaktion der „Hadótörténelmi Közlemények“ wird vom 1. Januar der Honvédmajor Eugen Pílich übernehmen.

Die Betófi-Gesellschaft hielt gestern im Madonnenaal ihre Monatsitzung. Nach den einleitenden Worten des Vorsitzenden Dr. Joltán Ferenczi trug Paul Koroda sein Gedicht „A zászló“, Paul Sarkas seine Erzählung „Lavagna tábornok“ vor. Gräfin Alexander Teleki (Szlra) beklammerte mehrere symbolische Gedichte. Zum Schluß las Georg Szemere seine Novelle „Moritur“, die gleich den übrigen Vorträgen lauten Beifall fand. Den Vorträgen folgte eine geschlossene Sitzung, in welcher auf die einzige erledigte Mitgliedsstelle einstimmig Julius Krudny kandidiert wurde.

Gestern veranstaltete die Kisfaludy-Gesellschaft ihre zweite Shakespeare-Matiné. Eugen Ivánfi vom Nationaltheater sprach über „Macbeth auf der Bühne“. Er verglich die altenglische Bühne mit der modernen und erörterte die Notwendigkeit verschiedener zeitlicher und textlicher Änderungen. Nach dem Vortrage las Frau Emilie Márkus einige Partien aus „Macbeth“ vor. Beide Vorträge fanden lebhaften Beifall.

Die so erfolgreichen Kinetophonvorfstellungen in der Volksoper werden mit Rücksicht auf das große Interesse des Publikums auch noch morgen, Dienstag, wiederholt. Beginn um 6 und 9 Uhr.

**Offener Sprechsaal.**

Gegr. 1875 MECKLENBURG 1912/13 1625 Stud.

**Polytechn. Institut Strelitz**

**Höhere Technische Lehranstalt**

zur Ausbildung von  
Ingenieuren, Technikern und Werkmeistern,  
Architekten u. Baugewerksmeistern.

Besondere Abteilungen: Elektrotechnik, Maschinenbau, Heizung, Gas- u. Wasserfach, Handelsingenieur, Hoch- u. Tiefbau, Eisen- und Eisenbetonbau und Vermessungswesen.

Nachwehbar: Verzeichnisse berücksichtigt.  
4. u. 5. Kurz-Stundenkurs. 4. Jähr. neue Vorträge. Programm umsonst.

**Tabaktrafik**

auf vornehmstem Platz ist Todesfalls halber sofort zu verkaufen. Reflektanten werden ersucht, unter „Tabaktrafik 10,000“ Offerte an die Expedition des Blattes zu senden.

Die Redaktion ist für diese Rubrik nicht verantwortlich.

**Ozon ist die größte bisher gekannte heilende Kraft.**

Ein hervorragender Spezialarzt für Magenkrankheiten sagt, daß eine genügende Menge Ozon in den Verdauungsorganen das Dasein von Magen- und Darmbeschwerden unmöglich machen wird. Die Tabletten, welche nach seiner ausgezeichneten Vorchrift gemacht wurden, entwickeln, sobald sie mit den Magenflüssigkeiten in Verbindung kommen, eine größere Quantität Ozon (Sauerstoff). Ozon reinigt die Verdauungskanäle, und man findet keine sicherere Heilung von Krankheiten, welche durch schlechte Verdauung hervorgerufen wurden, wie Blähungen, Säure im Magen, Leberstörungen und dergl. „Je früher man dieses kennt“, sagt er weiter, „und man auf die gefährliche Gewohnheit verzichtet, starke Abführmittel zu nehmen, je weniger wird die Anzahl von Leiden an Verdauungsstörungen jeder Art werden.“

Diese ausgezeichnete Vorchrift in der Form von Stomachogen-Tabletten, welche in allen Apotheken zu bekommen sind, sollten alle Leidenden sofort, welche an den oben erwähnten Krankheiten laborieren, sich verschaffen und damit einen Versuch machen.



Nur für jene Cigarettenraucher, die mit Rücksicht auf ihre Gesundheit gerne täglich ein paar Heller mehr ausgeben:

**MODIANO DAS TEUERSTE CLUB ABER SPECIALITÄT DAS BESTE!!**

Auf ärztliches Anrathen sind sowohl die Hülsen (Antinikotin) als auch die Papiere unbedruckt, aber in beiden ist drinn mit Wasserdruck der Name des Fabrikanten

Irodaberekezési tárgyak (mintegy 40 iróasztal, székek, pénzszekrények, iratszékények stb.)

**azonnali átvételre**

eladók. Ajánlatok „Alkalmi vétel 807“ jellegre a kiadóra címzendők.

**A. BACHRUCH, Silberwaarenfabrik**

k. u. k. Hof- und Kammerlieferant  
Budapest, IV., Királyi Pál-utca 13.

In den Kauter-Prachtlokalitäten des Fabrikgebäudes ständiger Verkauf en gros und en détail zu billigen Preisen Original-Fabrikpreisen.

**PERLEN**

Gelegenheitskäufe bei  
**Weisz P. Vilmos**  
V., József-ter 10 (Cziráky-palota), I. emelet.

**BILLIGER SILBERVERKAUF**

beim Gold-, Silber-, Juwelenarbeiter Adler J., Budapest, V., Dorottya-utca 16. (Telephon 37-19.) Esbestecke, Leuchter, Girandoles, Schlüsselgehäusen, Thec- und Kallcservices, moderne Tafelgeräthe zu den billigsten Tagespreisen. Brillanten u. Juwelenwaaren in modernster Ausführung. Umfassungen u. Reparaturen im eigenen Atelier billigst

A Váci-utca 19. sz. házban szezon-üzlet cöljaira alkalmas

**üzlethelyiség**

Január 1-ére bérbeadó. Értékesítés: Váci-körút 32. Telefon 63-41.

**Külön értesítés helyett.**

Frey Ignác mint férj és alulírottak fájdalomtól megtört szívvel jelentik, hogy a legjobb feleség, anya és nagyanya

**Frey Ignáczné**  
szül. Pollák Lotty

boldog házasságának 53. és életének 77. évében rövid szenvedés után jobblétre szenderült. Drága halottunk hült tetemeit f. hó 17-én d. e. 11 órakor fogjuk az új izr. temető halottas házából utolsó útjára kísélni.

Özv. Weill Samu né szül. Frey Gizella, Frey Adolf, Dr. Földes Mór, Frey József, Frey Zsigmond, Dr. Frey Ernő, Frey Berthold, gyermekei: Frey Adolfiné szül. Heringer Szidónia, Dr. Földes Mór né szül. Spitzer Ludmilla, Frey Józsefné szül. Holermann Adolfin, menyei: Weill Gyula és neje szül. Budai Margit, Frey Aladár, Földes Géza, Maaci, Ernő, Frey László, Pál, Olga, unokái.

Koszorúk mellőzését és csendes részvétet kérünk.

**Telegramme.**

**Vom Balkan.**

Die Annexion Kretas.  
Athen, 14. Dezember. Heute Vormittag hat König Konstantin persönlich die griechische Fahne auf dem Fort Firka in Kanea in Anwesenheit der Konsuln der Großmächte unter enthusiastischen Ovationen des Publikums gehißt. Während der Feier wurden 101 Kanonenschüsse abge-

geben. Der König, Ministerpräsident Venizelos und das Präsidium der Kammer werden sich morgen nach Athen zurückbegeben.

**Georg Streit — Minister des Aeußern.**

Athen, 15. Dezember. (Privat-Telegramm.) Au dem Wiener Gesandten Dr. Georg Streit, der — wie gemeldet — im Kabinet Venizelos das Portefeuille des Aeußern übernimmt, ist heute das Abberufungsschreiben nach Wien abgegangen. Dr. Streit dürfte Ende der nächsten Wochen hier eintreffen.

**Suffragettenstreiche.**

**Demonstration vor dem Königspaar.**

London, 14. Dezember. Als das englische Königspaar Abends der Opervorstellung im Coventgarden beiwohnte, veranstalteten mehrere Frauenrechtlerinnen eine Kundgebung. Sie standen in der Loge, die sich gegenüber der königlichen Loge befindet, auf und entfalteten ein Banner mit der Aufschrift: „Frauen werden in Ihrer Majestät Gefängnissen gefoltert!“ Dann richteten sie einige Bemerkungen, die sich auf die Wiederverhaftung der Frau Bankhurst bezogen, an den König, aber bevor sie noch länger sprechen konnten, äußerte das Publikum laut seine Mißbilligung und überschrie die Frauenrechtlerinnen. Der König lächelte, als er sah, wie sich die Frauen bemühten, sich Gehör zu verschaffen. Der Zwischenfall dauerte nur eine Minute. Die Frauen wurden dann rasch durch Beamte aus dem Hause gewiesen.

**Zusammenstoß mit der Polizei.**

London, 14. Dezember. Heute Abend kam es im Arbeiterviertel Eastend zu einem Zusammenstoß zwischen der Polizei und Anhänger des Frauenstimmrechtes. Eine etwa 200 Personen zählende Menge versuchte vor den Häusern der Stadträthe, die den Anhängerinnen des Frauenstimmrechtes die Benützung des Rathhausadles verweigert hatten, eine Kundgebung zu veranstalten. Trotz der seitens der Polizei an die Menge ergangenen Aufforderung, die Straße zu räumen, begann eine Frau eine Rede zu halten. Darauf ging Polizei zu Pferde und zu Fuß gegen die Menge vor, die unter Schreiekrufen flüchtete; in der Dunkelheit wurden mehrere Frauen und Kinder mit Füßen getreten, doch wurde Niemand ernstlich verletzt. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

**Brandstiftung.**

London, 15. Dezember. Auf dem Bauholzlagerplatz von Devonport ist ein Brand ausgebrochen, welchen das gesammte Holz zum Opfer fiel. Der Schaden wird auf 12.000 Pfund geschätzt. An einem Pfahle wurde ein Exemplar der Suffragettenzeitung befestigt gefunden, welches die Aufschrift trug: Revanche für die Verhaftung der Bankhurst.

**Aviatik.**

Nagybánya, 15. Dezember. Der Flieger Konrad Schell aus Nagybánya, der in Wien seinen Aufsehen erregenden Flug unter der Reichsbrücke vollführt hat, stieg gestern in Nagybánya auf seinem Biplan zu einem Probeflug vom Gyerzierplatz auf. Während des Fluges sah Konšel plötzlich die Telegraphendrähte in der Flugrichtung vor sich. Er bremste mit aller Kraft. Der Apparat kippte um und stürzte senkrecht zu Boden. Konšel sprang aus einer Höhe von sechs Metern vom Apparat. Er kam bis auf einige leichte Hautverletzungen unversehrt am Boden an. Der Apparat ist vollständig zerstört.

**Paris, 15. Dezember. (Fondsberichte.)**

Positionslösungen zur Medioregulierung, politische Besorgnisse und Gerüchte von einer Zahlungseinstellung in Petersburg benachteiligten die Tendenz und die Kursgestaltung in empfindlichster Weise. In größeren Posten kamen naturgemäß die russischen Papiere heraus, doch stellten sich auch die von London abhängigen Werthe, ferner Banken, Transportwerthe und die meisten Renten erheblich niedriger, so daß die Tendenz des Schlußverkehrs klar war.

**London, 15. Dezember. (Fondsberichte.)**

Nachtheilig beeinflusst durch matte Pariser und Berliner Berichte verkehrte die Börse lustlos und schwach, da auch der Rückgang der Kanada-Aktien und New Yorker Nachrichten verstimmten. Nur heimische Papiere boten Widerstand, sonst herrschte allgemeine Mattigkeit vor. Schluß träge und schwach.

**London, 15. Dezember. (Privat-Telegramm.)**

Die heutigen Schluß-

kurze sind für Kupfer 65 1/2 per Kasse, 65 1/2 per drei Monate; Zinn 171 1/2 per Kasse, 173 per drei Monate; Blei 17 1/2, Zink 21 1/2.

Newyork, 15. Dezember. (Fonds Börse, Kabellegramm.) Die Börse eröffnete bei ziemlich empfindlichen Rückgängen leitender Werthe schwach, da die Erklärung des Vorsitzenden der Interstate Commerce Commission bezüglich der Frachtraten-erhöhungen verstimmt. Neben Bahnen gaben auch Telegraphen- und Telephonaktien empfindlicher nach. Anregende Erörterungen des Senators Rood für die Währungsreform und Deckungen brachten unter Bevorzugung von Newhavenshires zeitweilige Erholung, doch verschärfte die Mitteilung des Vorsitzenden der Interstate Commerce Commission, daß die Untersuchung der Frachtratenangelegenheiten unter Umständen acht Monate dauern könnte, zusammen mit anderen Motiven die Mißstimmung in so empfindlicher Weise, daß der Schluß bei beträchtlichen Einbußen auf der ganzen Linie matt war. Aktienumsatz 284,000 Stück.

Newyork, 15. Dezember. (Fonds Börse, Kabellegramm.) (Schlußkurs.) Zeitgeld 4% (-), Taggeld 4% (-), Wechsel auf Berlin (30 Tage) 94 1/2 (94 1/2), Wechsel auf Paris (60 Tage) 521 1/4 (521 1/4), Wechsel auf London (60 Tage) 481.15 (481.15), Cable Transfers 485.85 (485.90), Silber Bullion 57 1/2 (58), Northern Pacific 3% bond 64 1/2 (64 1/2), Michigan Dopeka and Santa Fe Com. 92 (92 3/8), Baltimore & Ohio Com. 91 (91 1/2), Canada Pacific 218 1/4 (222), Chesapeake and Ohio 55 3/4 (56 1/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 96 3/4 (97 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 17 1/2 (17), Erie Common Shares 267 1/2 (27 1/2), Illinois Central 105 (105 1/2), Louisville & Nashville 130 (132), Missouri Kansas and Texas Common 19 1/2 (19 1/2), Missouri Pacific 24 1/2 (25 1/2), Newyork Central Railroad 90 1/4 (91 1/4), Newyork Ontario and Western 25 3/8 (25 3/2), Norfolk and Western Common Shares 102 1/4 (102 3/4), Northern Securities Com. (-), Pennsylvania 106 1/4 (106 1/2), Philadelphia and Reading Com. 161 1/2 (162 1/2), Rockland Company 13 1/2 (13 1/2), Southern Pacific 85 1/2 (86 -), Southern Railway Com. 21 1/4 (22 -), Union Pacific 149 1/2 (150 1/2), Wabash Preference 9 (10), Amalgamated Copper Com. 69 1/2 (69 3/4), American Sugar Ref. Com. 100 (102), Anaconda Mining Comp. 38 1/2 (34), United States Steel Corp 55 1/4 (55 1/2), United States Steel Pref. 104 1/2 (104 3/4). Aktienumsatz 289,000 Stück.

Newyork, 15. Dezember.

Table with 4 columns: Commodity, 15. Dez. Cents, 13. Dez. Cents, Differenz. Rows include Weizen lofo, Weizen Dezember, Weizen Mai, Weizen Juli, Mais Dezember, Mais Mai, Chicago, 15. Dezember, Weizen Dezember, Weizen Mai, Weizen Juli, Mais Dezember, Mais Mai, Mais Juli.

Newyork, 15. Dezember. Schmalz Western Steam 10.90; Schmalz Rohe & Brothers 11.40.

Chicago, 15. Dezember. Schmalz per Januar -,-, Schmalz per Mai 10.70; Speck Short Clear 10.87, Schweinefleisch per Januar 20.70.

Newyork, 15. Dezember. Petroleum Stand white in Newyork 8.75; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.75; Petroleum Refined in Cases 11.25; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.50.

Newyork, 15. Dezember. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork lofo 13.-, Baumwolle per Dezember 12.65, Baumwolle per Februar 12.66, Baumwolle in New-Orleans lofo 12 3/4.

Newyork, 15. Dezember. Zinn 37.55 bis 37.85; Kupfer 14.25 bis -,-.

Newyork, 15. Dezember. Kaffee Rio Fair Nr. 7 9 1/2, Kaffee per Dezember 9.24, Kaffee per Februar 9.48; Mehl Spring Wheat Clear 3.90; Zucker fair Refining Muscovade 3.36 bis -,-; Zucker Raffinade Nr. 1 4.25.

Newyork, 15. Dezember. Weizen. Tendenz: fest. Rother Winterweizen lofo 101 Cents (= R. 9.34), Weizen per Dezember 98 1/4 Cents (= R. 9.07), Weizen per Mai 99 1/4 Cents (= R. 9.17), Weizen per Juli 96 Cents (= R. 8.87). Getreidefracht nach Liverpool 2 P. (= R. -72). Mais. Tendenz: stetig. Mais per lofo -,- Cents (= R. -,-); Mais per Mai -,- Cents (= R. -,-).

Chicago, 15. Dezember. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen: Tendenz: fest. Weizen per Dezember 89 1/4 Cents (= R. 8.22), Weizen per Mai 92 1/4 Cents (= R. 8.49), Weizen per Juli 89 1/4 Cents (= R. 8.21), Mais. Tendenz: stetig. Mais per Dezember 69 1/2 Cents (= R. 6.88), Mais per Mai 69 3/4 Cents (= R. 6.89).

Antwerpen, 15. Dezember. Weizen per Dezember 19.72 (19.75), Weizen per März 19.62 (19.62), Weizen per Mai 19.60 (19.60). Tendenz: stetig.

Buenos-Ayres, 15. Dezember. (Schlußkurs.) Weizen ruhig, per Januar 8.40 (8.45), per Februar 8.35 (8.35), Mais willig, per Dezember 5.80 (5.90), Hafer per Dezember 5.55 (5.45), Weizenmehl stetig, per Januar 12.- (12.10), per Mai 12.30 (12.40).

Rosario, 15. Dezember. (Schlußkurs.) Weizen stetig, per Januar 8.35 (8.35), Mais ruhig, per Dezember 5.45 (5.55), Weizenmehl ruhig, per Januar 11.65 (11.70). [Breite in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notiert.]

Der Kapitalist.

Budapest, 15. Dezember.

(Die Frage der Orientbahnen.) Wie uns aus Wien telegraphiert wird, haben heute dort beim Wiener Bankverein die Verhandlungen mit den Vertretern der an den Orientbahnen interessierten Pariser Gruppe über die französische Formel zur Lösung der Orientbahnfrage begonnen. Zu diesen Konferenzen sind der Verfasser der Formel, der Präsident der Régie Générale des Chemins de fer Graf Vitali, und der ehemalige Finanzminister Doumer in Wien eingetroffen. Die Formel geht von einer Zusammenfassung der französischen und österreichisch-ungarischen Eisenbahnterritorien auf folgender Grundlage aus: Gründung einer serbischen und einer griechischen Gesellschaft zum Betriebe der auf den neuen griechischen und neuen serbischen Territorien befindlichen und etwa noch zu erbauenden Eisenbahnstrecken. Kapital und Verwaltung dieser Gesellschaften wird in einem noch festzusetzenden Verhältnisse den nationalen (serbischen oder griechischen), den österreichisch-ungarischen und den französischen Elementen überlassen. Gründung einer französischen Eisenbahntrüstsellschaft, in welche die Majorität, nämlich der französische und der österreichisch-ungarische Anteil des Kapitals der beiden nationalen Betriebsgesellschaften eingelegt werden. Einführung der vollkommensten Parität zwischen dem französischen und dem österreichisch-ungarischen Element im Aktienkapital und in der Verwaltung der Trüstsellschaft. - Oesterreich-Ungarn beharrt vorerst auf der Rückgabe der serbischen Orientbahnstrecke in die Verwaltung der Gesellschaft und auf der selbstverständlichen Geltung der Convention à quatre für die auf neuserbischen Gebiete liegende Bahnstrecke. Oesterreich-Ungarn wird erst nach Erfüllung dieser beiden Forderungen in Verhandlungen über die französische Formel eintreten können.

(Vom Berliner Geldmarkt.) Aus Berlin wird uns telegraphiert: Die Geldanprüche am heutigen Medio waren normal. Der Satz für tägliches Geld bewegte sich zwischen 3 1/2 und 4 Prozent. Die Ansprüche an den Geldmarkt gegen Ende des Monats werden allerdings voraussichtlich stark sein. Heute war bei der Seehandlung Geld bis 20. d. mit 4 Prozent erhältlich. Die Schätzung für Ultimo-geld lautete unverändert auf etwa 6 Prozent. Der Privatdiskont blieb unverändert 4 1/2 Prozent für lange Sichten und 4 7/8 Prozent für kurzfristige Wechsel.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Die nächste Generalversammlung der Oesterreichisch-ungarischen Bank ist für den 22. d. in Aussicht genommen. In derselben wird der Rücktritt des Generalsekretärs Hofrath v. Pranger mitgeteilt und nach Vorlage des voraussichtlichen Jahresergebnisses durch die Leitung der Bank das Dividendenausmaß schätzungsweise bekanntgegeben werden. Die Ansichten, ob der Bankdiskont noch in dieser Sitzung um ein weiteres halbes Prozent herabgesetzt oder diese Maßnahme erst nach Neujahr ins Werk gesetzt werden soll, sind vorläufig geteilt. Die Dividende der Bank wird in informierten Kreisen zwischen 125 K. und 128 K. geschätzt.

(Der Kreditbedarf der ungarischen Städte.) Der Landesverband der ungarischen Städte hat bekanntlich die Regierung ersucht, den in schwerer Finanzlage befindlichen Städten so zu Hilfe zu kommen, daß der Betrag der nächsten staatlichen Rentenemission um die von den Kommunen benötigte Summe erhöht und diese den Städten zugewiesen werde. Ministerpräsident Graf Stephan Tisza hat die hierauf bezügliche Zuschrift des Städteverbands jetzt eingehend beantwortet. Zunächst betont der Kabinettschef das Bestreben der Regierung, den in ihrer Investitionstätigkeit behinderten Städten zu Hilfe zu kommen, verweist jedoch auch auf die großen Schwierigkeiten, denen sie in Folge der internationalen Geldknappheit begegnet, die ja auch die Befriedigung der Kreditbedürfnisse des durch die außenpolitischen Ereignisse der jüngstvergangenen Zeit finanziell

arg in Mitleidenschaft gezogenen ungarischen Staates sehr erschwert. Vor Allem müssen also die Städte ihren mit 448 Millionen angelegenen allgemeinen Kreditbedarf, sowie den für das erste Jahr verlangten Betrag von 90 Millionen beträchtlich ermäßigen, indem sie bloß die unbedingt notwendigen Investitionen berücksichtigen und diese in einer besonderen Gruppe vereinigen, auf deren Befriedigung dann Städte und Regierung vereint hinarbeiten werden. Der Städteverband arbeitet nun an der Zusammenstellung des absolut notwendigen Kreditbedarfs.

(Berliner Finanzbrief.) Aus Berlin wird uns geschrieben: Am deutschen Eisenmarkt ist die günstige Stimmung vorherrschend; in der Kaufthätigkeit ist indessen ein Stillstand eingetreten, da die Konsumenten ihren nächsten Bedarf gedeckt und die Werke keinen Anlaß haben, durch stärkeres Angebot die seit einiger Zeit herrschende günstigere Situation wieder zu verderben. Es muß jedoch besonders hervorgehoben werden, daß die Monatsausweise des Bochumer Gußstahlwerks, der in Folge der Aufträge an Eisenbahnmaterial eine besondere Stellung einnimmt, von Monat zu Monat Rekordziffern zeigen, aber gegen die Vergleichszahlen der Hochkonjunktur noch immer beträchtliche Rückgänge ausweisen. Am Kohlenmarkt hat die Situation in den letzten Tagen keine Aenderung erfahren und eine solche dürfte auch für die nächste Zeit nicht zu erwarten sein. Die milde Witterung ist für den Kohlenabsatz nicht günstig, und der Coalsverband leidet nach wie vor unter dem verringerten Bedarf der Hochofenwerke. Demnächst sollen die Verhandlungen über die Erneuerung des Kohlenpaktats fortgesetzt werden; es besteht allseitig der Wunsch, die Verhandlungen zu beschleunigen, doch ist es fraglich, ob es gelingen wird, die noch bestehenden Differenzen in absehbarer Zeit aus der Welt zu schaffen. Die fortdauernde Verbilligung des Geldstandes spricht dafür, daß das Vertrauen auf eine friedliche Entwicklung der internationalen Politik wieder hergestellt ist; die wirtschaftliche Unternehmungslust bleibt jedoch vorläufig noch eingeengt, weil ein Umschwung sich nur langsam vollziehen kann. So strömt das Geld an den Markt, ohne unmittelbar wirtschaftliche Verwendung zu finden, und die Konsequenz ist zunächst ein starker Rückgang des Satzes für tägliches Geld, der naturgemäß wieder das Bedürfnis nach kurzfristigen Anlagen verstärkt und in weitestgehender Diskontförmigkeit sichtbaren Ausdruck findet. So erklärt es sich, daß in einem ganz ungewöhnlichen Zeitpunkt die Leitung der Deutschen Reichsbank sich zu einer weiteren Herabsetzung der offiziellen Rate hat entschließen können, eine Maßnahme, die geeignet ist, sowohl im Inlande wie im Auslande günstig aufgenommen zu werden, in erster Linie, weil auch sie die Rückkehr des Vertrauens widerspiegelt. Hoffentlich wird ihr jetziges Vorgehen auch der Ausgangspunkt zu einer Periode des Vertrauens und des Aufschwunges. Die Börse hat sich bis jetzt vor jedem Enthusiasmus geschützt. Nur wenige Papiere zeigten einen belebteren Markt, der meist nur darauf basierte, daß die Baissespekulation mit Deckungen vorging, aber der feste Grundton der Börse ist unverkennbar, und da die Engagements nicht groß sind, so ist es nicht ausgeschlossen, daß wir baldigt einer Geschäftsbelebung entgegengehen. Die bisherigen Umsätze haben noch keine normale Höhe erreicht, und namentlich auf dem Kassenmarkt werden die Kursvariationen noch immer durch sehr geringfügige Transaktionen beeinflusst. Deutsche und ausländische Fonds waren ziemlich fest. Bankaktien, mit Ausnahme von Schaffhausen, waren besser veranlagt, auch russische Banken etwas lebhafter. Von Eisenbahnaktien waren Kanada anfangs recht gedrückt, doch machte sich schließlich eine bessere Auffassung geltend. Schantung wurden in großen Summen aus dem Markt genommen und zeigten ebenso wie Prince Genri, Franzosen und Lombarden feste Haltung. Schiffsahrtaktien waren anfangs lebhaft und höher, am Wochenschluß aber wieder nachgebend, Große Berliner Straßenbahn gingen zeitweise zu besseren Preisen lebhaft um, auch sonstige lokale Verkehrsunternehmungen fanden Beachtung. Montanwerthe weisen gegen die Vorwoche durchwegs kleine Besserungen auf. Auch elektrische Werthe waren gut behauptet. Am Kassenindustrie-Aktienmarkt war die Tendenz nicht einheitlich. Interesse zeigte sich für Aktien von Bau- und Terrain-Unternehmungen, Kaliwerthe lagen etwas besser auf die günstigen Nachrichten über den Absatz des Syndikats und von Kolonialwerthen waren South West zeitweise belebter.

(Neuflister Ziegel- und Kalkbrennerei A.G. Budapest.) Wie seinerzeit gemeldet wurde, erhielt diese Gesellschaft in der Generalversammlung

von ihren Aktionären die Vollmacht, einen Teil ihres im III. Bezirk (Bécsi-ut) befindlichen und frei erworbenen Grundstückes in einer beiläufigen Fläche von 20,000 Quadratklaftern zu parzellieren und möglichst günstig zu veräußern. Der von sachmännischer Hand gut und praktisch ausgearbeitete Plan wurde nun sowohl seitens der Hauptstadt als auch des Bauathes gutgeheißen und bewilligt, so daß derselbe seit einigen Tagen im Grundbuche auch schon als durchgeführt erscheint. Der Verkauf der Gründe hat bereits begonnen und wurden auch schon an die Hauptstadt zum Zwecke des Aufbaues eines Staatsgymnasiums und einer städtischen Bürgerschule circa 3300 Quadratklaster verkauft und der entfallende Betrag an die Gesellschaft ausgezahlt. Außerdem wurden auch schon an Private in den letzten Tagen 10 Parzellen im Ausmaße von circa 1200 Quadratklaster verkauft. Es ist anzunehmen, daß der Verkauf dieser Gründe mit Rücksicht auf die bessere Gestaltung der Geldverhältnisse und in Anbetracht dessen, daß der Verkehr der elektrischen Bahn auf der Bécsi-ut — wo die Gründe liegen — eben heute eröffnet wurde, voraussichtlich rasch von statten gehen wird.

**(Vom Zuckermarkt.)** Aus Paris wird uns geschrieben: Das Hauptaugenmerk aller Märkte ist jetzt auf Kuba gerichtet und haben dieselben schwache Tendenz bekommen, weil die hohen Schätzungen der verschiedenen Statistiker die Produktion dieser Insel betreffend verstimmen. So schätzt der „Federal Reporter“ die Kuba-Ernte auf 2,560,000 Tonnen, während Cuma hierfür nur 2,480,000 Tonnen einsetzt. Im Uebrigen soll sich der Stand des Rohzuges verschiedenen Berichten zufolge gebessert haben. Die Geschäftsunlust hält noch immer an, wobei man indessen die Preise für billig hält. Der Verbrauch wird zu den gewöhnlichen Preisen hoffentlich bald stärker eingreifen und wird in dieser Erwartung bereits in absehbarer Zeit auf eine gewisse Erholung gerechnet. England erscheint durch laufende Abschlässe noch für einige Wochen genügend gedeckt, und bei den wenig anregenden Nachrichten, die für die nächste Zeit von Amerika zu erwarten sein dürften, ist nicht anzunehmen, daß sich dieses Land mit neuen Anschaffungen beilen wird. Die Brüsseler Zuckerkonvention soll dieser Tage zusammenbrechen, um über die Italien gegenüber zu ergreifenden Maßnahmen zu beraten, da dessen Exportverkäufe der österreichischen Industrie eine schädliche Konkurrenz bereiten.

**(Die Allgemeine Verkehrs-A.G.)** hielt heute in Fiume eine außerordentliche Generalversammlung, über deren Verlauf der folgende telegraphische Bericht vorliegt: Der Generalversammlung präsidirte Graf Johann Hardegg. Der vom Direktor Ernst Holitscher unterbreitete Direktionsbericht begründet zunächst, warum die Aktiengesellschaft mit der Regierung einen Vergleich geschlossen hat, obgleich sie dadurch schwere Verluste erleidet. Was die heutige Situation der Gesellschaft anbelangt, so hängt diese in erster Reihe von der Revision des Margaretteninselfvertrages ab, hinsichtlich dessen die Gesellschaft auf die Billigkeit der kompetenten Kreise rechnet. Die Gesellschaft hat keine nennenswerthen Verbindlichkeiten und sie verfügt über fast zwei Millionen Kronen in Baarem. Außerdem ergibt sich aus den Investitionen auf der Margaretteninsel und aus sonstigen Betrieben ein Aktivum von etwa zwei Millionen Kronen, so daß das reine Vermögen der Gesellschaft auf nahezu vierhalb Millionen veranschlagt werden kann. Dr. Victor Balassa bemängelte, daß der Bericht keine Details enthält und beantragte, die Generalversammlung möge den Bericht nicht zur Kenntnis nehmen, das Absolutorium nicht erteilen, sondern die Direktoren Michael v. Schwarz und Emil Czako amovieren. Die Generalversammlung soll ein Komitee mit der Ermittlung der Ursachen des Verlustes eines Theiles des Stammkapitals betrauen und aussprechen, daß die Mitglieder der Direktion an der Abstimmung nicht theilnehmen können. Der Aktionär Herzl richtete an die Direktion die Frage, wie viele Aktien emittirt wurden. Der Aktionär Riboli ließ seine an das Syndikat gerichtete Eingabe verlesen, in der er bemängelt, daß die Direktion nicht alle Daten unterbreitet hat, so daß der Aufsichtsrath sich kein klares Bild über den Stand der Gesellschaft zu schaffen vermochte. Er beantragte daher, daß alle Bücher nach Fiume gebracht und von drei bis vier Vertrauensmännern geprüft werden sollen. Die Direktion möge bis spätestens 15. Januar eine neue Generalversammlung einberufen. Nachdem noch die Advokaten Dr. Ludwig Bálint und Dr. Desider Polonyi, Direktor Schwarz, die Aktionäre Richard Grünhut, Dr. Horváth und Alexander Neuhäuser gesprochen

hatten, wurde auf Antrag des Aktionärs Bálint gutgeheißen, daß die Direktion hinsichtlich der Rückzahlung von 1,400,000 Kronen einen Vergleich mit der Regierung geschlossen hat. Am 3. Januar wird eine neuerliche außerordentliche Generalversammlung gehalten werden, auf deren Tagesordnung der Bericht des Aufsichtsraths und die Entscheidung über die Ertheilung des Absolutariums gestellt werden. In dieser Generalversammlung soll das Aktienkapital auf 5,500,000 Kronen herabgesetzt werden. Hierauf wurden zu Direktoren gewählt Dr. Ludwig Bálint und Nicolo Labetta, die das Mandat unter der Bedingung annahmen, daß ohne ihre Unterschrift kein Heller ausbezahlt werden dürfe. Vor Schluß der Generalversammlung theilte der Vorsitzende mit, daß Joseph Kristóffy die Präsidentenstelle niedergelegt habe.

**(Vom Petroleummarkt.)** Aus Wien wird uns telegraphirt: In der heutigen Versammlung der Petroleumraffineure einigten sich dieselben, das Uebereinkommen, nach welchem Terminausbietungen nicht erfolgen sollen, bis Ende April 1914 zu prolongiren. Am 19. d. findet eine neuerliche Versammlung der Raffinerien statt.

**(Das deutsche Röhrenkartell.)** Aus Essen wird uns telegraphirt: Die Differenzen der Bildung eines neuen deutschen Röhrensyndikats sind heute in der Hauptsache beseitigt worden, da die ober-schlesischen Werke, namentlich die Laurahütte und auch die südlavische A.G. Lauchhammer, in der Frage der von ihnen verlangten Frachtbegünstigung eingelenkt haben. Mit diesen Werken ist ein vollständiges Einvernehmen erzielt worden. Morgen sollen die Verhandlungen in Düsseldorf fortgesetzt werden. Bis zur endgültigen Konstituierung des Syndikats können noch einige Wochen vergehen.

**(Erneuerung des Zinnsyndikats.)** Aus Frankfurt wird uns telegraphirt: Der „Frankfurter Zeitung“ zufolge ist die Erneuerung des internationalen Zinnsyndikats bis 30. April 1916 perfekt.

**(Die Ungarische Allgemeine Affekuranz-A.G.)** ernannte die Oberbeamten Dr. Eugen Agoston, Ingenieur Ludwig Csato und Karl Kun zu Abtheilungschefs, Koloman Obecko zum Abtheilungschef-Stellvertreter.

**(Zahlungseinstellung.)** Die Damenkonfektionärin Marie Dostal in Wien, Mariabühlstraße, ist insolvent. Die Passiven betragen 90,000 Kronen.

**(Konkurse.)** Gegen Lustig u. Fekete in Kisujfálla. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Ernst Hegebüs, Masseverwalter Dr. Koloman Tóth, Stellvertreter Dr. Eugen Kereffy. Anmeldungsstermin 31. Januar, Liquidationsverhandlung 21. Februar. (Soproner Gerichtshof.) — Gegen Koloman Heller in Mohács. Konkurskommissär Gerichtsrath Georg Kiss, Masseverwalter Dr. Theodor Auber, Stellvertreter Dr. Joltán Vietzsch. Anmeldungsstermin 27. Januar, Liquidationsverhandlung 12. Februar. (Pécs'er Gerichtshof.) — Die Lederfabrikfirma David Spizer in Skotschau ist in Konkurs. Die Passiven betragen 800,000 Kronen. — Die Masinafabrikfirma Raphael Maier Uteraz in Sarajevo ist in Konkurs. Die Waarenschulden betragen 250,000 Kronen. Die Firma hatte kürzlich die Zahlungen eingestellt.

**(Die Wünsche der Gewerbetreibenden.)** Im Kasino der Gewerbetreibenden und Kaufleute der Hauptstadt fand gestern unter dem Vorsitz des Hofraths Andreas Thet eine Konferenz von Gewerbetreibenden und Kaufleuten statt, an der in Vertretung des Handelsministeriums Sektionsrath Dr. Joseph Dtt theilnahm. Ladislaus Eötvös legte das Memorandum vor, welches die Budapestener Gewerkeorganisation dem Handelsminister in Angelegenheit der Pensionsversicherung der Gewerbetreibenden unterbreiten wollen. Es wird in dieser Petition das Ersuchen gestellt, in das neue Gewerbegesetz eine Bestimmung aufzunehmen, nach welcher alle Mitglieder der Gewerkeorganisationen verpflichtet sein sollen, dem Pensionsinstitut beizutreten, das auch durch den Staat unterstützt werden soll. Nachdem die Konferenz den vorgelegten Entwurf des Memorandums genehmigt hatte, referirte der Vizepräsident des Landes-Industrievereins Dr. Otto Schiller über die Frage der Regelung der öffentlichen Lieferungen. Er berief sich auf ausländische Beispiele, um jene Prinzipien zu skizziren, auf Grund deren diese Reform auch bei uns durchzuführen wäre. Im Allgemeinen müßten die Ausschreibungen öffentlich und nur ausnahmsweise eng begrenzt sein. Auch in den letzteren Fällen aber müßten Sachverständige zugezogen werden. Die Entscheidung soll in allen Fällen rasch erfolgen und bei größeren Arbeiten soll die Vergebung nur nach Arbeitsgruppen gestattet sein. Der gründliche Vortrag Dr. Otto Schiller's fand allgemeinen Beifall. Nach den Ausführungen der Gewerbetreibenden Verthold Meltó, Leopold Adler und Merius Markó wurde auf Antrag des Vorsitzenden Thet

beschlossen, den Entwurf in dringlicher Weise dem Handelsminister und der Hauptstadt zu unterbreiten.

**(Die Förderung unseres Balkanhandels.)** Sämtliche Faktoren unserer Kaufmannschaft befaßten sich gegenwärtig mit dem Problem, wie die Interessen der ungarischen Produktion und des Handels gegenüber der neuen Situation auf dem Balkan in zweckdienlichster Weise zu schützen wären. Auch der Verein Reisender Kaufleute Ungarns beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit diesem Gegenstande und der Präsident Robert v. Uer erörterte die Frage, wie der Verein auch mit seiner eigenen Organisation die Thätigkeit seiner Mitglieder unterstützen könnte. Der Vorsitzende unterbreitete den vom Mitgliede Géza Beck eingelaufenen Antrag, durch dessen einheitliche Annahme die Direktion beschloß, daß sie von Allen die im Auslande thätigen zahlreichen Mitglieder des Vereins nach den wichtigeren Absatzgebieten in besondere Gruppen eintheilt und vorerst ohne Ausschub die Balkangruppe, mit Einbeziehung Bosniens, konstituiren und organisiren wird. Mit den diesbezüglichen Vorarbeiten betraute die Direktion das Präsidium.

**(Generalversammlung der Bienenzüchter.)** Der ungarische Landesverein der Bienenzüchter hielt gestern unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Joltán Szilassy seine Generalversammlung, der in Vertretung des Ackerbauministeriums kön. Rath Anton Kovács und Ministerialsekretär Dr. Anton Krenedits anwohnten. Joltán Szilassy hob in seiner Eröffnungsrede hervor, daß das diesjährige Resultat ein günstigeres ist als im Vorjahre und nahm mit Dank zur Kenntniß, daß das Ackerbauministerium zwei neue Wanderlehrerbestelle errichtete. Nach Skizzirung des nächstjährigen Programms macht er die Bienenzüchter auf die Wanderversammlung in Pozsony aufmerksam, zu welcher die Stadt Pozsony, die Pozsonyer wirtschaftlichen Vereine und das Ackerbauministerium ihre weitestgehende Unterstützung zugesagt. Die Abdankung des Vizepräsidenten Moriz Sulhof wird zur Kenntniß genommen. Zum Vizepräsidenten wurde sodann Endre Kubinyi gewählt, der in einer längeren Rede, in welcher er zugleich sein Programm entfaltete, seinen Dank dem Verein ausdrückte.

**(Konkurrenzaufhebungen.)** Des Mar Cselnyi in Budapest. — Des Markus Reiner in Kispeszt.

**(Unsere Post und der Balkan.)** Ueber dieses Thema hielt am Samstag der Fachschriftsteller Ludwig Henz einen Vortrag im Kasino der Post, Telegraphen- und Telephonbeamten. Zunächst wies Post- und Telegraphen-Oberdirektor Dr. Wilhelm Henyey auf die Bedeutung der Frage hin, die Ludwig Henz sodann eingehend erörterte. Nach einem Hinweis auf die Zeit, da die Postämter von Serbien und Rumänien unter ungarischer Oberhoheit standen, legte er dar, daß ein Hinderniß der Entwicklung unseres Postverkehrs mit dem Balkan das österreichisch-ungarisch-deutsche Postabkommen sei, dessen einheitliche Tarife es Oesterreich und Deutschland ermöglicht haben, genau so billig nach dem Balkan zu exportiren wie das unmittelbar benachbarte Ungarn. Mit statistischen Daten bewies er, daß Oesterreich den überwiegenden Theil seiner Pakete mit Umgehung Ungarns durch die Bukowina und Triest nach den Balkanstaaten befördert: uns verbleibt nur der verlustbringende Transitverkehr. Dann führte er die Mittel an, die geeignet wären, den Balkanverkehr Ungarns auf die ihm naturgemäß zukommende Höhe zu bringen, beziehungsweise vor Benachtheiligung zu schützen. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

**(Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft)** vereinnahmte vom 1. bis 30. November 1,692,593 Kronen gegen 1,534,742 K. im Vorjahre (+ 157,851), hiezu die Einnahmen vom Schiffsfahrtsbeginn bis Ende Oktober 12,400,459 gegen 11,672,387 K. im Vorjahre (+ 728,072).

**DIVATOS  
RIDIKÜLÖK  
KIARUSITÁSA  
ÖNKÖLTSEGI  
ÁRON ALUL**  
Kor. 10.-15.-20.  
**CSÁNGÓ HENRIK  
BÖRÖNDÖSNÉL  
CSÁK  
MUZEUM KÖRÜT 5.  
FIÖK ÜZLET NÍNGS**

Zusammen 14.093,052 K. gegen 16.207,129 K. im Vorjahre (- 2.114,077).

(Südbahn.) In der ersten Dezemberdekade betrugen die Einnahmen der Südbahn 3.710,410 Kronen (- 308,849 Kronen).

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Mart Adler in Böstyén; Mita Grujics, Kaufmann in Ujvidék; Jgnaz König, Modist in Budapest, VIII., Rákóczistraße 57; David Spizer, Lederfabrik in Skotschan; Joseph Reich, Gemischtwaarenhändler in Dombóvár; Anna Grasky, Modewaarenhändlerin in Prag II.; Jenő und Béla Mayer, Spezereiwaarenhändler in Debreczen; Joltán Simon Utmann, Kaufmann in Wien, VIII., Albertgasse 41; Sebastian Fischer u. Komp., protokollierte Gemischtwaarenhändler in Wien, II., Hafnergasse 3; Ferdinand Schattles in Ujvidék. Die jüngst gemeldete Insolvenz Joseph Weiß, Schneider in Kaposvár, ist mit Joseph Weiß, Seilerwaarenhändler in Kaposvár, nicht identisch.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 15. Dezember. Der Verkehr an der heutigen Börse nahm einen freundlichen Verlauf, denn wenn sich auch der Verkehr in ziemlich engen Grenzen bewegte, so war doch die Tendenz eine feste. Namhafte Kurssteigerungen erfuhren Kommerzbank, Ungarische Kredit und Ungarische Bankaktien, doch auch zahlreiche andere Effektkategorien konnten keine Aufbesserungen verzeichnen. Auch an der Mittagsbörse erwies sich die feste Tendenz von Dauer, trotzdem von den auswärtigen Märkten keine Anregung vorlag. Gesucht und im Kurse steigend waren fast ausschließlich Bankverthe, wie Kommerzbank, Ungarische Kredit, Ungarische Hypotheken, Ungarische Bank und Eskomptebank. Die Kronenrente war vernachlässigt und schwächte sich etwas ab.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 840 bis 843, Oesterreichische Kredit 634.50, vierprozentige Kronenrente 83.30, Ungarische Hypothekenbank 438 bis 439.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 540 bis 544, Eskomptebank 527 bis 529, Kommerzbank 3809 bis 3820, Rimamurányer 642 bis 644.50, Straßenbahn 634 bis 635.50, Stadtbahn 348.75 bis 350, Staatsbahn 708.50 bis 709.50, Eßtergom-Székelyvár 392 bis 394, Salgótarján Kohlen 745 bis 746, Ungarische Elektrizität 504 bis 507, Parzellirungsbank 360.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vierprozentige ungarische Kronenrente 83.25, Kommerzbank 3820 bis 3828, Ungarische Landes-Centralsparkasse 1640, Budapester Sparkasse und Handels-Altiengeellschaft 426 bis 427, Vereinigte Hauptstädtische Sparkasse 2270, Eßtergom-Székelyvár Kohlenbergbau 392.50 bis 393.50, Neufister Ziegelei 252 bis 253, Kohlenbergbau und Ziegelei 1010, Braßóer Cellulose 210, Ungarische Elektrizität 507.50 bis 512, Sanatorium-Dose 11.35, konvertierte Hypothekenlose 169, Vaterländische Sparkasseloje 110.75 bis 112.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 83.25 bis 83.40, Ungarische Allgemeine Kreditbank 842.25 bis 844, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 544 bis 545.25, Ungarische Hypothekenbank 439.50 bis 441, Ungarische Eskomptebank 528.25 bis 529.50, Oesterreichische Kredit 634.75 bis 635, Rimamurányer 644 bis 643.50, Budapester Straßenbahn 635.25 bis 633.25, Elektrische Stadtbahn 349.50 bis 350, Staatsbahn 709.50 bis 709.75.

Zur Erklärungzeit notirten: Oesterreichische Kredit 634.50.

An der Nachbörse war die Tendenz auf Wiener Abgaben etwas schwächer. Es notirten: Ungarische Kredit 843.50 bis 843, ungarische Kronenrente 83.20 bis 83.17 1/2, Rimamurányer 643 bis 642.50. — Zum Schluß blieben: Ungarische Kredit 843, vierprozentige Kronenrente 83.15, Rimamurányer 642.50, Ungarische Bank 543.50.

Wiener Effektenbörse. 15. Dezember. Die rückläufige Bewegung der Eisenverthe hat unter dem ungünstigen Eindruck der Quartalsbilanz der Alpinen Montangeellschaft, zu deren Beurtheilung nebst dem Rückgange des Ertrügnisses auch insbesondere noch die Mittheilungen über die wahrscheinliche Dividendenbemessung und über die Aussichten des nächsten Geschäftsjahres beitrugen, an der heutigen Börse weitere Fortschritte gemacht. Den Gegenstand größerer Umsätze bildeten hierbei namentlich wieder Alpine Montanaktien, die ungefähr auf ihrem letzten Schlusskurse, zum Kurse von 792 K., einsetzten, späterhin in Folge umfassenderer Abgaben trotz gleichzeitiger bedeutenderer Deckungskäufe auf den Kurs von 788 K. 10 H. zurückgingen und schließlich 788 K. 50 H. notirten. Gleichzeitig fielen Prager Eisenindustrieaktien um 27 K. Auch die Aktien der Berg- und Hüttenwerke waren wieder niedriger gehalten. Die anderen Verkehrsbereiche lagen wohl sehr ruhig, blieben jedoch von der neuerlichen Ermattung der Eisenverthe unberührt, da die günstigere Auffassung der Geldverhältnisse und der Situation des Anlagemarktes der Gesamttenndenz eine Stütze bot. Auch regte eine neuerliche Besserung der Renten, die sich bei allerdings geringeren Umsätzen um circa 19 H. erhöhten, die allgemeine Stimmung in freundlichem Sinne an. — Die Schlusskurse der Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 1860er Lose, Ferdinand-Nordbahn, etc.

des Ergebnisses der heutigen Düsseldorfer Verhandlungen wegen des Röhrensyndikats ungünstig ein. Kanada-Aktien waren nach anfänglicher Behauptung auf niedrigere Londoner Kurse stärker angeboten, dagegen lagen Orientbahnen im Anschluss an Wien fester. Bemerkenswerth war auch die feste Haltung der dreiprozentigen Reichsanleihe. Später riefen anhaltende Verkäufe und Blankoabgaben eine allgemeine Ermattung hervor. Stärker gedrückt waren Naphtha-Nobel, die circa 5 Prozent verloren, gut behauptet blieben dagegen Bochumer auf das günstige Betriebsergebnis. An der Nachbörse konnte sich dank der Festigkeit der dreiprozentigen Reichsanleihe und in Folge günstiger Meldungen der Röhrensyndikatsverhandlungen eine leichte Erholung durchsetzen. Die Industriewerthe des Kassensmarktes waren wenig verändert. Tägliches Geld 3 1/2 bis 4 Prozent, Privatdiskont kurz 4 1/2 Prozent, lang 4 1/2 Prozent.

Berlin, 15. Dezember. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 83.20, 4prozentige österreichische Goldrente 88.20, 4prozentige ungarische Goldrente 85.—, österreichische Kreditaktien 202.60, ungarische Kronenrente 82.70, Südbahn 22.20, österreichisch-ungarische Staatsbahn 155.40, russ. Banknoten 215.15, Wiener Wechselkurs 84.87 1/2, vierprozentige russische Anleihe 91.30, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 185.10, Allgemeine Elektr. Edison 234.10, Dynamit-Trust 172.30, Gelsenkirchener 179.20, Harpener 174.—, Laurahütte 149.80, unisjärte Türken —.— Schwach.

Berlin, 15. Dezember. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 202.60, Südbahn 22.20, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 155.75. — Ruhig.

Frankfurt, 15. Dezember. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 202.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 155.75, Südbahn 22.25, Deutsche Bank —.—, Diskonto Kommandit 185.—, Dresdener Bank 150.—, Berliner Handelsgesellschaft —.—, Gelsenkirchener 180.40, Harpener 174.50, Sibiria —.—, Laurahütte 149.40, italienische Rente —.—, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronenrente —.—, österreichische Goldrente —.—, österreichische Silberrente —.—, österreichische Papierrente —.—, Phönix 235.75. — Ruhig.

Hamburg, 15. Dezember. (Schluß.) 4prozentige österreichische Silberrente 86.50, vierprozentige österreichische Goldrente 88.50, vierprozentige ungarische Goldrente 85.—, Oesterreichische Kreditaktien 202.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 155.62, Südbahn 22.—, „Kosmos“ deutsche Dampfschiffahrts-A.G. 204.75, Sapan



NAJÁD KRÉM

Szépséget, üde fiatalságot varázsol arczára a

Brázay Najád Krém

Ára 1 korona. Kapható mindenütt és

Brázay Kálmán czégnél Budapest, VIII., Baross-u. 43.

181.75, Nordd. Lloyd 116.50, Wechsel auf Wien 85. — Silber Geld —. — Ruhig.

Paris, 15. Dezember (Schluß) 4prozentige österr. Goldrente 88.50, 4prozentige ungar. Goldrente 87.10, 3prozentige Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 263. —, Oester. Bodenkreditanstalt 1255. —, Oester. Länderbank 579. —, Ung. Hypothekbank —, Ung. Agrar- und Rentenbank —, 3prozentige franz. Rente 85.77, 3 1/2prozentige ital. Rente 99.20, 3prozentige 1891er Russen 75.45, 3prozentige 1906er Russen 103.50, 4prozentige span. Exterieur 91.20, 4prozent. unifizirte Türken 86.95, Türkenloose 204. —, Banque Ottomane 646. —, Türkische Tabakaktien 448. —, Banque de Paris 1705. —, Rio Tinto 1786. —, Oester.-ung. Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn —, Hartmann-Maschinen 565. —, Tula 10.12, Urifänger Kohlen —, Chartered 23. —, De Beers 436. —, East Rand 52. —, Spasky Copper 69. —, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.93, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.56, Wechsel auf Wien (kurz) 104.93, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/32, Ital. Goldwechsel (kurz) 1/4, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/2, Check auf London 25.32, Privatdiskont 3/8 — Flau.

London, 15. Dezember. (Schluß) Englische Consols 71 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 85, 5prozent. Japanische Rente 98, 3prozentige Chinesische 1905 —, Südbahn 4 1/2, Canada Pacific 226 3/4, Union Pacific 154 3/4, Steels 57 1/4, Rio Tinto 70 3/8, Silber 26 5/8, Flugdiskont 4 1/2, Wiener Wechselkurs —, Chartered 90, East Rand 200. —, Goldsilber 200. —, Randmines 551. —, De Beers 17 1/2. — Träge.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett R. 65.50 Geld, R. 66. — Waare, dreistückiger Speck R. 58. — Geld, R. 58.50 Waare, vierstückiger Speck R. 54. — Geld, R. 54.50 Waare. — Untlich notierten per 50 Kilogramm: Klebsaat: Luzerne, ungarische 1913er R. 129. — Geld, R. 170. — Waare, Mohlflecken, kleinstückiger 1913er R. 130. — Geld, R. 150. — Waare, mittelstückiger 1913er R. 140. — Geld, R. 160. — Waare, großstückiger 1913er R. 150. — Geld, R. 180. — Waare. — Pflanzen: bosnische 75stücker R. 52.50 bis R. 53. —, bosnische 85stücker R. 46.50 bis R. 47. —, bosnische 100stücker R. 40. — bis R. 41. —, bosnische 120stücker R. 36.50 bis R. 37. —; serbische 75stücker R. 51. —, R. 52. —, serbische 85stücker R. 44. — bis R. 44.50, serbische 100stücker R. 39.50 bis R. 40.50, serbische 120stücker R. 35. — bis R. 35.50. — Pflanzenmehl, bosnisches, R. 46.50 bis R. 47, serbisches R. 43.50 bis 44.50. — Schweinefett, Budapest Stadtware R. 131. — Geld, R. 132. — Waare. — Speck: Budapest Stadtware, dreistückiger R. 116. — Geld, R. 117. — Waare, Budapest Stadtware, vierstückiger R. 108. — Geld, R. 109. — Waare.

Gier. (Preisnotierungen der Budapest Gierbörse.) Theißthalwaare, original, 120 R. bis 125 R.; Kalfcier 100 R. bis 110 R.; Korbwaare (11-11 1/2 Stück 1 R.), umgerechnet 125 R. 22 R. bis 130 R. 90 R. — Tendenz: zurückhaltend. Witterung: kühl.

Rüßöl und Spiritus.

Budapest, 15. Dezember. (Spiritus.) Rohspiritus notiert R. 58. — Geld, R. 59. — Waare.

Wien, 15. Dezember. Prompter kontingentierter Spiritus zu 59 R. bis 60 R. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. — Ruhig.

Berlin, 15. Dezember. Rüßöl per Meterzentner per Dezember M. —. (= R. —), per Mai M. —. (= R. —). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent nach Tralles M. —. (= R. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß 100 M. = R. 117.60 vista. Del träge. — Wetter: trübe.

Köln, 15. Dezember. Rüßöl, loco (mit Faß) M. 70. — (= R. 41.16.)

Hamburg, 15. Dezember. Rüßöl, loco Markt 67. — (= R. 39.39), Spiritus per Dezember Markt 29.50 (= R. 17.35), per Dezember - Januar Markt 29.50 (= R. 17.35), per Januar - Februar Markt 29.50 (= R. 17.35). Umrechnungsfuß: 100 Markt = R. 117.60 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del stetig, Spirit ruhig. — Wetter: bewölkt.

Paris, 15. Dezember. Rüßöl per laufenden Monat Francs 78.25 (= R. 36.98), per Januar Francs 77.50 (= R. 36.62), per März-Juni Francs 76.75 (= R. 36.26), per Mai-August Francs 76.75 (= R. 36.26). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 49.25 (= R. 22.88), per Januar Francs 49 1/2 (= R. 23.61), per Januar-April Francs 45.25 (= R. 23.94), per Mai-August Francs 46 1/2 (= R. 24.78), Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. Alles ruhig. — Wetter: Nebel.

Zucker und Kaffee.

Wien, 15. Dezember. Zuckermarkt. Rohzucker prompt Frachtbasis Aufsig 20.65 G., 20.75 W., per Oktober-Dezember 20.65 G., 20.75 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 77. — Geld, 77.50 W., Würfelzucker prima in Kisten Brutto 80.50 G., 81. — W., Filés Centrifugal prima, prompt ab Wien —. — G. —. — W. —. — Ruhig.

Prag, 15. Dezember. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckers

Hotel New-York, Wien

II., kleine Spargasse Nr. 5. Pracht-Neubau, modernster Komfort, 100 Zimmer mit Kalt- und Warmwasser von K. 3.60 aufwärts. Zentralheizung.

gehalten von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 20 R. 65 G. bis 20 R. 75 G. — Tendenz: ruhig.

Prag, 15. Dezember. Zuckermarkt. (Schluß) Rohzucker ab Aufsig ruhig, prompt 20 R. 75 G. bis — R. — G., per Oktober-Dezember — R. — G. bis — R. — G. — Wetter: kalt.

Triest, 15. Dezember. Zuckerbörse. Centrifugal Filés, matt, prompt R. 27. — bis R. 27.75, per Dezember-März R. 27. — bis R. 27.75.

Magdeburg, 15. Dezember. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker exklusive 88gradig ruhig, M. 8.70 bis 8.77, 75gradig M. 6.90 bis 7.10. Gemahlene Raffinade mit Faß sehr still, M. 18.62 bis M. 18.87, Gemahlene Melis Prima M. 18.12 bis M. 18.37. — Terminmarkt. Basis 88gradig N. u. V. Hamburg. Tendenz: ruhig, per Dezember M. 9.05, per Januar M. 9.12, per Januar-März M. 9.32, per Mai M. 9.45, per August M. 9.70, per Oktober-Dezember M. 9.62.

Hamburg, 15. Dezember. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker I. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 2 Pf. bis 9 M. 5 Pf., per Mai 9 M. 45 Pf. bis 9 M. 47 Pf., per August 9 M. 67 Pf. bis 9 M. 70 Pf. Tendenz: ruhig.

Hamburg, 15. Dezember. Zuckermarkt. (Nachmittagsbörsen.) Per 100 Kilogramm. — Tendenz: ruhig, per Dezember M. 9.02, per Januar M. 9.10, per Februar M. 9.20, per März M. 9.30, per April M. 9.35, per Mai M. 9.47, per Juni M. 9.50, per Juli M. 9.57, per August M. 9.67, per September M. 9.62, per Oktober M. 9.60, per November M. 9.60. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 15. Dezember. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 27.75 bis 28. — (= R. 13.26 bis R. 13.38), Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 31.25 (= R. 14.86), per Januar Francs 31.50 (= R. 14.98), per März-Juni Francs 32.25 (= R. 15.34), per Mai-August Francs 32 1/2 (= R. 15.52), Raffinade Francs 64. — bis 64.50 (= R. 30.43 bis 30.67), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß 100 Francs (= R. 95.40). — Rohzucker ruhig.

London, 15. Dezember. Zuckermarkt. Mühenzucker Sh. 9 1/2, Javazucker Sh. 10 P. 9, Granulirter österreichisch-ungarischer Sh. 11 P. 3/4, Late Cubes Nr. 1 Sh. 17 P. 9. — Tendenz: träge.

Hamburg, 15. Dezember. Kaffeeamt. (Schluß.) Santos good Average per Dezember M. 52. —, per März M. 53. —, per Mai M. 53.75, per September M. 54.50. — Tendenz: ruhig.

Paris, 15. Dezember. Kaffeeamt. (Schluß.) Santos good Average per Dezember Francs 64.50, per März Francs 64.75, per Mai Francs 65.50, per September Francs 66.50.

Petroleum.

Antwerpen, 15. Dezember. Raff. Petroleum per loco Francs 24.75 per 50 Kilogramm. — Tendenz: fest.

Metalle.

Glasgow, 15. Dezember. Roheisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 49 Sh. 11 1/2 P., per drei Monate 50 Sh. 2 P. — Tendenz: stetig.

Viehmärkte.

Budapest, 15. Dezember. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 2101 Stück Schweine 24 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 2657 Stück Schweine, 212 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 4758 Stück Schweine, 246 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft 3324 wurden Stück Schweine, 159 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 1434 Stück Schweine, 87 Stück Frischlinge — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 17 G. bis 1 R. 22 G., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 14 G. bis 1 R. 18 G., Ausschub von — R. — G. bis — R. — G., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 20 G. bis 1 R. 26 G., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 16 G. bis 1 R. 28 G., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 20 G. bis 1 R. 28 G., Frischlinge von — R. — G. bis — R. — G. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — G. bis — R. — G., leichte von 140 bis 300 Kilogr. — R. — G. bis — R. — G., Frischlinge, inländische von — R. 86 G. bis 1 R. 36 G., ausländische von — R. — G. bis — R. — G., Spanferkel von — R. — G. bis — R. — G. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Des großen Auftriebs halber war der Markt flau, die Preise bröckelten ab.

Köbánya, 15. Dezember. (Original-Telegramm.) Bericht der Viehhändler in Köbánya. Vorrath am 12. Dezember 21,025 Stück. Am 13. u. 14. Dezember wurden aufgetrieben 1383 Stück, abgetrieben 1408 Stück, demnach verblieb am 15. Dezember ein Stand von 21,000 Stück. — Wir notiren: Massschweine: Ungarische Prima; Mte

schwere von — R. — G. (4/5 Abzug), mittlere von — R. — G. bis — R. — G., junge schwere von 1 R. 28 G. bis 1 R. 30 G., mittlere von 1 R. 24 G. bis 1 R. 26 G., leichte von — R. — G. bis — R. — G. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — G. bis — R. — G., mittlere von 1 R. 26 G. bis 1 R. 28 G., leichte von — R. — G. bis — R. — G. — Tendenz: still.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 15. Dezember.

(Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 2002 Stück ungarisches, 130 Stück galizisches, 951 Stück deutsches, zusammen 3083 Stück Vieh (1663 Ochsen, 633 Stiere, 684 Kühe, 103 Büffel), worunter sich 127 Stück Weide- und 849 Stück Weilvieh befanden. Außer Markt 979 Stück. Im Schlachthause standen 19 Stück. Im Vergleiche zur Vorwoche war der Auftrieb um circa 430 Stück regulärer Waare kleiner. Die direkten Bezüge der Fleischhauer waren um 120 Stück schwächer als letzthin. Ungeachtet des reduzierten Angebots war wenig Kaufanimo im Verkehre und blieben gute Qualitäten bei ruhiger Stimmung in den Preisen unverändert. In allen minderen Sorten und in Konjervenwaare sind die Preise um 2 bis 3 R. gestiegen. Auf dem Stiermarkte, sowie in Weilvieh blieben die Preise bei langsamem Verkehre unverändert. Es notirten: Ungarische Prima von 94 R. bis 100 R., extrem 110 R., Sekunda von 86 R. bis 92 R., Tertia von 76 R. bis 84 R., galizische Prima von 108 R. bis 114 R., extrem 120 R., Sekunda von 100 R. bis 106 R., Tertia von 94 R. bis 98 R., deutsche Prima von 108 R. bis 114 R., extrem von 116 R. bis 124 R., Sekunda von 98 R. bis 106 R., Tertia von 88 R. bis 96 R., mindere Mast- und Bauernochsen von 78 R. bis 84 R., Stiere von 72 R. bis 92 R., Kühe von 76 R. bis 102 R., Büffel von 40 R. bis 58 R., Weilvieh von 40 R. bis 56 R., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Station, Centimeter, Direction, and another Centimeter. Lists water levels for various stations like Danau, Buda, etc. on 15. Dezember.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; † unbestimmt.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Advertisement for CALFIG Original Californischer Feigensirup. Ein ideales Abführmittel für Erwachsene und Kinder. Von den Ärzten glänzend begutachtet als rein natürliches, pflanzliches Produkt von milder, dabei sicherer Wirkung, das wegen seiner absoluten Unschädlichkeit und seines köstlichen Wohlgeschmackes besonders empfindlichen oder durch Krankheit geschwächten Personen jeglichen Alters wärmstens empfohlen werden kann.

# Grosse Weihnachts-Occasion

## Im Herren- und Damen-Mode-Waarenhaus **Klein Antal** Zum König von Ungarn. VII., Königsgasse Nr. 53.

Bis 31. Dezember verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen sämtliche Weihnachts- und Neujahrs-Occasions-Artikel, welche für Herren, Damen und Kinder als

### Weihnachts- und Neujahrs-geschenke

besonders geeignet sind. Jedem, der ein passendes und schönes Weihnachts- oder Neujahrs-geschenk kaufen will, empfehle ich im eigenen Interesse, mein grossangelegtes Modewaarenhaus zu besuchen und seinen Bedarf in meinem bekannt reichsortirten Waarenhaus zu decken. Kurzer Auszug passender Geschenke-Artikel. Ausserdem unzählige geeignete Artikel, welche hier einzeln wegen Raummangel nicht angeführt werden können:

- |   |   |   |  |  |   |
|---|---|---|--|--|---|
| <b>Damenkleiderstoffe.</b><br>Blousstoffe, Seidenstoffe für Kleider und Blousen, glatte Sammte, türkische u. dessinirte Sammte, Peluches etc. | <b>Damenweisswäsche.</b><br>Damenhemden, Damen-corsets, Unterröcke u. Hosen, Leinen- u. Damastwaaren, Waschbarchente und Cretone. | <b>Spitzentücher.</b><br>Spitzen-Echarpes, Chenille-Echarpes Lyoner Echarpes u. Modetücher, Seiden-Echarpes, Spitzen, Bänder. | <b>Damenschürzen,</b><br>Mädchenschürzen, Putzschürzen, Cretonschürzen, Handschuhe, Strümpfe, Damenkrägen und Kravatten etc. | <b>Spitzen-Vorhänge.</b><br>Bett- und Tischdecken, Stoffvorhänge, Flaneldecken, Waschbarchente und Cretone, Frottirhandtücher etc. | <b>Herrenmodeartikel.</b><br>Herrenhemden, Kravatten, Kragenschützer, Herrenhandschuhe, Socken etc. nach der neuesten Mode. |
|---|---|---|--|--|---|

## Eine Million ist am 27. Dezember zu gewinnen

wenn Sie unten angeführte 4 Lose zu 50 monatl. 6 Kr. Raten bestellen.

<b>Kaufen Sie:</b> 1 Stück Konvertirtes Hypotheken-Los 1 St. Gutes Herz-Los 2 St. Elisabeth-Lose Für alle vier Lose zahlen Sie insgesamt monatlich <b>6 Kronen</b> 50 Monate hindurch.	<b>Jährliche Treffer</b> Eine Million, fünfmalhunderttausend, dreimalhunderttausend, hunderttausend Kronen und zahlreiche kleinere Treffer.	<b>850</b> Gewinnste jährlich im Werthe v. 2 1/2 Mill. Kr. Ziehungen: 27. Dezember, 25. Februar, 1. März, 25. April, 15. Mai, 25. Juni, 1. Juli, 25. August, 25. Oktober, 15. November. Letzte Ziehung im Jahre 1909, während welcher Zeit 37 Millionen verlost werden.	Jedes Konvertirte Hypotheken-Los nimmt 47 Jahre hindurch an allen Ziehungen theil ohne Rücksicht darauf, ob es schon gezogen wurde. Ein Los kann daher mehrere Treffer machen. <b>Jedes Los muss wenigstens einmal gezogen werden.</b>
--	--	--	---

Senden Sie als erste Rate 6 Kronen per Postanweisung ein, wonach Sie die mit den Losnummern versehenen Ratenbriefe, welche sofortiges Spielrecht sichern, umgehend erhalten. Alle auf die Lose entfallenden Gewinne bilden schon nach Einsendung der ersten Rate Ihr ausschliessliches Eigentum. Nach Bezahlung der letzten Rate werden die Originallose ausgefolgt, welche jederzeit verkauft oder versetzt werden können. Bei gleichzeitiger Einsendung der ersten zwei Raten quittiren wir die dritte gratis. Jeder Besteller erhält detaillirten Spielplan und nach jeder Ziehung Verlosungslisten.

Ziehung: **Central-Wechselstuben-Aktiengesellschaft** Ziehung: **27. Dezemb.**  
Budapest, V., Szabadság-tér 3.

**Grössere Gruppe: zu 48 Monatsraten á K. 11.50 (Eif K. 50)**

- |                                    |                                      |
|------------------------------------|--------------------------------------|
| 1 Stk. Konvertirtes Hypotheken-Los | 1 Stk. Vaterländisches Sparkasse-Los |
| 1 Stk. Italienisches Kreuz-Los     | 1 Stk. Basilika-Los                  |
| 1 Stk. Józsvi- (Gutes Herz) Los    | 1 Stk. Königin Elisabeth-Los         |

Für alle 6 Lose zahlen Sie insgesamt 11 Kr. 50 H. während 48 Monaten. Jährlich 19 Ziehungen.  
**Gesamttreffer: 4 Millionen Kronen. Haupttreffer: 1 Million Kronen.**

### Schönstes und passendes Weihnachtsgeschenk. Grösster Schlager der Saison 1913.



B. 822. Sehr apart kleidendes Schlingkollier, von vorzüglich anpassendem Schnitt, überaus schick und gefällig, aus echtem russischen Brabantterfell, Seidenduchesse gefüttert, mit 4 Schweifchen, 180 cm. lang in Schwarz K 6-80, Muff dazu K 5-20, in Braun K 8-10, Muff dazu K 6-20.  
B. 822 I. Dasselbe Schlingkollier, doch 220 cm. lang, mit 6 Schweifchen in Schwarz K 8-60, Muff dazu K 5-20, in Braun K 10-20, Muff dazu K 6-20.  
B. 822 II. Dasselbe Schlingkollier, doch breiter u. 240 cm. lang, mit 6 prima Schweifchen in Schwarz K 10-50, Muff dazu K 9-50, in Braun K 13-40, Muff dazu K 11-50.  
Muff schwarz K 9-50 und Muff Braun K 11-50, sind sehr gross 35-30 cm. mit Seidenfutter. Auf Wunsch liefern ich auch zu der B. 822 II. Schlingkollier die Muffe zu K 5-20 und 6-20. Zum Beweis, dass dieses sensationelle Angebot auf realster Basis, beruht, verpflichte ich mich, die Waare retour zu nehmen und das Geld zurückzugeben, wenn der Besteller von der Sendung nicht entzückt sein sollte.  
Versand gegen Nachnahme od. Voreinsendung des Betrages.

Jeder eingelaufene Auftrag wird rechtzeitig vor Weihnachten ausgeführt. — Marken werden in jeder Höhe als Zahlung genommen.

**Erstes grösst. mährisches Waarenversandhaus**  
**JULIUS HOITASCH, Göding Nr. 340, (Mähren).**  
Reichillustrierter Hauptkatalog mit über 3000 Abbildungen wird jeder Sendung beigelegt.

**Prohászka's IDEAL-BETT. Patent.**  
Aus massivem Eisen, mit Drahteinlagen, ganz platt zusammenschliessbar, nimmt nur einen kleinen Raum ein. Von jedem Kinde leicht zu handhaben. Durch eine leichte Handbewegung steht es auf einmal auf 6 Füssen fest. Vollkommen staub- und insektenfrei, unentbehrlich in jeder Wohnung. Preis K 19.—. Eisenbett mit Messingzieder und guten Stahldrahteinlagen K 32.—  
Eisen- und Messingmöbel liefert billigst **P. Prohászka-Fabrik, Budapest, Gróf Zichy Jenő-utca 46, Ecke Gyár-u. Tel. 90-39.**

**Goldene Medaille Wien 1912.**  
**Nervenschwache Männer**  
**Evaton-Tabletten.**  
fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch Beruhigung des nervösen Systems. — Probe fr. 4.20, 1/2 Ration fr. 10.—, 1/1 Ration fr. 18.— gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages durch die **St. Markus-Apothek.** Fabrik pharm. Spezialpräpar.  
**Wien, III., Hauptstraße 130.**  
Gauptdepot: **Quania Apotheke Budapest, Erzsébet-körut 54.**  
**Dr. G. Fiedl, Apotheker, Győr.**  
Su haben in allen Apotheken.

**Vorbeugemittel „Viro“ für Männer**  
gegen geschlechtliche Erkrankung, preisgekrönt  
auf der Internationalen pharmazeutischen Ausstellung Wien 1913, vorrätig in fast allen Apotheken der Kulturstaaten. Engros-Verlag in Budapest bei Thallmayer u. Seitz und Josef v. Török. Prospekte ungarisch u. deutsch-französisch daseibst gratis.

## Möbelkredit neuesten Systems

Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten.  
Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbeln, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken

**Balázs és Társa** VI., Váci-körut 43 (eigenes Haus.)

Auf Kredit berechnen wir dieselben Preise wie gegen baar, es werden blos 6% ohne allen Nebenspesen berechnet.  
Kein Bankdarlehen. Die Rückzahlungen sind unmittelbar bei uns zu leisten.  
Die Zinsen sind jährlich stets nur nach der rückständigen allmählich abnehmenden Schuld zahlbar.  
Die Rückzahlung ist nach 100 Kronen monatlich 30 Kronen oder nach je 100 K jährlich 9 Kronen

Jährlich sechs Ziehungen mit Haupttreffern von 1.000.000, 500.000, 300.000, 100.000, 75.000 K u. zahlreichen grossen Nebentreffern.

Kleinster Treffer 140 Kronen in Baarem und ein Gewinnschein, welcher letzteren wir per Stück zum Preise von 50 Kronen übernehmen.

# Wir verkaufen die Ungarischen Hypothekenbank-Konversionslose

## anlässlich der am 27. dieses Monats mit einem Haupttreffer von 1.000.000 Kronen stattfindenden Ziehung zu folgenden Bedingungen:

I. Gegen Baarzahlung zum Tagespreise, d. i. derzeit zum Preise von Kronen 172.— per Stück.

a) Wir senden die Lose mit Nachnahme oder gegen vorhergehende Einsendung des Preises portofrei zu.

b) Gegen Einsendung einer Angabe von 20 Kronen per Stück nehmen wir die Lose, unter Ausfertigung eines Nummernverzeichnisses, für den Käufer in Verwahrung und buchen den vom Tagespreise per 172 Kronen rückständigen Betrag von 152 Kronen zu Lasten des Käufers, von welchem Rückstande 15 Kronen bis 5. Februar 1914 einzusenden sind, während die restlichen 137 Kronen, falls kein unerwarteter Kursrückgang eintritt, in beliebigen Raten getilgt werden können. Die

Zinsen nach dem zu belastenden Restbetrage, welche wir bis 31. Dezember 1914 vorzugsweise mit 6 1/2% fixiren, sind vierteljährlich im nachhinein zahlbar.

II. In Form eines Ratenbriefes, gegen monatliche Raten zu 7 Kronen. Gegen Einsendung des Bestellscheines und der ersten Rate übermitteln wir den im Sinne des G.-A. XXXI v. J. 1883 ausgestellten, die Nummern und Serien der Lose enthaltenden Ratenbrief, auf Grund dessen der Käufer des Ratenbriefes an den Ziehungen theilnimmt und nach Bezahlung sämtlicher Raten in den Besitz des Loses gelangt.

Promessen, welche an der am 27. dieses Monats stattfindenden Ziehung mit einem über 200 Kronen nom. lautenden (lit. A. u. B.) Lose theilnehmen, sind bei uns zum Preise von Kronen 15 per Stück erhältlich.

Bestellscheine sind zur gefl. Benützung hier angebracht und auf Wunsch dienen wir vorhergehend gerne mit näheren Aufklärungen.

**„Hermes“** Ungarische Allgemeine Wechselstuben Aktiengesellschaft, Budapest, Koronaherczeg-utca Nr. 5. Filialkassen: V. Bez., Nador-utca 25 (Börsen-Palais), VII. Bez., Rakóczi-ut 20, und VII. Bez., Baross-tér 16.

Die Abonnementsgebühr des „Hermes“ Verlosungs-Anzeigers beträgt 2 Kronen pro Jahr. Wir versichern Lose jeder Kategorie gegen die durch die Verlosung etwa entstehenden Kursverluste.

**Spareinlagen werden zu den coulantesten Bedingungen verzinst.** (Vermiethung von Kassenschranken an Privatpartelen (Safe deposits).)

**Bestellschein für Baarzahlung**

„Hermes“ Ungarische Allgemeine Wechselstuben Aktiengesellschaft Budapest.

Ich ersuche Sie hiedurch, mir auf Grund Ihrer Annonce ..... Stück Ungarische Hypothekenbank-Konversionslose portofrei einzusenden zu wollen.

Den Gegenwerth von 172 Kronen pro Stück, d. i. .... Kronen (wollen Sie der Sendung nachnehmen) sende ich per Postanweisung.

Datum .....

Leserliche Unterschrift .....

Genau Adresse .....

**Bestellschein bei Einsendung von 20 K Angabe.**

„Hermes“ Ungarische Allgemeine Wechselstuben Aktiengesellschaft Budapest.

Ich bestelle hiemit auf Grund Ihrer Annonce ..... Stück Ungarische Hypothekenbank-Konversionslose zum Preise von 172 Kronen und ersuche Sie, ..... Los für mich in Verwahrung zu nehmen und mir das Nummernverzeichnis einzusenden. Als Angabe sende ich 20 Kronen pro Stück d. i. Kronen ..... per Postanweisung und ersuche Sie, mich mit dem Restbetrage belasten zu wollen und mir die notwendigen Drucksorten zur Unterschrift einzusenden.

Datum .....

Leserliche Unterschrift .....

Genau Adresse .....

**Bestellschein für Ratenbriefe.**

„Hermes“ Ungarische Allgemeine Wechselstuben Aktiengesellschaft Budapest.

Ich bestelle hiemit auf Grund Ihrer Annonce einen im Sinne des G.-A. XXXI v. J. 1883 ausgestellten Ratenbrief über ..... Stück Ungarische Hypothekenbank-Konversionslose per Stück gegen Monatsraten von sieben Kronen pro Monat, und ersuche Sie, die Anzahl der monatlichen Raten nach Massgabe des bei Eintreffen des Bestellscheines notirten Tageskurses feststellen zu wollen.

Für die erste Rate sende ich Ihnen ..... Kronen per Postanweisung u. werde Ihnen die weiteren Monatsraten pünktlich einzusenden. Ich nehme zur Kenntniss, dass ich Ihnen gelegentlich Übernahme der Originallose die gesetzlichen Stempelgebühren und Portoausgaben zu vergüten habe.

Datum .....

Leserliche Unterschrift .....

Genau Adresse .....

**Bestellschein für Promessen.**

„Hermes“ Ungarische Allgemeine Wechselstuben Aktiengesellschaft Budapest.

Ich bestelle hiemit auf Grund Ihrer Annonce ..... Stück Promessen für die am 27. Dezember 1913 stattfindende Ziehung der Ungarischen Hypothekenbank-Konversionslose; als deren Preis von 15 Kronen pro Stück habe ich Ihnen ..... Kronen per Postanweisung zugesandt.

Datum .....

Leserliche Unterschrift .....

Genau Adresse .....

Hühneraugen, Hautverletzungen Hand- und Gesichtswarzen verschwinden 1 Tag, nach Gebrauch von „Camadin“ 1 Fläsch: 1 Krone, mit Beispielen 1 Kr. 40, 3 Fläschen 3 Kronen franco. Budapest-Depot: „Apothekedör“, Kiraly-utca 12 und beim Erzeuger: Dr. Fleck G., „Kronen-Apothekedör“, Gbör 44.

**Wiktorin**  
Lámpa

Das schönste  
**Weihnachtsgeschenk!**

Ohne Zuleitung! Überallhin transportabel! Garantie, unverwundliche Haltbarkeit. 1000 Kerzenstärke pro Stunde 4 Hüll.  
Verlangen Sie Prospekt!

Wiktorin & Co., Budapest, VIII. Baross-utca 1.

- Lodensacco ..... v. K 40
  - Winterrock ..... v. K 38
  - Winteranzug ..... v. K 36
- aufwärts

Rothberger Jakob, kais. u. kön. Hoflieferant  
Budapest, IV., Váci-utca 6.  
Verlangen Sie Preiscurant.

### 30 Heller 12 Stück reizend glänzender Christbaumschmuck.

24 St. fernwerfende Wunderkerzen 30 H.; 12 St. wunderbar Sterne, gemischt, sortirt 60 H.; 12 St. Flugmaschinen, Luftballons, Schneeballen, Schneemänner, sortirt Ziermünzen, Trompeten, Gloden, Glöckchen oder verschiedene Obste und Thiere sortirt 50, 70 H., 1 u. 2 Kronen; 12 St. Kerzenhalter mit Sprungfeder 20 H.; 25 St. Christbaumkerzen, sortirt 20 H.; Engel und Schmetterlinge mit fliegenden Flügeln, pro St. 16, 30 und 50 Heller, Christbaumglöckchen mit wunderbaren 12 Engeln aus Metall, pro Stück 1 Krone. Silber-Boa, 2 Meter lang, mit wunderbaren farbigen Perlen pro Stück 20, 30 und 50 Heller.

**MAX DUKESZ,**  
Christbaumschmuck-Engroslager,  
Budapest, VI., O-utca 8.

## Eladó üzlet.

Népes és intelligens lakossága nagyobb városban (megyei székhely), a legélénkebb forgalmu helyen több év tized óta fennálló az egész megyében, de országjárta is jó hírnévnek örvendő

## könyv- és papirkereskedés

kelendőkialadványokkal együtt vagy anélkül is; továbbá jól berendezett forgalmas **KÖNYVNYVOMDA** és **KÖNYVKÖTÉSZET** családi körülmények miatt szabadkézből kedvező feltételek mellett eladó. Helyben és a közvetlen környéken számos állami és egyéb közhivatal, több pénzügyintézet és gyártelep, sok felekezeti és állami nép- és középiskola, internátusok, papnevelő- és tanítóképző-intézet, honvédek közös katonaság, társaskörök és egyesületek, előkelő családok, uradalom, ügyvédek, mindenféle rendű és rangu tisztviselők, egyházi hatóságok, papok és tanítók képezik a régi ország hűségese és állandó vevőkörét, melyet fiatal, agilis és szakavatott egyén kellő utánjárás és gondosság révén könnyven megkészeríthet. Érdeklődők zárt levelet az **M. DUKES Nachf. Annoncen-Bureau, Wien, I., Wollzeile 9.** közzvetít, mely levelek borítékára a czímen kívül „E. L. 109“ jelölést helyettesítő betűk feltűnő módon irandók. Levelezőlapon intézett kérdézőkérdezők nem vehetők figyelembe.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen.  
Spezialbehandlung für

### Geheime und Hautkrankheiten.

Mannschwäche, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis, Folgen der Quante, Pollutionen und Nervenschwächen ohne Anwendung der Lebensweife, unaufrichtig und ohne Berufung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt

## Dr. Garai

Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,  
Budapest, VI. kerület, Andrassy-ut 28. sz.  
Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends  
Sonntags und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt. Sonstige müssig.

Gegründet 1850.

## J. SEMLER

K. u. k. Hoflieferant. Budapest, IV. Bez., Ecke Bécsi-utca und Deák Ferencz-utca. GOLDEN HOUSE. LONDON, GREAT PULTENEY STREET, GOLDEN SQUARE. Täglich Eingang von Neuheiten.

Zweckmässigste Weihnachts- u. Neujahrsbeschenke soben von England angelant  
**Neueste Reiseplaid und Shawls für Herren und Damen.**  
Preisliste von K 4.- bis 100.-

## Aus dem Abgeordnetenhaus.

Fortsetzung der Presse-Debatte.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Generaldebatte über die Pressevorlage, welche wegen der Delegationsberatungen unterbrochen werden mußte, wieder fort, ohne aber sonderlich weit gekommen zu sein, denn für morgen wurde eine neuerliche Unterbrechung dieser Debatte beschlossen, weil die Vorlage über die bosnischen Eisenbahnen zeitlich dringlicher ist und deshalb auch auf die Tagesordnung gestellt wurde. In der heutigen Presse-Debatte gelangten durchwegs oppositionelle Redner an die Reihe, und zwar trotz achtstündiger Sitzungsdauer bloß fünf Abgeordnete: Julius Györfly, Mos Bizony, Johann Tüdös, Alexander Siehwein und Martin Lováky, die je nach Temperament schärfer oder milder den Pressegesetzentwurf als eine Knebelung der allgemeinen Freiheiten verurteilten. Da es zu keinen spektakulösen Zusammenstößen kam, so verlief die schwachbesuchte Sitzung ziemlich glimpflich. Der heutigen Sitzung wohnte auch Julius Justh an, dem seine Kampfgenossen warme Ovationen bereiteten.

Präsident Paul Weöthy eröffnet die Sitzung um 1/211 Uhr Vormittags.

Seitens der Regierung sind anwesend: Ministerpräsident Graf Stephan Tisza, Justizminister Eugen Balogh und Handelsminister Baron Samuel Jazay. Die eingelaufenen Petitionen werden an den Petitionsausschuß gewiesen.

Michael Niamcsuj, Referent des volkswirtschaftlichen und Finanzausschusses, unterbreitet den Bericht dieses Ausschusses über den Gesetzentwurf betreffend den Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Kolumbien und über die Vorlage bezüglich der provisorischen Regelung der auswärtigen Handels- und Verkehrsverhältnisse.

Roland Hegedüs legt den Bericht des Finanzausschusses über den Gesetzentwurf betreffend die Verlängerung der Wirksamkeit des finanziellen Übereinkommens mit Kroatien vor.

Géza Antal unterbreitet den Bericht des Finanzausschusses über die Vorlage betreffend die Berechnung der Kosten der Bauarbeiten, die an den durch das Hochwasser beschädigten öffentlichen Straßen notwendig geworden sind.

Die Berichte werden in Druck gelegt, vertheilt und feinerzeit auf die Tagesordnung gestellt werden.

Ministerpräsident Graf Stephan Tisza unterbreitet einen Bericht über den Ablauf der Wirksamkeit des auf die Wehrpflichtigen bezüglichen Auswanderungsverbots, respektive über die Zurückziehung des Verbots der Passausfolgung.

Justizminister Eugen Balogh unterbreitet einen Gesetzentwurf über die Erhöhung der Zahl der Richter- und richterlichen Beamtenstellen beim Budapester Gerichtshof, bei den dazugehörigen Bezirksgerichten und beim Handels- und Wechselgerichte.

Der Bericht, beziehungsweise der Gesetzentwurf werden an die betreffenden Ausschüsse gewiesen.

Das Haus übergeht sodann zur Tagesordnung, d. i. zur fortsetzungswelchen Verhandlung des Pressegesetzes.

### Der Pressegesetz-Reformentwurf.

Julius Györfly erachtet es als seine Pflicht, an der Debatte theilzunehmen, obgleich der Gesetzentwurf durch die bisherigen oppositionellen Redner genügend diskutiert und beleuchtet worden sei, aber Redner sei der Erste gewesen, der das Erscheinen im Hause und die Theilnahme an der Beratung der Gesetzentwürfe als Pflicht der Opposition hinstellte. (Abgeordneter Julius Justh erscheint im Saale und wird von seinen Parteigenossen mit lebhaften Ovationen begrüßt.) Redner würdigt die Verdienste der Presse, die in dem Selbstverteidigungskampfe der ungarischen Nation die feste Stütze bildet. Alle freirechtlichen Institutionen haben ihre Entwicklung der Pressefreiheit zu verdanken gehabt. Niemand leugnet, daß die Verfügungen des 1848er Pressegesetzes Mängel aufweisen und zum Theile veraltet sind. Das gilt namentlich von der Kolportage, vor deren Regelung sich Niemand verschließen will, und gerade die gegenwärtige Opposition hat feinerzeit die Regelung der Kolportage urgirt. Ebenso will Niemand in Abrede stellen, daß vom Gesichtspunkte der persönlichen Ehre und des öffentlichen Anstandes Mißbräuche vorgekommen sind. Davan tragen jedoch nur die Parafiten der Presse die Schuld und nicht die Mitarbeiter der anständigen Presse, die selbst strenge Maßregeln gegen diejenigen, die diese Mißbräuche begehen, fordern. Deshalb will man da — fragt Redner — die ganze Presse reformiren, weshalb will man gerade jetzt, wo ein Parteinregime etabliert wurde, eine der wichtigsten Garantien der Verfassung, die Presseform, durch dieses Haus erledigen lassen? Siezu ist der Justizminister nicht berechtigt. Redner will die staatsmännische Größe des Justizministers nicht in Zweifel ziehen, allein schon der Umstand, daß das Gesetz über die Reform des Schwornengerichts in

Folge eines groben textlichen Verstoßes vom Magnatenhaus an das Abgeordnetenhaus zurückgeleitet werden müsse, beweist ja, daß selbst die Genauigkeit und Gründlichkeit des Gelehrten den Schöpfungen des Justizministers fehlt. (Beifall links.) Dieses Gesetz ist weder reaktionär noch freirechtlich, noch vertritt es die nationalen Gesichtspunkte, Niemand kann davon befreit sein. Will dieser Entwurf vielleicht die Banken und andere Finanzinstitute schädigen? Gerade diese verdanken ihren Wohlstand der freien Presse. Während das ganze Land zum Bettler geworden ist, haben die Banken und Bankdirektoren sich Millionen gesammelt, und zwar nur dadurch, daß sie mit Unterstützung der freien Presse eine freie Finanzpolitik betreiben konnten. (Beifall links.) Redner erörtert dann ausführlich die Verfügungen des Entwurfes betreffend die Anmeldepflicht, die Schadenersatzpflicht, den Eisenbahntransport, den Berichtigungszwang und das Verantwortlichkeitsprinzip. Den Gesetzentwurf, der in keiner Weise geeignet ist, die öffentliche Meinung zu beruhigen, muß Redner ablehnen.

Mos Bizony muß der Wahrheit gemäß konstatiren, daß die ungarische Presse ein so hohes Niveau erreicht habe, daß sie den Vergleich mit der Auslands- presse nicht zu scheuen braucht. Dies ist umso bemer- kenwerther, als die ungarische Presse Alles in Allem erst etwa sechzig Jahre alt ist. Wenn sie in so kurzer Zeit einen solchen Aufschwung zu nehmen vermochte, so ist dies eben in erster Reihe der Freiheit der Presse zu- zuschreiben. Diese Freiheit, die das Lebenselement der Presse ist, dürfe aber nicht angetastet werden. Der erste Einwand des Redners richtet sich gegen die ungenügende Vorbereitung der Vorlage. Die ganze Reform trage den Stempel der Improvisation an sich. Dieser Vorwurf trifft namentlich die strafrechtlichen Bestimmungen der Vorlage. Der zweite Einwand des Redners bezieht sich darauf, daß dieser Gesetzentwurf zu einer ganz und gar ungeeigneten Zeit und unter den denkbar ungünstigsten Verhältnissen verhandelt werde. In einer solchen Stimmung, in der sich das Land befindet, dürfe eine so wichtige, die Freiheitsrechte betreffende Vorlage nicht diskutirt werden. Die Opposition werde es, wenn sie zur Regierung gelangt, als ihre erste Pflicht betrachten, diese Presseform außer Kraft zu setzen. Dem Argument des Justizministers, daß die öffentliche Meinung von den Mißbräuchen der Presse befreit werden müsse, setzt Redner die Behauptung entgegen, daß die öffentliche Meinung andere Sorgen habe als die Presseform. Um das Land zu beruhigen, bedürfe es anderer Maßnahmen, als der Schaffung eines Pressegesetzes. Redner nimmt im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen das Koalitionsregime gegen die Angriffe des Justizministers in Schutz und erörtert sodann die einzelnen Paragraphen der Vorlage. Er wünscht, daß der Paragraph 3 anders gefaßt werde und daß bloß die täglich erscheinenden Blätter unter die Bezeichnung der periodischen Zeitschriften subsumirt werden. Die Wochen- und Monatschriften seien geson- dert zu behandeln.

Redner beanstandet ferner, in die Details eingehend, besonders die Paragrafen, welche sich auf die Funktionen der Behörde bei Anmeldung eines neuen Blattes, auf die Kolportage und die Kautionspflicht beziehen.

Präsident Paul Weöthy suspendirt die Sitzung auf 10 Minuten.

### Nach der Pause.

Vizepräsident Karl Székely erklärt um 2 Uhr die Sitzung für wiedereröffnet.

Mos Bizony setzt seine Rede fort. Er kritisiert in eingehender Weise die einzelnen Bestimmungen der Vorlage; er hält namentlich die für unwahre Nachrichten vorgesehenen Strafen für viel zu hoch bemessen. Gegen den §. 34 hat er die Einwendung, daß derselbe das Prinzip der stufenweisen Verantwortlichkeit verletzt. Die verminderte Verantwortlichkeit für Pressemitteilungen gehe über die im Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches kontemplirte Verantwortlichkeit hinaus. Die Präventiv- konfiskation und die Präventivhaft hält Redner überhaupt nicht am Platze. Redner erklärt schließlich, daß er die Vorlage, welche auch in ihren grundlegenden Prin- zipien verfehlt sei, ablehnt.

Johann Tüdös führt aus, daß die Vorlage voll- ständig unvorbereitet dem Hause unterbreitet wurde. Er will sich überhaupt nicht in die Details einlassen und sich mit der Vorlage nur vom politischen Gesichtspunkte beschäftigen. Die Vorlage sei nur ein Glied aus der Kette jener Serie von Vorlagen, welche den Zweck verfolgten, die öffentlichen Freiheiten zu untergraben. Er tritt dafür ein, daß diese die Verfassung gefährdende Vorlage von der Tagesordnung abgesetzt werde. (Beifall außerstark.)

Domherr Alexander Siehwein ist auch dafür, daß die Vorlage von der Tagesordnung abgesetzt werde, um nach gründlicher Umarbeitung wieder unterbreitet zu werden, weil sie in dieser Form zum politischen Absolutismus führen müßte. Die Presse müßte von jedem politischen Einfluß frei sein. Dagegen sei er unbedingt dafür, daß der Mißbrauch mit der Presse streng bestraft werde, ganz besonders strenge müßte gegen die Pornographie vorgegangen werden, wie dies die Vorlage auch in richtiger Weise kontemplirt. Die Pornographie müßte überhaupt, nach französischem Muster, aus dem Pressegesetz ausgeschlossen werden, weil für solche Presseprodukte die Vortheile der stufenweisen Verantwortlichkeit, das Schwornengericht etc. nicht am Platze seien. Auch sprach er

gegen die häufig unzüchtigen kinematographischen Vorführungen und erklärt, daß er die Vorlage ablehnt.

Vizepräsident Karl Székely ordnet eine Pause an. Vizepräsident Graf Stephan Jazay erklärt um 5 Uhr die Sitzung für wiedereröffnet.

Martin Lováky meint, daß die Vorlage dazu bestimmt sei, es direkt zu verhindern, daß Jedermann seinen Gedanken frei zum Ausdruck bringe und verbreite. Das sei auch die Ansicht der gesamten Presse und auch die öffentliche Meinung des ganzen Landes habe sich in diesem Sinne geäußert. (Lebhafter Widerspruch rechts.) Der Justizminister habe anscheinend gar keinen Sinn für die Segnungen der Presse und sehe nur und ausschließlich nur die Mißbräuche, die er mit Feuer und Schwert ausrotten wolle, was auch daraus hervorgeht, daß er systematisch die Staatsanwaltschaften auf Rechnung der zurückgesetzten Bertheidigung mit neuen Rechten bekleidet. Daß die Regierung nur den Zweck vor Augen hat, die Presse zu verfolgen, geht auch schon daraus hervor, daß die Kautionen in erheblichem Maße erhöht wurden. Die Knebelung der Presse sei umso verdammenswerther, als sie die edle Aufgabe habe, die Panamisten und die Vermittler zu entthronen. (Großer Scherz, lebhafter Widerspruch rechts.) Die Regierung befinde sich auch darin im Irrthum, wenn sie glaubt, daß sie mit dem letzten Abschnitte der Vorlage die Mitarbeiter fördern könne; sie könne das ganze Land bestechen, die Presse aber nicht. (Beifall links.) Er lehnt die Vorlage ab. (Beifall links.)

Vizepräsident Graf Jazay unterbricht die Debatte.

Minister des Innern Johann Sándor unterbreitet einen Gesetzentwurf über die Verlängerung des Wirkungsbereiches des Baurathes der Stadt Szeged. — Geht an den Verwaltungsausschuß.

Vizepräsident Graf Jazay beantragt, auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung die Fortsetzung der Presse-Debatte zu stellen.

Joseph Telegdy bringt einen Antrag ein, in der morgigen Sitzung die Vorlage über die bosnischen Eisenbahnen und den Gesetzentwurf über die Abänderung der Organisation des Staatsrechnungshofes zu verhandeln.

Ministerpräsident Tisza hat gegen diesen Antrag nichts einzuwenden, sofern für die Vorlage über die bosnischen Eisenbahnen die Dringlichkeit ausgesprochen wird.

Die Dringlichkeit wird angenommen.

Vizepräsident Graf Jazay stellt mit Berücksichtigung des Telegdy'schen Antrages die Tagesordnung der morgigen Sitzung fest.

Die Sitzung schließt um 6 Uhr 30 Minuten.

## Die Arbeitslosigkeit.

Kongreß der Fachorganisationen.

Der ungarländische Gewerkschaftsrath hat für gestern Vormittag in Angelegenheit der Arbeitslosigkeit einen außerordentlichen Kongreß der Fachorganisationen einberufen. Im Sitzungssaale des alten Abgeordnetenhauses, wo der Kongreß stattfand, waren 280 Delegirte, darunter 27 aus der Provinz, erschienen. Der Handelsminister war durch den Ministerialrath Andreas Micsch, die Hauptstadt durch den sozialpolitischen Referenten Dr. Emerich Ferenczy, der Verein zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch den Ministerialrath Dr. Desider Papp und das staatliche Arbeitsvermittlungsinstitut durch den Direktor Dr. Julius Jazay vertreten.

Nachdem der Sekretär des Gewerkschaftsrathes Samuel Jákai den Kongreß eröffnet hatte, wurde Karl Székely zum Präsidenten gewählt, der auf die ersprechende Zahl der Arbeitslosen hinwies und es als eine Pflicht der Gesellschaft bezeichnete, die große Noth zu lindern.

Ministerialrath Andreas Micsch begrüßte den Kongreß im Namen des Handelsministers, der auf die Beratungen des Kongresses großes Gewicht lege. Der Minister habe schon bei seinem Amtsantritt die große Arbeitslosigkeit wahrgenommen und deshalb die öffentlichen Arbeiten sofort konfiskiren lassen. Das Programm sei bereits fertig; für Investitionen sind 200, für den Bau von Eisenbahnen 33 und für öffentliche Lieferungen 351 Millionen präliminirt. Einige wichtigere Lieferungen werden außertourlich erledigt. Es wäre zu wünschen, daß auch bei den Privatbetrieben größere Unternehmungslust sich einstelle.

Dr. Emerich Ferenczy übermittelte dem Kongreß die Grüße des Bürgermeisters. Der Magistrat habe eine größere Summe zur Unterstützung der Arbeitslosen votirt und die rasche Durchführung der öffentlichen Arbeiten angeordnet.

Im Namen der sozialdemokratischen Parteileitung sprach Sigmund Kunfi, nach dessen Ansicht nur durch schleunige Zuzugriffnahme der öffentlichen Arbeiten Hilfe geschaffen werden könnte. Er versicherte die Anwesenden, daß die sozialdemokratische Partei diesen Kampf mit aller Kraft unterstützen werde.

Wilhelm Böhm schilderte die Ursachen der wirtschaftlichen Krise und der Arbeitslosigkeit und machte für alle Uebelstände das heutige Regime verantwortlich. An der Hand statistischer Daten wies Redner nach, wie viele ungarische Unternehmungen, Geldinstitute usw. in den

Letzten Jahren zugrunde gegangen sind. Nur die großen Banken und einige große Unternehmungen haben nicht nur nicht gelitten, sondern sich noch bereichert. So habe die Skodafabrik, in deren Leitung so vornehme Herren sitzen, daß man ihre Namen nicht aussprechen dürfe, im vorigen Jahr einen Gewinn von sechs Millionen erzielt. Deshalb war der Krieg nötig, deshalb wurde die Volkswirtschaft ganzer Länder vernichtet, damit sich einige Herren mit glänzenden Namen bereichern. Die Arbeitslosigkeit nehme in allen Branchen erschreckend zu; er schätze die Zahl der Arbeitslosen im Lande auf 120,000. Die Fachorganisationen haben die größten Opfer gebracht, um die furchtbare Noth zu lindern. Doch jetzt seien die Mittel der Organisationen bereits erschöpft, und wenn nicht bald Hilfe kommt, werden die Organisationen einen Arbeiteraufstand nicht verhindern können. Der Redner unterbreitet eine Resolution, die eine sofortige Durchführung der öffentlichen Arbeiten und Verteilung von Unterstützungen unter die Arbeitslosen fordert. Außerdem wünscht der Kongreß, daß die Regierung eine Versicherung gegen die Arbeitslosigkeit schaffe.

Nach einer Pause ergriff Géza Malajits namens der Eisen- und Metallarbeiter das Wort. Die Polizei — sagte er — wolle die Thätigkeit der Fachorganisationen durch bezahlte Spione verhindern. Die Spione zetteln in den Fachorganisationen Demonstrationen und Orgesse an.

Der behördliche Vertreter Stadthauptmann Béla Loscano ersuchte den Vorsitzenden, den Redner zur Mäßigung zu ermahnen. Bei diesen Worten entstand ein gewaltiger Lärm. Die Anwesenden schrien heftig gestikulierend durcheinander. Der Vorsitzende konnte sich nur schwer Gehör verschaffen. Er ersuchte die Kongreßmitglieder, sich ruhig zu verhalten.

Géza Malajits setzte seine Rede im früheren Tenor fort. Er sei zugegen gewesen, als bezahlte Spione die Arbeiter zu Ausbrechungen aufreizten.

— Bitte nicht zu verdächtigen! rief der Stadthauptmann.

Er konnte nicht weiter sprechen, denn seine Worte verhallten in einem ohrenbetäubenden Lärm.

— Er hat die Wahrheit gesagt!

— Das geht Sie nichts an!

Diese und ähnliche Rufe ertönten; es wurde gestöhnt und mit den Füßen geklopft, und es vergingen mehrere Minuten, bis der Hüllenspektakel sein Ende erreichte. Als endlich wieder Ruhe eintrat, konnte Malajits seine Rede beenden.

Es sprachen noch Jakob Weltner, Desider Faragó und Andere, worauf die Resolution einstimmig angenommen wurde.

Der Vorsitzende schloß sodann den Kongreß mit der Bemerkung, daß die Führer der Organisationen, wenn die Regierung und die Hauptstadt der Arbeitslosigkeit gegenüber ihre Pflicht nicht erfüllen, jede Verantwortung für die Folgen ablehnen.

### Versammlungen.

Die Landes-Kinderschulliga hielt gestern unter Vorsitz der Protektorin Gräfin Leopold Edelsheim-Gyulai in Anwesenheit des Staatssekretärs Julius v. Nikiel ihre Jahres-Generalversammlung.

Die Präsidentin gedachte der verstorbenen Mitglieder der Liga Graf Géza Teleki und Victor Bezeredy; auf ihren Antrag gab die Generalversammlung ihrem Beileid protokollarischen Ausdruck. Hierauf unterbreitete Ministerial-Sektionsrath Dr. Philipp Kottenbiller den Jahresbericht. Danach hat das Vermögen der Liga um 198,489 Kronen zugenommen. In Mafó wurde das Elitabell-Heim errichtet, das hundert Mädchen aufnehmen kann. Zur Erhaltung ihrer Anstalten hat die Liga im vergangenen Jahre 350,000 Kronen gebraucht; an Erhaltungskosten der Kinder ausländischer Zuständigkeit, an Bekleidungskosten für probeweise aufgenommene Jugendliche, an Unterstützungen armer Familien und Kinder wurden nahezu 150,000 Kronen ausgegeben. Die Gräfinen Géza Andrássy, Leopold Edelsheim-Gyulai und Ladislav Széchenyi haben im Sommer je fünfzig Kindern in ihren Kastellen eine Erholungsstätte gewährt. Die Generalversammlung nahm den Jahresbericht einstimmig zur Kenntnis. Staatssekretär Julius v. Nikiel verdolmetschte der Liga den Dank des Ministers. Die Schlussrechnungen und das Budget für das nächste Jahr, die Daniel Cegusz unterbreitete, wurden ebenfalls zur Kenntnis genommen. Sodann wurde auf Antrag des Präsidenten die Erzherzogin Isabella mit einhelliger Begeisterung zur Oberprotektorin der Liga gewählt. Die Wahlen ergaben folgendes Resultat: Direktionsmitglieder: Emma Desseffy, Friedrich Glück, Franz Kemény, Béla Schoder, Graf Géza Teleki jun. als alte Mitglieder, Frau Baronin

Alexander Hatvany-Deutsch, Zoltán v. Jekelsalussy und Baron Béla Szentkirekly jun. als neue Mitglieder. Zum Schluß hielt Dr. Arthur Karl Szilágyi einen Vortrag über die Nothwendigkeit der Liga.

Der Landesverband der Zeitungs-Herausgeber hielt gestern unter Vorsitz des Präsidentenstellvertreters Joseph Wolfner seine Generalversammlung.

Vorsitzender widmete dem verstorbenen Gründer und Präsidenten Simon v. Zilahy einen Nachruf. Auf seinen Antrag wurde beschloffen, das Bild Zilahys für den Verband malen zu lassen. Auch Sekretär Joseph Illés widmete einen Theil seines Berichtes dem Andenken Simon v. Zilahys. Auch beschäftigte er sich mit dem Pressegesetzentwurf und mit dem Verhältniß, in dem Redaktion und Administration zueinander stehen. Nachdem Wilhelm Sümegi, Eugen Murai, Julius Leopold, Alexander Hoffmann, Dr. Alexander Marton, Dr. Ladislav Radványi und Samuel Klein zur Sache gesprochen hatten, wurde der Bericht angenommen. Zum Präsidenten wurde der Eigentümer des „Pesti Hírlap“ Dr. Otto Légrády einstimmig gewählt. Dr. Légrády dankte in längerer Rede für das Vertrauen und betonte, daß in dem Verbands der Zeitungs-Herausgeber die Politik nicht überhandnehmen dürfe. Er beschäftigte sich dann mit dem Pressegesetzentwurf. Mögen die Zeitungs-Herausgeber auch den größten Verfolgungen ausgesetzt sein, sagt er, sie werden auch in der Zukunft im Dienste der Kultur und der Gerechtigkeit arbeiten. Zum Schluß wurden gewählt: zum Präsidentenstellvertreter: Desider v. Zilahy, zum Sekretär: Sigmund Kenefi, zu Ausschußmitgliedern: Arnold Sebestyén, May Márkus, Joseph Illés, Joseph Wolfner, Ludwig Burjess und Joseph Gerei.

Unter der Regide der Ungarischen Ethnographischen Gesellschaft fand vorgestern die konstituierende Generalversammlung des Szegeder Ethnographischen Sammlervereins statt.

Die Professorenkörper der Szegeder Schulen empfingen mit Oberstudiendirektor Dr. Robert Szele an ihrer Spitze die nach Szeged gekommenen Ethnographen. Im Stadthause, wo sich ein riesiges Publikum versammelt hatte, hielt der Direktor des Nationalmuseums Baron Emerich Szalay die Eröffnungsrede. Nachdem Dr. Julius Sebestyén, Präsident der ungarländischen Sektion des internationalen Bundes der Folkloristen, Oberstudiendirektor Dr. Robert Szele, Dr. Madár Bán, Dr. Alexander Solymosy, Schriftsteller Stephan Lómörkény und Andere, die speziell für die Szegeder Gegend in Betracht kommende Richtung der ethnographischen und folkloristischen Forschung erörtert hatten, wurde ein Verzeichniß der für Schüler gestifteten Preise verlesen. Schließlich sprach Baron Emerich Szalay dem Bürgermeister der Stadt Szeged Dr. Georg Lázár, dem Oberstudiendirektor Dr. Robert Szele und den Stiftern der Preise den Dank der Ethnographischen Gesellschaft aus.

Der Landesverein der Angestellten der Buch- und Musikalienhandlungen hielt gestern aus Anlaß seines vierzigjährigen Bestehens eine Jubiläumsgeneralversammlung ab.

Präsident Desider Kovács schilderte die Gründung und die vierzigjährige Thätigkeit des Landesvereins. Sodann wurde der Bericht des Sekretärs Desider Kertész angenommen. Nach diesem Berichte haben sich im vergangenen Jahre 103 neue Mitglieder dem Vereine angeschlossen; in Látrovirágoly wurde ein Erholungsheim errichtet. Nun begrüßten die verschiedenen Vereine und die Budapester ersten Verleger den Landesverein als Jubiläar. Aus Anlaß des Jubiläums des Vereins wurden zu dessen Ehrenmitgliedern gewählt: Karl Erdöffy, Soma Gabos, Alfred Gárdos, Guido C. Horváth, Arnold Löwenstein, Moriz Kovai, Johann Schäffer, Felix Schwarz, Julius Weinberg, Jakob Wiesner, Joseph Wolfner sen. und jun. Nach den Wahlen hielt Andor Doboz einen Vortrag.

### Sport.

#### Fußball.

Auf dem Neßlerstraßen-Sportplatz wurde gestern Nachmittag eine Trainingskonkurrenz zwischen dem Ferenczvárosi Torna-Club und dem Budapesti Atlétikai-Club ausgetragen. Letzterer Verein wurde von der Champion-Mannschaft mit 6:0 (3:0) besiegt.

In der ersten Hälfte war die FTC-Zusammensetzung die folgende: Fritz-Kumbold, Szandovits-Payer, Megyessy, Blum-Weiß, Tóth, Pataki, Schloffer, Borbás. Nach der Pause, da Borbás sich nicht wohl-fühlte, spielte Weiß als äußerer linker Stürmer; seine Stelle wurde von Korody I als Ersatz eingenommen.

Auch bei BAK fand ein Stellenwechsel in der zweiten Hälfte statt und zwar spielte Ligeti statt Groß, während György Santos vertreten hatte. Die Originalausstellung des BAK war wie folgt: Santos-Ludwig, Neubrunn-Audoz, Korda, Glatter-Kraus, Groß, Cseh, Oros, Gallos. Das Spiel war bis zum Ende außerordentlich fair, und hatte FTC während der ganzen Zeit die Führung.

Während der zweiten Hälfte hatte BAK Gelegenheit, die große Schlappe ein wenig zu reparieren, jedoch konnten seine Stürmer dieselbe nicht ausnützen.

Die Goals wurden von Schloffer geschossen, je einen Treffer erzielten Pataki Tóth und Borbás. Richter war Herr Langfelder.

Um den ungarischen Pokal wurden zwei Wettspiele gestern beendet und zwar:

III. kerületi Torna- és Vivó-Egylet - Óbudai Torna-Egylet 1:1 (1:0)

und Műgyetemi Atlétikai Football-Klub Fővárosi Torna-Klub 2:0 (1:0).

### Gerichtshalle.

Budapest, 15. Dezember. (Vermehrung des Budapester Richterpersonals.) Die Justizpflege ist durch die abnormalen wirtschaftlichen Verhältnisse viel intensiver in Anspruch genommen als zu normalen Zeiten. Man muß nur auf die stetige Zunahme der Pfändungen und Exekutionen, auf die kolossale Vermehrung der summarischen Prozesse deuten, um die Thatsache bestätigt zu finden, daß das Arbeitspensum des Budapester Richterpersonals außerordentlich zugenommen hat. Durch einen heute der gesetzgebenden Körperschaft zugegangenen Gesetzentwurf gelangt das Bestreben zum Ausdruck, der voraussetzlichen Stockung der Justizpflege vorzubeugen. Bisher versuchte man dies ohne Belastung des Staates. Alle Maßnahmen, die eine Vereinfachung des Verfahrens bezweckten und selbst die Zuziehung von Richtern, die in der Provinz noch entbehrlich waren zu den Gerichten in der Hauptstadt blieben erfolglos. Das ist leicht begreiflich, wenn wir erwägen, daß bei dem Budapester königlichen Gerichtshof und bei dem Budapester Handels- und Wechselgerichtshof in der Zeit von 1910 bis Ende 1912 die Zahl der Eingaben von 230,586 auf 294,362, also um 63,774 gestiegen ist, was zur Folge hatte, daß Ende des Jahres 1912 bei diesen Gerichtshöfen insgesamt 22,128 Prozesse unerledigt blieben. In demselben Zeitraum stieg die Geschäftszahl bei den Bezirksgerichten der Hauptstadt von 28,737 auf 262,378, also um 23,641 und betrug Ende Juni 1913 die Zahl der in Verhandlung stehenden Prozesse 22,259. Dieser Zustand, bei dem die Erledigung eines Prozesses in der Regel 1-1/2 Jahre dauert, ist umso unhaltbarer, als er nur noch zur Verschärfung der kritischen wirtschaftlichen Lage beitragen müßte. Da demnach eine Vermehrung des richterlichen Personals unvermeidlich erschien, hat der Justizminister Dr. Eugen v. Balogh heute im Abgeordnetenhaus einen aus zwei Paragraphen bestehenden Gesetzentwurf unterbreitet, durch den die Zahl der gerichtlichen Beamtenstellen an den genannten zwei Gerichtshöfen und an den Budapester Bezirksgerichten um fünfzehn Richterstellen in der VIII. Rangklasse, um fünf Unterrichterstellen, ferner um fünfzehn Notarstellen in der X. Gehaltsklasse und um fünfzehn Kanzlistenstellen vermehrt wird. Die Kosten dieser Statuserhöhung betragen jährlich 187,500 Kronen.

— (Ein 72jähriger Othello.) Es sind fünfzig Jahre her, daß der jetzt 72jährige Johann Czerna — ein in Nagykáta wohnhafter Zimmermann — mit Marie Huboczki den Ehebund geschlossen hat. Die Eheleute lebten immer in Frieden, und erst in allerjüngster Zeit ereignete sich ein Vorfall, welcher dem Ehebund ein plötzliches Ende bereite. Czerna bewohnte ein Häuschen im Weingarten, seine Gattin aber wohnte in der Ortschaft, wo ihr Gatte ein Haus besitzt. Als Czerna am 7. Juli l. J. seine Tochter mit dem Gendarmen Ludwig Ncs verheirathete, übertrug er sein Haus eigenthumsrechtlich seinem Eidam. Eine andere, gleichfalls verheirathete Tochter des alten Ehepaars — sie heißt Frau Peter Góczy — sah sich hiedurch verkürzt. Sie gröhlte deshalb besonders der Mutter, mit welcher sie schon früher in Konflikt gerathen war und die sie sogar einmal geschlagen hatte. Frau Góczy suchte daher den Vater im Weingarten auf und legte ihm nahe, daß sein neuer Eidam die ganze Familie zugrunde richten werde. Dabei schmähete sie die eigene Mutter und behauptete, daß die alte Frau, die man in Nagykáta als ehrsame und brave Frau kannte, mit fremden Männern ein strafliches Verhältniß unterhalte. Eine halbe Stunde später brachte die verleumdete Frau ihrem Gatten das Mittagessen. Es gab zwischen Beiden einen kurzen Wortwechsel, der damit endete, daß Czerna seine Gattin aus zwei Schritte Entfernung erschoss. Heute stand Czerna wegen vorsätzlicher Tödtung vor den Geschwornen des Gerichtshofes für den Pester Landbezirk. Er gab vor, daß er aus Nothwehr gehandelt habe, denn die Gattin habe ihm das Hemd um den Hals geworfen, um ihn zu erdroffeln. Er sei übrigens betrunken gewesen, da er am selben Tage einige Dezi Brantwein getrunken hatte. Nach der Katastrophe habe er die Waffe gegen die eigene Brust gewendet, doch habe die Pistole versagt. Die Geschwornen sprachen Czerna schuldig, worauf der Gerichtshof ihn unter Zulassung besonderer Milderungsgründe zu drei Jahren Kerker verurtheilte. Sämmtliche Parteien meldeten gegen dieses Urtheil Nichtigkeitsbeschwerden an.

**KLAVIERE**  
der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon  
**KERESZTÉLY**  
Budapest, Váci-körút 21.

**Preussische Kohle**  
in Säcken **Vágó**  
billigst bei **Falk Miksa-utca 10.**  
Telephon: 114-77, 51-80, 51-81, 144-11.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 16. Dezember 1913.

Neues Bester Journal

Seite 19

## Nemzeti Színház.

Ab susp.  
**Mária Antónia.**  
Dráma 5 felvonásban. Irta: Szomorú Dező.  
Mária Antónia P. Márkus  
XVI. Lajos Gál  
Erzsébet Mátrai E.  
Lamballe hercegnő Láncai M.  
Mirabeau Bakó  
Barnave Kürti  
Guillotín Rajnai  
Baillly Mészáros  
Stayés Bartos

Robespierre Rochefoucauld  
Lambosc Foulon  
Miomandredo St. Marie  
Detournelles Sausse  
Simone, a felesége Paulay  
Manyuka K. Demjén  
Rony Mészáros A.  
Drouot Pethes  
Bault Molnár  
Baultné Ki-s  
Rosalie V. Molnár  
Kezdete fél 8 órakor.

## FOLIES CAPRICE

Winter-Etablissement. Révaygasse Nr. 18.  
Direktion: Gebrüder Kelett. Telefon: 14-22. Oberregisseur: Alexander Rott.  
Beginn der Vorstellung um 1/9 Uhr.  
1/10 Uhr! „A szerelem városa.“  
Velencei történet. Irta: Satyr.  
11 Uhr! „Der Parade-gast.“  
Posse von Alexander Trebitsch.  
Vollständig neues Solo-Programm.  
Karten im Vorverkauf: Im Winter-Etablissement des Folies Caprice Révaygasse 18. Vormittag von 10 bis 1. Nachm. von 3 bis 6 Uhr, Hirsch, Trafik, Andrassy-ut 19, Soproni, Trafik, Rákóczi-ut 1, in den Administrationen „Az Est“ und bei Breuer Nővérek, Trafik, Terezkürt 54.  
Nach der Vorstellung im 1. Stock befindlichen „Casino de Paris“ Auftreten der grössten Tanz- und Gesangsnummern der Welt.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 20, 21.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I. Direktor. VI. Nagymező-u. 17.  
Die 3 Schlager: LORA, REBLA, LA SYLPHÉ  
Beginn 8 Uhr.

## PAVILLON MASCOTTE

Eingang nur VI., Nagymező-utca 17.  
Nadges and Joe Biller und das gewählte Programm.  
Weltstädtisches Programm. — Beginn 1/11 Uhr.

## Mozgóképek Otthon

Teréz körút 28. Telefon 144-98.  
Dienstag, 16. Dezember:  
Fantomas IV. 4 Akte, der 4. Theil der berühmten Detektivgeschichte. Buffalo Bill. 3 Akte. Lebensgeschichte des berühmten Kapitän Cody Wild. Westbild. Die Katastrophe am Dock. 4 Akte. Sprechende Bilder. Kino Report. Budapest Aktualitäten.  
Beginn der Vorstellungen 1/5, 1/8 und 10 Uhr. Kartenvorverkauf an der Tageskassa. Numerirte Sitze.

## MEDGYASZAY KABARÉJA

Telef. 93-16. Modern Szinpad 93-16.  
VI., Andrassy-ut 69. szám.  
Kezdete naponta 1/10 órakor.

December 1-én az új műsor bemutatása: Ureshima halála, japáni ballada. Színo alkalmazta: Márkus László. Zenéjét szerzte: Nádor Mihály. Az iróné: Irta: Molnár Ferenc. Gábor Andor politikája és új Püfadarabja, Móricz Zsigmond paraszti-története. A szép Meluzina. A Tangó és Mex Linder stb. Medgyaszay új magánzámokkal.  
Jegyek előre válthatók egész napon a városi jegyirodákban és délután 4 óráig a kabaré pénztáránál.  
Minden vasárnap délután fél 4 órakor: fehér kabaré teljes esti műsorral, mérsékelt helyekkel.

## Steinhardt Mulató

VIII., Rákóczi-ut 63. Telefon József 21-61.  
Kezdete 1/9 órakor.  
UIDONSÁG! Ma és minden nap! UIDONSÁG!  
11 órakor. VIGÉCZ MANÓVER. Bohózat.  
Írták: Glinger és Taussig. Fordította: Gergely Lajos.  
9 órakor. A PESTI FAUN. Bohózat.  
Írták: G. M. B. H.  
Vasárnap délutáni előadás kezdete 3/2 órakor.  
Éjfél-től reggelig a télikertben kabaré, tánc, cigányzene belépő díj nélkül.  
Jegyek: 10-től 1-ig és 3-től 6-ig a Mulatóban, egész nap a Hirsch-féle tőzsdében, Andrassy-ut 19, és a Hungária fürdő pénztáránál kaphatók.

## TROCADERO

Tel. 15-10. VII., Király-u. 77. Tel. 15-10.  
Das den höchsten Anforderungen entsprechende Dezember-Programm.  
Pepi Weisz A betegségyező orvos  
die gefeierte Humoristin. Satire von Szóke Szakáll.  
Trude Troll „Studentensireiche“  
in ihrem Repertoire.  
ausserdem Debut von 20 erstklassigen, in Budapest gänzlich neuen Attraktionen.  
Anfang halb 9 Uhr. Kassaeröffnung 5 Uhr.  
Bis 6 Uhr Früh Tangowettstreit. Kartenvorverk. Adm. „Az Est“.

## ROYALORFEUM

VII., Erzsébet-kört 31. Telefon 110-22.  
Jeden Abend 8 Uhr das erfolgreiche Dezember-Programm.  
Hamlin & Mack.  
Horton & La Trisca. Das amerikanische Affen-Tingel-Tangel. Hochkomische Varietés-Vorstellung, vorgeführt von 16 Affen. Lucky, der „menschliche“ Hund.  
Anton Wisto & Whyss. Hermine K. Solti, Varjas. Marcsa Tóth mit neuen Couplets, Eugen Virágh als Tango-Tänzer und noch 8 erstklassige neue Attraktionen.  
Karten ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des Royal-Orfeums und in den städtischen Verkaufsbureaux erhältlich.  
— Nach der Vorstellung im Royal-Biercabalet Nagy Endre's neues Programm.

## ROYALORFEUM

VII., Erzsébet-kört 31. Telefon 110-22.  
Sensations-Gastspiel Alexander Moissi's, des hergastspiel des Berliner Deutschen Theaters  
von 19. bis 23. Dezember.

## Palais de Danse

VI., SZERECSEN-UTCZA 35.  
Telephon 120-77. Telephon 120-77.  
Beginn Abends 10 Uhr.  
Dezember-Favorit-Programm. Saison-Schlager!  
Comtesse de Villeneuve  
indische Feuerländerin in dem Wunder-Tanzmimodrama „Buddha's Opfer“. — Heurige Sensation des Pariser „Folies Bergères“. — Karl Ferenczy, Piroška Lónyay, Vera Rodin, moderne lebende Statuen. Stephan Simay, Orlette trio Tango-Gruppe, Bredford?? und die übrigen Attraktionen.  
Nach der Vorstellung lustige Tanzunterhaltung bis Früh. Karten im Vorverkauf sind in sämtlichen Kartenbureaux und von 9 Uhr Abends bei der Kassa erhältlich.

## „A kék egér“

Ma teljesen új kísérő műsor.  
♦♦ Az előadás ♦♦  
pont 5, 1/28 és 3/10 órakor  
kezdődnek. — Jegy előre váltás: d. e. 10—1/21-ig és d. u. 3 óráig kezdve az „Omnia“ pénztáránál és a Hirsch-féle nagytőzsdében, VI., Andrassy-ut 19.

## Az OMNIA

mozgóképalota igazgatósága.  
VIII., József-kört 31. sz.  
Telefonszám József I—25.

## MAX und MORITZ

Wien, I., Annagasse 3. Telephon 10676.  
Anfang präzise 8 Uhr. Novitäten. Schlager-Programm.  
Ferdinand Grünecker in REVANCHE!  
Samuel Pech Hochtouristen  
Orig. Sketsch v. K. v. Zeska Possen von Lud. Hirschfeld  
JOSEF FLEISCHMANN als Tango-Tänzer.



Zimmer-Turnapparat  
Schaukel, Trapez, Ringe  
samt 1 Paar regulierbaren  
Hanfseilen solidester Ausführung  
komplet ... .. K 11.—  
Turngeräthefabrik:  
**Seffer Antal**  
Komptoir und Niederlage:  
Budapest, IV., Károly-utca 1.  
Gegründet 1878. Telefon 15-56.

Weihnachts-Occasion vom 24. Nov. bis 24. Dez.

## Herzfeld Lajos

k. u. k. Hoflieferant  
Budapest, IV., Kristóf-tér, Ecke Váci-utca.

BLOUSEN JUPONS ROBEN ECHARPES

Wegen Überfüllung des Lagers auf  
Echte Spitzen-Artikel 20% Rabatt.  
Echte Irish-Artikel 33% „

IN ORIGINALFÜLLUNG  
V. O. V. S. O. P. V. V. S. O. P. EXTRA  
**COGNAC MARTELL**  
J. & F.  
GEGRÜNDET 1715. GARANTIRT REINES WEINDESTILLAT AUS DEM DISTRICT-COGNAC (CHARENTE).  
ZU HABEN ÜBERALL

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 16. Dezember 1913.

Neues Pester Journal

Seite 20

## Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 77. sz.

### Május királynője.

Fásztörjék 1. felvonásban. Szövegét Favart eredetijé után átírták Kallósok. Fordította Kosztolányi Dező. — Zenéjét szerelte Gluck.

Philine, pártor Marschalkó  
Helena, pártornó E. Kosary  
Livette Hajdu  
Rikard Hegedüs  
Monsieur mári Kertész

### Pierrette fátyola.

Németjáték 3 képből. Szövegét Itta Schnitzler Artur. Zenéjét szerelte Dohnányi Ernő.

Pierrot Toronyi  
Pierrette Galafra  
Arlecchino Guerra  
Pierrette atyja Sméraldi  
Pierrette anyja Kasziner  
Pierrot inasa Nádas  
Fred (Pierrot) Kodolányi  
Forestan barátjai Adám  
Annette Kranauer  
Alumette Kiss  
Gigolo Brada  
Zorgoriata Gönczi

### Amor játéka.

Víg ballet 1. felvonásban. Itta Mozart. Szinpadra alkalmazta Hevesy Sándor. Korozgatóját szerelte Guerra Miklós.

Kézlete 8 órákor.

### Vígshízház.

#### Az utolsó csók.

Színmu 3. felvonásban. Itta Biró Lajos.

A herceg	Fenyvesi
Kirá	Vársányi
A báró	Tanay
János	Virányi
Fobby	Koménés
Zizi	Horvay
Gogo	Dorján
Leotte	Kárpáthy
A maître d'hotel	Szerény
Pincér	Bárdi

### Népepera.

#### A csodaváson.

Bucsek bohóság 3. felvonásban. Itta Faragó Jenő. Zenéjét szerelte Bara Izó.

Kis Buzgó András Faragó  
Borbála, a felesége Tarnay  
Kató, a leánya Nagy  
Braunhaxler Ujvári  
Steff, a flá Pázmán



Akar Ön gyönyörű és célszerű karácsonyi és újévi ajándékkal

kedveskedni? A legújantósbabban és minden elképzelhető árban kaphat órákat, ékszereket, ezüsttárgyakat

### LÖW SÁNDOR

ékszerész- és órásczénél, Ó cs. és kir. Fensége József főherceg kamarai szállítója

Budapest, VIII. József-körút 81.

Árjegyzék Telefon ingyen. 62-68.

A tisztelendő ur Márai  
A tanítónő Fehér  
Edison M. Manó Hortly

### Edison kinetofonjának

beszélő mozgóképek bemutatása

Műsor:

1. Bemutató-konferánz. Németül előmondja Hans Paul berlini színész. 2. A nótás kovácsok. Énekes játék. Előadják Edison színészei. 3. Napoleon gárdistája. Dráma egy felvonásban. 4. Carmen — az operetuban. Amerikai variété-jelöllet. 5. Sándor-pasa. Kiállításos operett 2 részben. 6. A kormvillai hangok (A második felvonás). Előadja egy angol operett-társulat. 7. A pátkos diákok. Énekes játék. Előadják Edison színészei.

Kézlete 6 és 9 órákor.

### Király Színház.

#### A tökéletes asszony.

Operett 3. felvonásban. Itta: Brauner Gyula és Grünbaum Alfred. Fordította: Harsányi Zsolt. Zenéjét szerz. Lehár F.

Pablo di Cavalletti Király  
A feleség Fedák  
Dom Gil di Tenorio Rákai  
Columbus Latabár  
Karmen Lábás  
D'Estrada báró Krasznay  
Perez Császár  
Lartreviszki Kertész  
Ernesto de la Rossa Havas  
Gigi Fleuron Gerő

Kézlete 8 órákor.

### Uránia Színház.

#### Tudományos mozgóképek előadás.

Kézlete 1/2 8 órákor.

### OLYMPIA.

VII., Erzsébet-körút 26. Vornehmestes Etablissement für kinematograph. Vorstellungen.

### Fantomas IV.

Kriminalgeschichte des genialen Abenteurers in 4 Akten. Fantomas gegen Fantomas. Navarro in den Hölle. Vater Moche, Tom Bob. Detektiv u. Der schwarze Mann.

Fortsetzungsweise Vorstellungen von 1/2 bis 1 Uhr nach Mitternacht.

# MÖBEL

Einfache und vornehme Wohnungseinrichtungen zu besichtigen

## IV., Városház-utca 4,

(Ecke Kossuth Lajos-Gasse)

## in den Mustersälen der Viktoria Möbelfabrik A. G.

Billige Preise. Schriftliche Garantie.

Bei grossen Einrichtungen vortheilhafte Zahlungsmodalitäten!

## Pensionat Maybaum.

Internat für junge Mädchen guter Familien. Gediene individuelle Erziehung. Wissenschaftl. u. prak. Ausbildung. Engländerin, Musik. Öffentl. Mädchen gymnasium benachbart. Ref. im In- und Auslande

Wien, XVIII., Messerschmiedg. 48.

## KANITZNÉ POLLÁK MALVIN

női ruhatermében eredeti modellek, belépők, estélyi éjsz ourruhák eladók.

Károly-körút 9, III. em. 10. Telefon: 106-17

Wer auf guten Thee hält, trinkt rein- und feinschmeckenden Boudoir-Thee und Fünf-Uhr-Thee von

## W. H. & F. J. Horniman & Co., London

Erhältlich in Original-Packung á 5, 1, 1/2, 1/4 und 1/10 Kg. in allen besseren Detail-Geschäften.

General-Depot für Ungarn bei Joseph Hoffmann, Budapest, Báthorygasse Nr. 8. A

### Házvezetőnők,

kiadónők ajánlják közepkoru, intelligens, rendszerető szorgalmas izr. leány. Szanatoriumba. intézetbe, magányos urhoz, urnőhöz, esetleg anyátlan gyermekekhez. a házvezetésben kifogástalan. Rendelkezik több éves bizonyítvánnyal előkelő ur házakból. Levelet Gondos 962 jellege alatt a kiadóba. 94962

## Palais Royal

p. oszvári és sp. királyi udvari szállító Koronaherczeg-u. 8. főkö-fizlet: Váci-u. 13.

## Karácsonyi ajándék

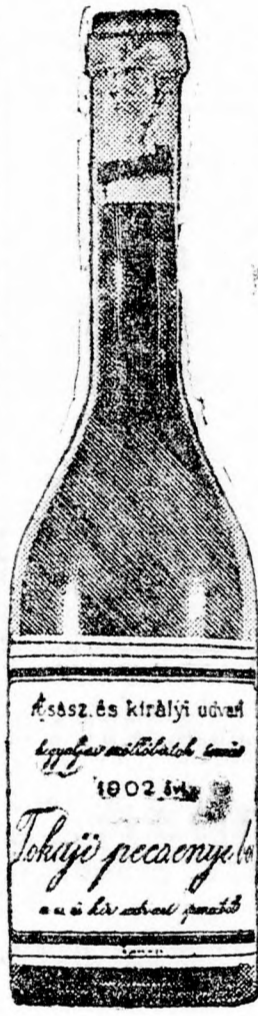
Diszta. irókészletek, színházi tarsolyok, kina-ezüst, bronz és bórakokban. Keleti gyöngy-sorok és gyémánt ékszerek felismerhetetlen utáztatái valódi arany foglalatban.

Feltűnő olcsó árak!!

## Retikül

Bigeln (csat) letelte Neuheiten u. Montirung - Spezialit.

Kinn Lajos, Deák Ferencz-utca 21.



## Pick J.

fűszer-, csemege-, bor-, rum- és tea-kereskedés. Budapest. Lipót-körút 11. Telefon 3-38.

## Tokaji és Szamorodni borok Ő Felsége Tokaj Szamorodni szőlőjéből

származó és a cs. és kir. udvari pince által palackozott eredeti Tokaj Szamorodni borok lerakatából. E borok csak addig kerülnek eladásra, míg a felesleges készlet tart.

## ZAHN- ZAHN- ZAHN-

und Wurzelentfernung schmerzlos mit örtlicher Betäubung, Bleichen der Zähne, Zahnsteinentfernung, Behandlung aller Krankheiten des Mundes u. der Zunge, sofortigen Beseitigung auch der qualendsten Zahnschmerzen Kronen aus Gold und Platina, Goldbrücken; alte fehlerhafte Gebisse werden reparirt und umgearbeitet in

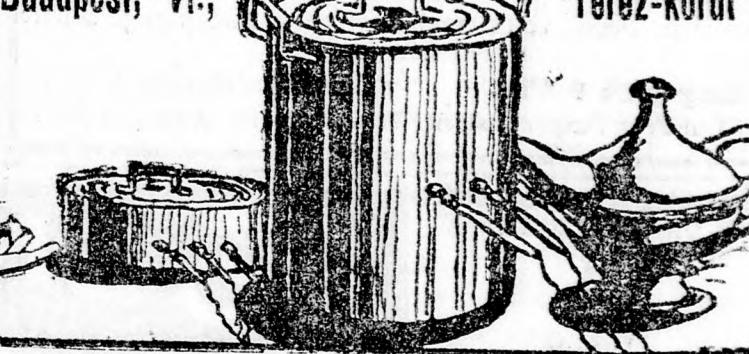
Med. univ. Dr. Samuel Gondas Zahn-spezialist zahnärztlichem Atelier zu ausserordentlich ermässigten Preisen. Telefon IV., Kossuth Lajos-utca Nr. 11 (elf). Telefon 164-44. 165-44. Provinzbesteller erhalten ihre Gebisse innerhalb längstens 24 Stunden fertiggestellt. Theilzahlungsbeugünstigungen. Ordinationsstunden den ganzen Tag hindurch. Spezial-Ordination für Beamte während der Abendstunden. Schriftliche Garantie!

Koestlin's Sire-Sire-Keks in Tilpackung immer resch

Koestlin's Keks feinste Marke.



Koche u. heize elektrisch! Die bestbewährten und weltberühmten PROMETHEUS KOCH- U. HEIZAPPARATE erhältlich bei: Ungarische Siemens-Schuckert-Werke Budapest, VI., Teréz-körút 36.



# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 16. Dezember 1913.

Neues Pester Journal

Seite 21

## Magyar Színház.

### A híresek.

Színháték 3 felvonásban. Irta: Hatvany Lajos.

Kabos Aurél Törzs  
Veri Mária Gombaszögi  
Romer Antal Sebestyri  
Gállay Sándor Pártos  
Tibor Endre Csontos  
Mira Dobos  
Paolo Gere  
Kovács Róza T. Halmi  
Finta Oszkár Vá. dori  
Mári, szobalány Hubay  
Mária Ida Rénai

Közdte 8 órakor.

## Royal-Orfeum.

VII. Erzsébet-körút 31. sz.  
Jeden Abend 8 Uhr das erfolg-  
reiche Dezember-Programm.  
**Hamlin & Mack.** Horton &  
La Trisca. Robert de Mont Trio.  
**Das amerikanische Affen-  
Tingel-Tangel.** Hochkomi-  
sche Variété-Vorstellung, vor-  
geführt von 16 Affen. **Lucky,**  
der „menschliche“ Hund. Anton  
Varjas. **Wisto & Whyss.**  
Hermine K. Solti, Marcsa Tóth  
mit neuen Couplets, Eugen Vi-  
rágh als Tango-Tänzer und noch  
Berstklassige neue Attraktionen.  
Karten ohne Vorverkaufsgebühr  
an der Kasse des Royal-Orfeums  
und in den städtischen Ver-  
kaufsbureaux erhältlich.

**Repertoire des Nationaltheaters.** Mittwoch, 17. Dezember,  
„Mária-Antonia“. (J.-Ab. 86.) Donnerstag, 18. Dezember, „A  
faun“. (J.-Ab. 87.) Freitag, 19. Dezember, zum ersten Male  
„Az egyszeri királyi“. (J.-Ab. 88.) Samstag, 20. Dezember,  
„Az egyszeri királyi“. (J.-Ab. 89.) Sonntag, 21. Dezember,  
Nachm. „A doloval nábob leánya“, Abends „Az egyszeri ki-  
rályi“. (Ab. susp.)

**Repertoire der königl. ung. Oper.** Mittwoch, 17. Dezember,  
„Lohengrin“. (J.-Ab. 78.) Donnerstag, 18. Dezember, „Tosca“.  
(J.-Ab. 79.) Freitag, 19. Dezember, geschlossen. Samstag, 20.  
Dezember, „Gudunow Boris“. (J.-Ab. 80.) Sonntag, 21. Dezem-  
ber, Nachm. „Carmen“, Abends „A denevér“. (J.-Ab. 81.)

**Repertoire des Festungstheaters.** Freitag, 19. Dezember,  
„Francillon“. (J.-Ab. 22, M.-Ab. 6.)

**Repertoire der Lustspieltheaters.** Mittwoch, 17. Dezember,  
„Mérnökök“. Donnerstag, 18. Dezember, Nachm. „Aladár  
nem szamar“. Abends „A titok“. Freitag, 19. Dezember, „Mér-  
nökök“. Samstag, 20. Dezember, Nachm. „Aladár nem  
szamar“, Abends „A zöld frakk“. Sonntag, 21. Dezember,  
Nachm. „Az utolsó eskü“, Abends „Mérnökök“.

**Repertoire der Volksoper.** Mittwoch, 17. und Donnerstag, 18.  
Dezember, „Katonadolog“. Freitag, 19. Dezember, „A sovillai  
herbely“. Samstag, 20. und Sonntag, 21. Dezember, „Katonadolog“.

**Repertoire des Ungarischen Theaters.** Mittwoch, 17. Dezem-  
ber, „Halló“. Donnerstag, 18. Dezember, „Híresek“. Freitag,  
19. Dezember, „Halló“. Samstag, 20. Dezember, zum ersten  
Male „1913“. Sonntag, 21. Dezember, Nachm. „A két madár“,  
Abends „1913“.

**Repertoire des Königstheaters.** Mittwoch, 17. Dezember, bis  
inkl. Samstag, 20. Dezember, „A tökéletes asszony“. Sonntag,  
21. Dezember, Nachm. „A cigányprimás“, Abends „A töké-  
letes asszony“.

## Klaviere, Pianinos, Harmoniums

neu und gebraucht, gesuchte  
Fabrikate bei



**Gábor Deutsch,**

Budapest, VII.,  
Erzsébet-körút 44, I. em.

Auch auf Raten. Billige Miete.  
Gegründet 1875.

**JONIPERUS** (eider Wachholderbranntwein) 4/5 Liter Be-  
hälter ..... Kronen 12.20  
**Preiselbeeren** mit Zucker, 5 Kgr. Postkübel K 9.84  
**Rizike-Salatpilze** 5-Kilo-Fässern in Essig K 7.84  
in Salzwasser K 6.84  
**Marillenmarmelade** 5-Kilo-Postkübel K 9.84. — Alles  
franko. Preisourante über Fleisch-,  
Pflze-, Paradieskouserven, Obstsyrupe, Obstmarmeladen gratis.  
**FELKAER KONSERVEN-FABRIK, JOSEF BARTA,**  
FELKA (Komitat Szepes).

## Alkalini

# BUTOR

árúház.

## Baross-utca 9.

(az egész házban). Főhalmozott raktár miatt minden-  
féle urasági és polgári butorok, szőnyegek, csillárok,  
nipppek stb. mélyen leszállított áron árusítanak.

# Luster

galvanisírt, in grosser  
Auswahl billigst bei

**Stern Henrik**

VI. Nagymező-u. 28

Telephon: 76-87.



## BRANDMALEREI.

Apparate, Platinstifte, Farben, Vorlagen etc. **Samtbrand,**  
Fustanno, Tarso.

**Metalltreibarbeit**  
in Zinn, Kupfer etc.

## Holzwaren

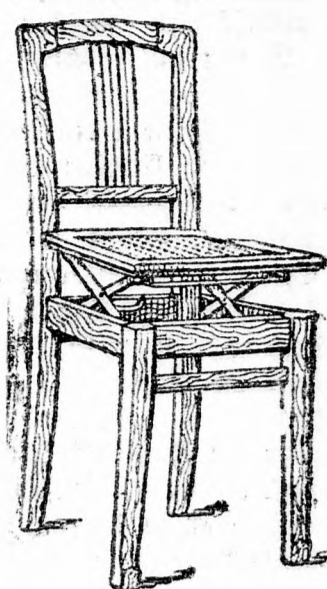
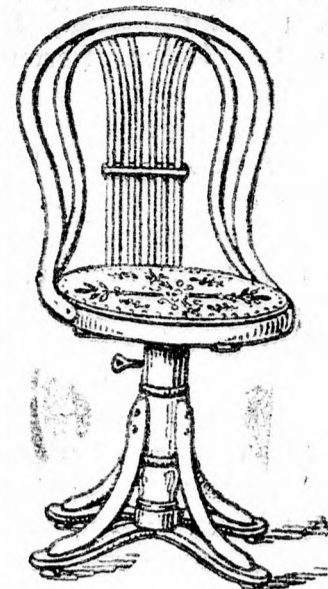
z. Brennen u. Bemalen f. Metalltreibdekor, Tarso etc.

**Wien, I. Bier & Schöll, Tegethoffstr. 4.**

Bei Bestellung von Preiskuranten ersuchen wir um Angabe des gewünschten Paches.

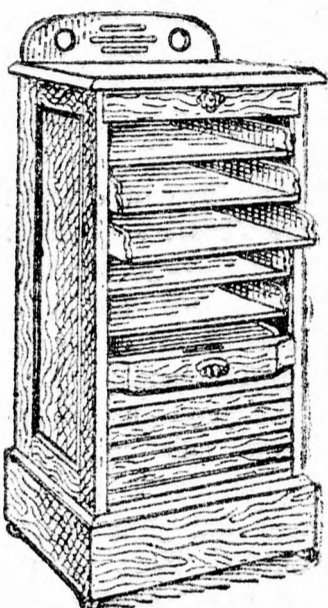
Besonders geeignetes

## Weihnachtsgeschenk für Klavierbesitzer



**Klavierstühle mit  
Lehne und Stahl-Dreh-  
schraube, Sitz massiv  
Leder tapeziert zu allen  
Holzfarben.**

**Beethoven Klavierstuhl  
höher oder niedriger zu  
stellen, ausschliesslich  
patentirte Vorrichtung.  
Sitz Leder tapeziert.**



**Noten-Holtschrank soll-  
deste, schönste, massive  
Arbeit in schwarz maho-  
gani od. nussbraunem  
Holze.**

## MUSICA

Aktiengesellschaft

grösstes Klavieretablissement

Bpest, Erzsébet-körút 51

Telefon 4-81. Telefon 4-81.

Einige Hundert der besten  
Klavierfabrikate stets auf  
Lager. Verkauf zu origi-  
nal Fabrikpreisen gegen  
Baarzahlung oder günstig-  
ste Monatszahlungen.

## Csődtömeg-kiárusítás!

A vb. Moreno Henrik csődtömegéhez tartozó áruközlet (mél  
ruhászövetek, csipkék, himzések, fehérszövetek és más divat-  
cikkek) kiárusítása a **IV. Városház-utca 4. számú házban**  
(Kossuth Lajos-utczától második ház) levő üzlethelyiségben **f. 6.**  
**december 15-án megkezdődik.** A kiárusítás hétköznapokon  
d. e. 10-1 óráig, d. u. 4-8 óráig tart.

**Dr. MATOLCSY KÁLMÁN,**  
ügyvéd, csődtömeg gondnok.

## Társas- és Fröbel foglalkoztató játékok

1 koronától kezdve minden árban. Gyönyörű játékaru ajándékok  
állandóan raktáron. Karácsonyi játékiállítás és vásár

**KONTA TESTVÉREK játékboltjában,**

Budapest, IV. ker., Keoskeméti-utca 2. szám.

Árjegyzéket a cikkek folytonos változása miatt nem nyomtatunk.

**Canada** Gazdasági és kereskedelmi vállalat  
Budapest, VII., Kisfaludy-utca 26.  
Telefon József 32-76. Saját ház.

Közvetít előleg nélkül a legjutányosabban takarmány  
gazdasági gépek és felszerelések, mindenféle birtokok,  
erdők és házak vételét és eladását.

## Nagy hangverseny és bálterem

Bővebbet:

Magyarországi Ke-  
reskedelmi Utazók  
Egyesületének tit-  
kárságánál: Buda-  
pest, VI., Gyár u. 4.

tágas mellékhelyiségek-  
kel hangverseny, bál és  
felolvasási czélokra

## bérbeadó.

Ugyanott egy kuglizó is

# Heller Taschner

verlegte sein Geschäft

## Kossuth Lajos-u. 21

(Museum-körút Ecke)

in das neue Palais des

## „Hotel Astoria“.

Die Firma ist identisch mit dem  
20 Jahre hindurch am Karlsring  
(Huszár-Haus) gewesenen Geschäft,  
von wo dieselbe infolge Hausdemo-  
lirung provisorisch in die Kossuth-  
Lajosgasse 20 übersiedelte, bis ihre  
nunmehr definitive ständige Lokali-  
täten fertig wurde.

Die moderne, prachtvolle Einrich-  
tung setzt den verwöhntesten Ge-  
schmack in Erstaunen. Das riesige  
Waarenlager, die dezenten, vorneh-  
men Qualitäten der Waaren sind  
Beweis dafür, dass die Firma Heller  
in der Taschnerbranche zu einer  
der ersten zählt.

Sehr passende

# Weihnachts- Geschenke.

**Koffer, Taschen, Necessaires,  
Toilette-Kassetten, Geld-, Zigarren-,  
Zigaretten-Taschen, Photographie-  
Rahmen, Schreibmappen, Nähnes-  
saires und alle in die Taschnerbranche  
gehörenden Spezialitäten, von der  
allereinfachsten bis zur allerfeinsten  
Ausführung.**

Die sehr geehrten Kunden, die  
der Firma 20 Jahre hindurch das  
grösste Vertrauen entgegenbrachten,  
bitten wir, dies auch in Zukunft auf-  
rechtzuerhalten, denn der Firma ein-  
ziges Bestreben ist es, die vollste Zu-  
friedenheit ihrer Kunden zu gewin-  
nen und dem Käufer immer nur das  
Beste und Vorzüglichste zu bieten.

Das Theater der Frauen.

London, 12. Dezember.

Innerhalb der englischen Frauenstimmrechtsbewegung gibt es auch eine Liga der Schauspielerinnen. Siebenhundert stimmlose Damen gehören diesem Verband an und sie sind lebenswichtig genug, die militante Taktik zu verpönnen. Auch sonst thun sie alles Erdenkliche, um angenehm aufzufallen. Man wird nicht so bald den schimmernden Schimmel vergessen, den die Schauspielerin Lydia Javorsta an der Spitze der Liga im Krönungszug der Vierzigtausend geritten hat. Ein anderesmal haben sich ein Duzend von ihnen schwarze Sammtmasken vorgebunden und haben in der Regentstreet und am Piccadilly-Circus Pamphlete verkauft und Blumen angesteckt. In annehmbaren Zwischenräumen spielen sie auch feministisches Theater, und wer könnte jenen Einakter vergessen, in dem die Tradition der Geschäftsleute bekämpft wurde, ihr Geschäft immer nur dem ältesten Sohne und niemals der ältesten Tochter zu hinterlassen, und wäre sie auch klüger als Porzia und Elisabeth von England zusammengenommen. Der Geschäftsmann des Einakters hinterläßt nun sein Geschäft thatsächlich seiner bedeutenden rothhaarigen Tochter und nicht der lebenswürdigen Null von einem Sohne. Es zeigt sich sofort, welche kommerzielle Kraft in der rothhaarigen Erbin steckt. Gewaltige Bissen erscheinen im Dialoge und alles duckt sich ehrfürchtig vor dem imperativen Raffinement dieser freigewordenen Weiblichkeit. Der geschäftlich enterbte Sohn aber wird unter dem rührenden Jubel des femininen Publikums von seiner bedeutenden Schwester hin und hergeschickt. Bald soll er eine Thüre schließen, bald eine Citrone holen, bald ein Glas Thee serviren und bald das Zimmer verlassen. Und er süßt sich willig, denn was thäte ein Mann nicht für ein Taschengeld!

Derart gefinnungsvolle Dramatik hat mit der Zeit heitere Wirkungsmöglichkeiten gewonnen und die Liga der Schauspielerinnen durfte — so lesen wir in der „Frankfurter Zeitung“ — daran denken, ein eigenes Frauentheater zu gründen. Es sollte richtiger ein feministisches Theater heißen, denn Publikum, Darsteller und Dichter dürfen natürlich beiden Geschlechtern angehören. Kein feministisch ist bloß die Tendenz der aufzuführenden Stücke. Damit ist vielleicht zum erstenmal der Typus des reinen Tendenztheaters geschaffen. Denn bis jetzt haben auch die mächtigsten Parteien niemals den Versuch gemacht, das Theater als ein brauchbares Werkzeug in die Propaganda-Organisation einzugliedern. Auch die besten Sozialisten haben einen wohlthuenden Respekt vor den bürgerlichen Klassikern und es gibt so manche Volksbühne, die literarischer ist als die Literatur. Es ist der feministischen Monomanie vorbehalten geblieben, das Theater als Tribüne zu benützen, aber es ist ebenso wie ihre Presse ein Publikaums bedürftig.

Draußen im Coronet hat man also vorläufig für zwei Wochen mit der feministischen Theaterspielerei begonnen, und man will erst einmal beweisen, daß Frauen nicht nur Schauspielerinnen, sondern auch Managers sein können. Für diesen Anfang hat man zwei Stücke ausgewählt, die allerdings beide männlichen Federn entstammen: Brieux und Björnson, „Die alleinstehende

Frau“ und „Der Handschuh“. Damit ist keinesfalls ein Mangel an weiblichen Dramatikern zugestanden. Aber wie Miss Cicely Hamilton so richtig andeutete, kann eine Frau nie so feministisch sein wie ein Mann. Die besten Sturmböden gegen die Männerherrschaft sind Männer und man vermag recht objektiv festzustellen, daß ein Weib nie so weiblich zu werden vermag wie ein weiblicher Mann. Damit soll nichts gegen die beiden Herren gesagt sein, deren Stücke immerhin für eine gute Sache mit schlechten Mitteln eintreten. Man kennt ja leider die Theaterstücke von Eugène Brieux, die bald gegen die rothe Robe, bald gegen die Syphilis und bald gegen den männlichen Staat dramatisch Stellung nehmen. Derlei Exempel-dramatiker werden auch nicht durch den Hinweis entschuldigt, daß sie leidenschaftliche Soziologen seien, denn wäre dem so, dann sollten sie erst recht eine leidenschaftliche Soziologie, nicht aber ein gelähmtes Schauspiel schreiben. Es wäre aber müßig, gegen diese Front über die Zwecklosigkeit der Kunst oder über die Kunstlosigkeit der Zweckstücke zu diskutieren. Eugène Brieux würde es ja doch nicht wahr haben wollen, daß vier schlechte Akte nie so wirksam sein können wie eine Dosis Chelich-Hata 606.

Bernard Shaw hat eine interessante Schwäche für Brieux. Er hat ihn in England eingeführt und hat ihn kurzweilig zum größten französischen Dramatiker für Moliere und zum bedeutendsten Zeitgenossen ernannt. Dadurch wird Brieux zu einem bedeutsamen Erkenntnisfragment für Shaw-Psychologen. Sonst aber — ? Daß ihn die soziale Frage mehr interessiert als ein Liebesverhältnis, ist seine Privatangelegenheit, die sein Anwalt Shaw nicht zum ästhetischen Dogma erheben sollte. Allen wirklichen Liebhabern des Theaters bedeutet ein Liebesverhältnis die wichtigste soziale Frage und eine banale Liebeszene steht ihrem Herzen näher als eine banale Strafszene. Bernard Shaw aber findet es gerade so bewundernswürdig an dem Theater Brieux, daß es nicht jene Welt bedeutet, in der die Frau das wichtigste Problem des Mannes, der Mann das wichtigste Problem der Frau verkörpert.

Trotz all der guten Gesinnung hat „Die alleinstehende Frau“ keinen Anklang gefunden. Man hat im Frauentheater ausgezeichnet gespielt, aber das vorwiegend weibliche Publikum hat sich vorwiegend gelangweilt. Das wäre natürlich kein Beweis gegen das Stück. Aber es ist ein Beweis dafür, daß auch die Frauenrechtlerinnen als motorische Kraft im Drama die Liebe dem Hunger vorziehen. Und daß auch die Radikalen der Radikalen noch immer in jener „romantischen“ Welt leben, in der das Weib das Lebensproblem des Mannes, der Mann das Lebensproblem des Weibes bedeutet.

Allerlei.

(Die „Gräfin von Brassow“.) In dem soeben erschienenen Jahrgang 1914 des Gotaischen Hofkalenders ist zum ersten Male dermorganatische Vermählung des Großfürsten Michael Alexandrowitsch von Rußland Erwähnung gethan. Der Großfürst ist, wie man weiß, der einzige noch lebende Bruder des Czaren Nikolaus II. und der nächste Anwärter des russischen Throns nach

dem kleinen Czärowitsch Alexei, dessen Gesundheit zu so ernstem Besorgnissen Anlaß gibt. Großfürst Michael ist am 22. November 1878 geboren. Man entkifft sich des Aufsehens, das seine heimlich in Wien vollzogene Vermählung mit der geschiedenen Frau eines ihm ehemals untergebenen Offiziers hervorrief. Jetzt wird dieses Ereignis durch eine schwerlich ohne Wissen der maßgebenden Stellen in Petersburg vorgenommene Registrierung im „Gotha“ sozusagen als Thatsache öffentlich anerkannt. Der „Gotha“ meldet nämlich, daß sich Großfürst Michael „in nicht ebenbürtiger Ehe“ am 16. Oktober 1911 zu Wien mit Kathalie Sergejewna, geschiedenen Frau v. Wulfert, geborenen Cheremetewski, verheiratet hat, und berichtet, daß sie am 27. Juni 1880 in Moskau geboren wurde und durch russische Verteilung den Namen und Titel einer „Gräfin von Brassow“ erhalten hat. Als Aufenthaltsort des Großfürsten wird St. Petersburg angegeben. Der Großfürst ist nach wie vor Oberst und Flügeladjutant des Czaren, seines Bruders, und im Besitz noch vieler anderer militärischer Ehrenstellen. — Damit sind nunmehr drei Großfürsten als „unebenbürtig vermählt“ anerkannt: Großfürst Paul, der als Gemahl der „Gräfin von Hohenhausen“, geb. Karnowitsch, und geschiedenen Frau v. Bihofkors, in Paris lebt, Großfürst Michael Michailowitsch, dessen Gemahlin eine geborene Gräfin v. Merenberg ist und den Titel „Gräfin von Torby“ führt, und Großfürst Michael Alexandrowitsch, der Gemahl der „Gräfin v. Brassow“.

(Amor in Sojen.) Aus Christiania schreibt man: In „freien Norwegen“ greift seit einiger Zeit, dank der eifrigen Agitation der Antialkoholkanaliker und Sittlichkeitsapostel, die Prüderie immer mehr um sich. In Christiania hat die asketische Bewegung schon so große Fortschritte gemacht, daß die Nuditätsfürcht in gewissen Kreisen der Bevölkerung chronisch geworden und zuweilen fast panikartige Vorgänge bewirkt. Man tyrannisiert die Kunsthändler und Buchhändler derart, daß die armen Leute jetzt, bei der nahenden Weihnachtszeit, fast gar nicht mehr wissen, wie sie ihre Schaufenster schmücken sollen, um nicht bei den kaufkräftigen Puritanern Vergerneiß zu erregen. Sogar der alte und als moralisch angesehene Buchverlag Aschehoug auf der hiesigen Hauptpromenade — der „Karl Johannstraße“ — konnte es den Nuditätsgegnern nicht recht machen. Im Schaufenster des genannten Verlags wurde dieser Tage ein eben erschienenen Buch der sehr beliebten norwegischen Verfasserin Barbara Ring ausgestellt. Das Buch, welches den Titel „Ach, diese Liebe!“ trägt, wies einen künstlerisch ausgeführten Einband auf, der unter Anderem mit dem kleinen Gott Amor in dessen traditioneller Nacktheit geschmückt war. Das war zu viel! Es wurde von den Führern der puritanischen Bewegung eine kräftige Agitation gegen den unbekleideten Liebesgott eröffnet, und mehrere Buchhändler erklärten dem Verlage gegenüber, daß der Verkauf des Buches wesentlich darunter leiden würde, daß sich die „zweifelhafte“ Umschlagszeichnung auf der Außenseite befände. Schließlich mußte sich der Verlag Aschehoug beugen. Eine neue Auflage des Buches wurde ausgegeben, und der Liebesgott genügt jetzt den Geboten der „Sittlichkeit“, indem er mit Höschen bekleidet auf dem Einband angebracht ist! Wie ein wichtiges Blatt berichtet, meint der Verlag, bei der dritten Auflage des

Der grüne Göze.

Von Frederick Arnold Summer. Deutsch von Karl Norman.

Ich erfuhr später, daß Li Min bei seinem ersten Besuch unter dem Eindruck gestanden habe, er werde wegen des versuchten Diebstahls meiner Tasche verhaftet, und weil er noch nicht wußte, daß seine Landsleute bereits im Besitze des Smaragden waren, hatte er sich gefürchtet, etwas auszusagen, um nicht etwa die Polizei über den vermeintlichen Verbleib des Kleinods aufzuklären. Der Dolmetscher, ein gebildeter Chinese, der stets vom Gericht zugezogen wurde, sobald es sich um ein Verfahren gegen einen seiner Landsleute handelte, hatte sich während der Mittagspause eingehend mit ihm beschäftigt und ihn überzeugt, daß er gar nicht wegen eines Vergehens vor Gericht stehe, daß seine Freunde in London den Buddha bereits wiedererlangt hätten, und daß das Gözenbild seine Heimreise nach China wohl schon angetreten habe. So war er schließlich zu bewegen gewesen, eine Aussage zu machen und mit endlosen Hin- und Herfragen wurde Alles aus ihm herausgepreßt. Ich habe seine Aussage zusammengefaßt, um den Leser die Nothwendigkeit zu ersparen, dem schwierigen, die Geduld auf die äußerste Probe stellenden Kreuzverhör des Rathsherrn und des Dolmetschers zu folgen.

Li Min, ein geborener Südjinese und Anhänger der buddhistischen Religion, hatte sich der Reformbewegung, die auch viele der Klügsten und

bedeutendsten Männer in ihre Reihen zog, angeschlossen. Wie viele seiner Landsleute war er verdächtig geworden, und weil er den Haß der Kaiserin Mutter und ihrer Räte gegen diese Bewegung kannte, war er nach Hongkong gekommen mit der Absicht, sein Heimathland zu verlassen. Als der Major ihn in seinen Dienst nahm, war das ein großes Glück für ihn, denn so wurde es ihm ermöglicht, China zu verlassen, ohne den geringsten Verdacht in Bezug auf seine Beweggründe zu erwecken. Auf der Reise und während seiner späteren Dienstzeit vernahm er die Geschichte des Gözenbildes. Langsam sammelte er alle Einzelheiten dieser Geschichte aus den häufigen Gesprächen, die der Major mit seiner Tochter in seiner Gegenwart darüber führte. Sein religiöses Gefühl wurde durch das Göze hörte auch tiefste Verlekt, und als er auch von Ashton's Vorhaben, das Kleinod zu rauben, vernahm, theilte er einem Boddhapriester in einem Brief Alles mit, was er erfahren hatte und bat ihn, die Anhänger Buddhas in Ping Yang zu benachrichtigen. Dies geschah, doch war inzwischen so viel Zeit vergangen, daß Ashton sich schon mit dem Kleinod in Sicherheit gebracht hatte. Der alte Priester jenes Tempels machte sich mit zwei seiner Anhänger sofort auf den Weg nach London, als er von der Bestimmung des Edelsteins hörte, fest entschlossen, den Smaragd um jeden Preis zurückzugewinnen. Sie kamen auf ihrer mit großer Eile ins Werk gesetzten Reise geraume Zeit vor Ashton in Peking an, denn dieser irrte ja, nachdem er seinen Verfolgern entgangen, noch wochenlang durch das Land. Die drei Chinesen schifften sich sofort ein und erreichten London

mehrere Wochen vor Ashton. Sie setzten sich nicht nur mit Li Min, sondern mit allen Glaubensgenossen in London in Verbindung und hatten einen Plan ausgedacht, der ohne Zweifel zur Wiedererlangung ihres Gözen geführt haben würde, wenn der Edelstein der Verabredung gemäß dem Major eingehändigt worden wäre. Li Min sollte Nachricht geben, sobald Ashton eintrafe, darauf sollten sowohl er wie das Haus des Majors sorgfältig bewacht und der Stein bei der ersten sich bietenden Gelegenheit zurückerobert werden. Sie gingen natürlich von der Voraussetzung aus, daß der Handel zwischen Ashton und dem Major zum Abschluß kommen und der Edelstein in den Besitz des Majors übergehen werde. Li Min's Sache sollte es sein, seine Verbündeten ins Haus zu lassen, mit ihnen das Kleinod zu stehlen und dann zu entfliehen. Als Li Min beim Serviren an jenem Abend das Gözenbild zum ersten Mal erblickte, war seine erste innere Bewegung der Wunsch, den unheimlichen Händen der fremden Teufel seinen Gott zu entreißen und damit das Weite zu suchen. Das war natürlich nicht ausführbar; darum faßte er den Entschluß, nach Exeter zu gehen und seine Mitverschworenen in London zu benachrichtigen. Des fürchterlichen Sturms wegen und weil es unmöglich war, zu so vorgerückter Stunde etwas zu erreichen, verschob er die Ausführung seines Planes auf die frühen Morgenstunden. Er hörte den Streit zwischen Ashton und dem Major nach Tisch mit an, und die Sorge, der Gast könne am nächsten Tag vielleicht schon das Haus verlassen und das Kleinod mit sich nehmen, hatte ihn nicht schlafen lassen. Er hatte nach gelegen und Pläne

Buches, die bald erwartet wird, in „Dreistigkeit“ etwas weiter gehen zu können; es wird nämlich beabsichtigt, die Hosen des Amor wieder zu entfernen und den kleinen Gott zwar nicht wieder in hüllenloser Nacktheit, aber in Hemdchen auftreten zu lassen! . . .

**(Der Selbstmord durch das Schwert)** auf der Bühne ist zumeist nicht leicht darzustellen. Auf dem altgriechischen Theater hat sich Sophokles, wider die sonst in der griechischen Tragödie übliche Sitte, erlaubt, in seinem Drama „Haj“ den Selbstmord des Helden auf die Bühne zu bringen; sonst werden graufige Thaten auf dem antiken Theater durch Boten gemeldet. Schwierig war es nun für den Schauspieler, den Selbstmord in der vorgeschriebenen Form täuschend auszuführen. Zu dem Zwecke waren zwei besondere Mittel erfunden, durch die der Schauspieler geschützt war, während für die Zuschauer die nötige Täuschung erreicht wurde. Einmal trug der Schauspieler auf der Brust unter dem griechischen Gewand einen Panzer, der jede Verwundung unmöglich machte. Dann aber war das Schwert, dessen Scheide im Sande in schräger Stellung befestigt war — davon redet Haj in dem Monolog, den er vor der That hält —, so hergestellt, daß die Klinge sich, sobald der Schauspieler sich mit ganzer Wucht auf die Spitze warf, rückwärts in die Scheide schob; dadurch wurde, indem der Körper sich immer tiefer zur Erde senkte, der Schein erweckt, als dränge das Schwert in den Leib des Schauspielers ein. Es ist begreiflich, daß, wie wohl so der von Sophokles geschilderte Vorgang ganz gefahrlos war, doch manche Schauspieler sich ungeschickt dabei benahmen, so daß die erschütternde Tragik des „Haj“ zeitweise arg gestört wurde. Daher kam es, daß sich schon damals eine Art Spezialität auf der tragischen Bühne entwickelte, und ein Künstler, Thimotheus von der Insel Zakynthos, sich so besonders geschicklich in dieser Szene benahm, daß die Zuschauer in der Illusion blieben. Er erhielt darum auch den Namen „Das Schlachtschwert“; das ist das Wort, mit dem Haj den Monolog beginnt.

**(Die Steppentafel.)** Vor dem Kriegsgericht in Zekaterinodar begann am 6. d. der auf einen Monat berechnete Kiefenprozeß gegen die als „Steppentafel“ bekannte Räuberbande, die jahrelang den Kubanbezirk unsicher gemacht hat. Von 62 Angeklagten sind etwa die Hälfte der Heflerei, Begünstigung usw. angeklagt; den übrigen Hauptverbrechern droht die Todesstrafe. 400 Zeugen sind vorgeladen. Die Bande hat ungefähr 30 Meile verübt. Der schwerste war der Angriff auf das Bauerngut des deutschen Kolonisten Konrad Hill bei der Station Nowo-Senchtowskaja, wobei die Räuber den Kolonisten Konrad Hill, seine im Wochenbett liegende Frau, seinen Schwiegervater Orinwald, einen Wächter, einen Melker und fünf kleine Kinder erschossen, erschossen oder, wie einen Neugeborenen, mit dem Kopf am Kachelofen zerschmetterten. Ein 13jähriges Mädchen, das die Bande zu erschöpfen versuchte, blieb zufällig am Leben und konnte als einzige Zeugin die Behörden vom Verlaufe des Ueberfalls unterrichten. In anderen Fällen begossen die Räuber ihr Opfer mit Petroleum und ließen es langsam verbrennen, während sie ihm das Geständnis abzulocken suchten, wo die Wertgegenstände verborgen waren. Eine Frau wurde mit Pulver bestrichen und in die Luft gesprengt. Außer diesen Mordthaten verübte die Bande noch viele Einbrüche, Brandstiftungen, Vergewaltigungen usw. Daß sie so ungeuntern blieb, ist größtenteils einem Polizei-

beamten zuzuschreiben, der von der Bande bestochen war und ihr selbst dann noch half, als es zu einer Schießerei zwischen den Räubern und seinem unmittelbaren Vorgesetzten kam. Schließlich gelang es einem „Freiwilligen der Justiz“, einem ehemaligen Dieb, der vermutlich private Rechnungen mit den Banditen zu begleichen hatte, der Polizei das Verzeichniß der Verbrecher und ausreichende Beweismittel gegen sie zu liefern. Bei der Festnahme der Bande kam es zu einem Gefecht, wobei der Anführer Ignatij Michanow erschossen wurde und zwei andere Banditen entkamen. Sechs Angeklagte behaupten, von der Polizei durch Folterung zum Geständnis gezwungen worden zu sein. — Eine Petersburger Depesche meldet: Das Kriegsgericht in Zekaterinodar verurteilte in dem Prozesse gegen die „Steppentafel“ zehn Angeklagte zu zwanzig Jahren, vier zu fünfzehn Jahren Katorga, fünfzehn zu sechs, sechzehn zu fünf Jahren und sechs zu kürzeren Freiheitsstrafen; dreizehn Angeklagte wurden freigesprochen. Die Beweisaufnahme ergab keine volle Klärung des Sachverhaltes, doch scheint die Begünstigung der Räuberbande durch höhere Polizeiorgane und die Zurückleitung der Untersuchung nachgewiesen zu sein.

**(Das „Schwänkelein“.)** Im Schweizer Kanton Neuenburg werden seit einiger Zeit Damen im Polizeidienst beschäftigt. Maurice Pray macht im „Matin“ diese Neuverung zum Gegenstande nachstehender Plauderei: „Wenn Sie nach der Schweiz, in den Kanton Neuenburg, reisen sollten, müssen Sie natürlich, wie überall, den Damen gegenüber hübsch galant sein. Aber hüten Sie sich, bis zu jenem Grade von Vertraulichkeit, der gemeinlich einem etwas weit getriebenen Flirt zu folgen pflegt, zu gelangen. Denn wenn Sie, während Ihre Hand in der Hand einer hübschen Schweizerin ruht, sich plötzlich zu allzu freimüthigen Geständnissen hinreißen lassen, wenn Sie zum Beispiel erzählen, wie Sie den Zollnern an der Grenze ein Schnippchen geschlagen und Waaren durchgeschmuggelt oder wie Sie mit großer Geschicklichkeit irgendeine Polizeiverordnung übertreten haben, könnte einmal Folgendes passieren: die Hand, die kleine Hand der Schweizerin könnte sich plötzlich in Handgelenk verwandeln und sich in dieser Gestalt um Ihr Handgelenk legen. Und das Fräulein könnte dann sagen: „Ich bitte, keinen Widerstand! Folgen Sie mir aufs Polizeibureau, und ein bißchen schnell, wenn ich bitten darf. . .“ Der Feminismus hat nämlich im Kanton Neuenburg einen großen Schritt vorwärts getan; er ist in die Polizei eingetreten; er ist übrigens recht diskret eingetreten, und es gibt auch in Neuenburg noch nicht weibliche Genarmen und weibliche Schupleute. Aber ein paar tüchtige Schweizerinnen sind bereits fest angestellt und seit besoldete Gehilfinnen der Polizeibehörden geworden. Und ein paar Damen sind sogar Gefängniswärterinnen, was sich besonders hübsch macht. Andere sind mit verschiedenartigen und recht delikaten Untersuchungen betraut.“

**(Die verholzte Dichterdode.)** In New York wurde dieser Tage eine Lode von Charles Dickens, die in einem Kasten mit Manuskripten seiner Werke von einem Londoner Antiquar an eine Firma in New York geschickt worden war, im dortigen Zollhaus beschlagnahmt; sie wird dem Empfänger nicht eher ausgeliefert werden, als bis er den auf 280 Mark berechneten Zoll gezahlt hat. Der Empfänger, dem der Zoll wohl zu hoch erschien, erklärte, daß die Lode ohne sein Wissen und Willen der Sendung beigegeben worden sei. Die Reliquie stammt aus dem Besitz von Georgina A g o r t h,

einer Schwägerin des englischen Dichters, und wurde jüngst auf einer Versteigerung in London für 800 Mark verkauft. Die Berechnung der amerikanischen Zollbehörde stützt sich auf die Bestimmung, daß nur hundert Jahre alte Antiquitäten zollfrei in die Vereinigten Staaten eingeführt werden dürfen. Nun ist Dickens im Jahre 1812 geboren, und die Empfänger weisen darauf hin, daß demnach sein Haar zollfrei eingeführt werden dürfe. Demgegenüber erklären die Zollbeamten, daß das Haar gleichwohl zur Stunde noch nicht als eine Antiquität zu gelten habe, da die Locken dem Dichter doch nicht schon in seinem ersten Lebensjahre abgeschnitten worden seien. Diesen schwierigen Fall, der einen neuen Salomo zu erfordern scheint, werden nun wohl die Gerichte entscheiden müssen.

**(Eine fahrende Hygieneausstellung.)** Ein interessantes Gegenstück zu der bekannten Dresdener Hygieneausstellung ist neuerdings in Amerika eingerichtet worden, nämlich eine fahrende Hygieneausstellung auf einem Eisenbahnzuge. Diese Ausstellung ist von dem Gesundheitsamt des nordamerikanischen Staates Louisiana geschaffen, die den Ausstellungszug auf den Eisenbahnen des ganzen Staates von Ort zu Ort schickt. Alle Eisenbahngesellschaften befördern den Zug auf ihren Nebenbahnen völlig kostenfrei. Der Zug enthält in einem 23 Meter langen Personenwagen, aus dem die Erde entfernt sind, eine Ausstellung, die besonders die Folgen der Tuberkulose darstellt. Außerdem umfaßt sie noch eine Abtheilung für Zahnpflege, für Klosettanlagen und Entwässerung, für Heizungs- und Lüftungsanlagen usw. Zwei Lichtbildapparate dienen zur Belebung der Vorträge.

**(Ein weiblicher Organist.)** Einen weiblichen Organisten besitzt die Synagogengemeinde in Elberfeld, und zwar handelt es sich dabei um eine erst 19jährige junge Dame, die Tochter des dortigen Oberkantors. Als vor etwa 1 1/2 Jahren der bisherige Organist starb, übernahm Fräulein Zivi zunächst probeweise das Amt. Die talentierte Künstlerin verwaltete es dermaßen zur Zufriedenheit, daß ihr die Organistenstelle definitiv übertragen worden ist.

**(Von lustigen Dufel Sam.)** Wurst wie der Wurst. Wenige Tage vor Weihnachten konnte die junge Frau ihr Geheimniß nicht mehr für sich behalten. „Ach, Lieber“, flüsterte sie ihm ins Ohr, „ich kann nicht bis zum heiligsten Abend warten. Ich muß Dir jetzt sagen, was ich Dir schenke.“ „Nun, was ist das denn?“ fragte er gespannt. „Ich schenke Dir einen neuen Kochapparat und die entzückendsten Spigenvorhänge für mein Zimmer. Und was hast Du Dir wohl für mich ausgedacht?“ Nachdenklich stand er da: „Von mir kriegt Du einen Nasrapparat und einen schönen Humper.“ — Die kleine Dame. „Ruth“, sagt die Mama, „Du polterst ja die Treppe herunter, daß ichs bis hinten in der Küche höre. Geh gleich noch mal hinauf und komm leise runter.“ Die kleine verschwindet und ist gleich darauf wieder da. „Diesmal bist Du leise gewesen“, sagt die Mama lobend, „und wie eine kleine Dame heruntergekommen.“ „Ja, ich bin auf dem Geländer heruntergerutscht.“ — M i t r a u i s c h. Die junge Ehefrau flüchtet sich aufgeregt zu ihrer Mutter. „O Mutter, George hat kein Vertrauen zu mir!“ „Anfin, Kind!“ antwortet die Mutter und sucht sie zu beruhigen. „Wieso hast Du Dir das in den Kopf gesetzt?“ „Ja, denke nur, gestern habe ich mein erstes Dinner gekocht, und da hat er einen Freund eingeladen, mit uns zu speisen!“ „Aber, Kind, das ist doch ein großes Kompliment.“ „Jawohl Mutter, aber der Freund ist — Arzt!“

für den nächsten Tag geschmiedet. Er erhob sich um halb fünf, da es aber noch immer in Strömen regnete, kroch er leise durch den Vorfaal bis an Ashton's Thür in der Hoffnung, sie unverschlossen zu finden. Als er den Kiegel vorgeschoben fand, ging er an das Fenster, öffnete es und sah hinaus. Der Regen schien nachzulassen und am Himmel zeigte sich der erste matte Schein beginnender Dämmerung.

Beim Hinausgucken kam ihm der Gedanke, von dem Verandabach durch das Fenster in Ashton's Zimmer zu klettern, den Gabelstein zu rauben und sich dann so schnell wie möglich in die Stadt zu begeben, wo er das Kleinod in sichere Hände legen konnte. Um aber nicht etwa bei dem schwachen Licht von irgendeinem zufälligen Frühauflsteher unter den Stallknechten und Gärtnern erkannt zu werden, stieg er rasch in die große Halle hinunter, bekleidete sich mit dem lohfarbenen langen Regenmantel und der Tweedmütze des Majors, kehrte so an das Fenster zurück und kletterte von da auf das Dach hinaus. Auf seinem Weg zum Fenster des grünen Zimmers wurde er von Fräulein Temple gesehen; er selbst war aber von seinem Vorhaben so erfüllt, daß er das junge Mädchen nicht bemerkte. Bei dem Fenster angelangt, hatte er es zu öffnen versucht, fand es aber von innen verriegelt. In dem zunehmenden Morgenlicht konnte er in das Zimmer und Ashton schlafend im Bett sehen.

Bei dem Versuch, das Fenster zu öffnen, hatte er sich an einem vorstehenden Nagel recht arg die Hand aufgerissen, bemerkte es aber in seiner Erregung nicht und stützte diese blutige Hand auf den Fensterrims. Seine Anstrengungen, das Fenster zu

öffnen, hatten ein Geräusch verursacht, durch das der Schlafende erwachte. Was dann folgte, will ich versuchen, mit Li Min's eigenen Worten, wie sie uns von seinem Landsmann verdolmetscht wurden, wiederzugeben.

„Ich sah den Mann (Herrn Ashton) sich in seinem Bette hin- und herwälzen. Er schien Schmerzen zu haben, denn ich hörte ihn stöhnen und einmal im Schlaf laut aufschreien. Ich rüttelte wieder an dem Fenster, was ziemliches Geräusch verursachte. Der Mann sprang rasch auf, als wolle er an das Fenster. Sein Gesicht war schrecklich weiß und verzerrt vor Entsetzen. Als er aus dem Bette sprang, traf ihn wie ein Blitz die Hand Buddha's, des Allmächtigen, des Wunderbaren, der Alles weiß und kennt. Er stürzte zu Boden und stieß einen gellenden Schrei aus. Ich war sehr erschrocken, lief rasch über das Dach und stieg wieder durch das Fenster in den Vorfaal. In dem Zimmer des jungen Herrn (Herrn Morgan) hörte ich Jemand sich bewegen. Ich schloß das Fenster, vergaß aber in der Eile, es zu verriegeln. Schnell lief ich die Treppe hinunter, hängte Mantel und Kappe wieder in den Schrank in der Halle, wo ich sie gefunden hatte, und verließ das Haus durch die Hinterthür. Ich ging nach Greter und benachrichtigte meine Brüder in London, daß der heilige Stein eingetroffen sei. Dann frühstückte ich und ging wieder zurück. Später erfuhr ich, daß der Gabelstein verschwunden war. Ich wußte nicht, ob der große Gott Buddha ihn genommen hatte oder nicht. Ich versuchte, in das Zimmer zu gelangen, fand es aber immer verschlossen. Endlich wurde der Todte fortgeschafft und mir befohlen, das Zimmer aufzu-

räumen. Ich suchte überall — unter den Teppichen, hinter den Bildern, in der Matratze des Bettes — der Stein fand sich nicht. Plötzlich kam der junge Herr — Herr Morgan — ins Zimmer und ich bewachte ihn genau, denn ich wußte, daß er auch nach dem Stein suchte. Nach einer Weile nahm er das Stück Seife und ging damit davon. Welch ein Narr war ich gewesen — ich hatte an die Seife gar nicht gedacht, obwohl sie offen vor meinen Augen dargelegen hatte. Die Seife war das Einzige, was ich nicht untersucht hatte. Ich wußte, daß der Stein irgendwo verborgen sein mußte, wenn der große Buddha ihn nicht mitgenommen hatte. Ich beobachtete den jungen Herrn weiter und sah ihn die Seife in seine Tasche thun. Ich ging hinunter, und als die Tasche einen Augenblick unbewacht war, ergriff ich sie. Der junge Herr und der Beamte waren draußen und faßten mich ab. Als ich in das Gefängniß in Greter gebracht war, besuchte mich mein Freund Chuen Moy. Ich erzählte ihm durch das Gitter, was geschehen war. Ich wußte nicht, ob der junge Herr den Stein behalten oder dem Beamten übergeben wollte. Ich erzählte Chuen Moy, daß sie beide am Nachmittag zusammen nach London fahren wollten. Ich bat Chuen Moy nach London zu fahren und unsere Brüder zu benachrichtigen, damit sie den Stein wieder erlangen könnten. Ich habe nichts Unrechtes gethan. Der Mann, der eines so plötzlichen Todes starb, hatte den großen Gott Buddha beleidigt. Er hatte eine Tempelhändlung begangen und verdiente den Tod. Der Allmächtige streckte seine gewaltige Hand gegen ihn aus, und er fiel todt nieder. Das ist Buddha's Rache.“ (Fortsetzung folgt.)

# Besichtigen Sie

ohne Kaufzwang meine Spezialitäten in Pelzwaren.



Reise-Stadt-Chauffeur-Wirtschafts-Fusssäcke

## Pelze

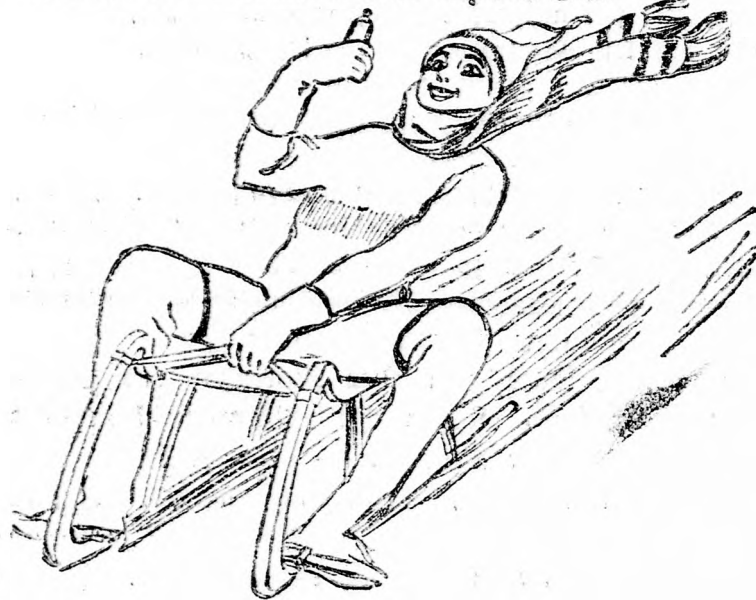
# im Kleiderwaarenhause NEUMANN M.

k. u. k. Hof- und Kammerli-ferant

Budapest, IV., Muzeum-körút Nr. 1/b.

Niederlagen: Arad, Belgrad, Brassó, Debreczen, Kassa, Kolozsvár, Linz, Miskolcz, Nagyvárad, Pécs, Pozsony, Sofia, Szeged, Temesvár, Zágráb. Verlangen Sie meinen Katalog!

### Hei! welche Lust....



In klingender Winterkälte über die glitzernde Fläche thalab zu saufen! Erfrischung und Jungbrunnen für Körper und Geist! — Man übersehe aber nicht, die Haut des öfteren (insbeson dere nach dem Waschen) mit

## Dr. Dralles Malattine

angreiben. (Reizfreies Gelee aus Glycerin und Honig.) Dadurch verhütet man das Roth- und Sprödemerden, das Brennen, Spannen und Aufspringen der Haut. Diese wird im Gegentheil widerstandsfähig, geschmeidig, frisch und sammetweich.

Rohr N. — 70 und 1.20 in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien Geleien- und besseren Fußweggeschäften.

Georg Dralle, Hamburg-Bodenbach a. G.

## + Damen! +

Bei Ausbleiben der Menstruation bestellen Sie gefl. vertrauensvoll, auch nach längerer Zeit, unser schmerzlos sicher wirkendes, unschädliches Tropfen bei dem Originalerfinder. Nr. 1. M. 1.50. Nr. II. M. 0.50. Diskreter Versand zollfrei, mit Gebrauchsanweisung. Das einzige von Aerzten anerkannte, auf wissenschaftlicher Basis erzeugte Mittel. Verfertigt das allein echte Greenford Laboratorium, Paris. Versand ausschliesslich: A. Grünwald, Berlin 12, N. O. 55, Winsstrasse 69. Alles andere gewöhnl. werthlose Nachahmung.

### Bienen-Honig geschleudert, garantiert naturecht

Akazien oder Linden, Versand franko in Blechdosen à 5 Kilogramm gegen Nachnahme von **K 8.50**

Für Wiederverkäufer senden wir Muster und Offerte.

Erster Ungarischer Bienenhonig-Export, Balatonfőkajár Ungarn.

### Luster



für Gas und Elektrisch, grösste Auswahl, auch in galvanisirten Farben, Installationen in Gas und Elektr. billigst

bei Komlós Mór, Lázár utca 16.

Die weltberühmten

### „THE ROYAL“ GRAMMOPHONE

mit starkem geräuschlosen Ton liefern wir zu streng Original-Fabrikpreisen, gegen Monatsraten von K 6.— bis K 10.— ohne Preiserhöhung auch nach der Provinz. Grammophone von K 20.— aufwärts.

J. Láng & Sohn, Grammophon-Engros-Geschäft, Budapest, VIII., József-körút 41. Preiskatalog gratis und franko

### Mértékszerint

készíték 35 kor-ért elegáns férfiöltönyt vagy télikabátot, gyapjuszövetből.

### László Sándor

szabómester, Bpest, Erzsébet-körút 1. Vidékre min ak bérmentve.

Wenn Sie von Ihren

### Rheuma-Leiden

befreit sein wollen, dann gebrauchen Sie den von dem New-Yorker Chemiker Weiss erzeugten

### Rheuma-Geist.

Nach einem Gebrauch von 2—3 Wochen werden Ihre Rheumaschmerzen gänzlich verschwinden. Erhältlich für K. 3.— in der Apotheke

### Josef v. Török,

Király-utca 12 und Andrássy-ut 26.

### Haar-färbekamm



durch einfaches Kämmen grau oder rothe Haare rot blond, braun oder schwarz färbend! Selbst unglücklich! Jahrelang brauchbar! Tausende in Gebrauch. Stück 5 Kronen. Verschickt durch J. Schüller, WIEN, III., Krieglberggasse 6/6

## Gelegenheits-Kauf

empfehl in schönen und feinen

# Möbeln, Teppichen, Lustern

NAGY ZSIGMOND VI., Lázár-utca 3.

In der Nähe der Basilika. (Eigenes Haus.)

Wichtig für Verlobte! Es sei Jedermann empfohlen, das Lager ohne Kaufzwang zu besichtigen.

## Vertretung

oder Repräsentanz für bedeutenden Platz, ev. mit Rayon, in Speck und Schweinefett, sucht seriöser, gut akkreditirter Kaufmann für Nordwestböhmen. Reflektirt wird nur auf erstklassige ältere, womöglichst eingeführte Firmen. — Offerte erbeten unter Chiffre „A. Z. 3226“ an Haasenstein & Vogler A. G., Prag.

Bei Magen- u. Darm-Beschwerden sollte man es nicht unterlassen einen Versuch mit Dr. Josef Traub's **MAGENPULVER** Wortmarko

## GASTRICIN

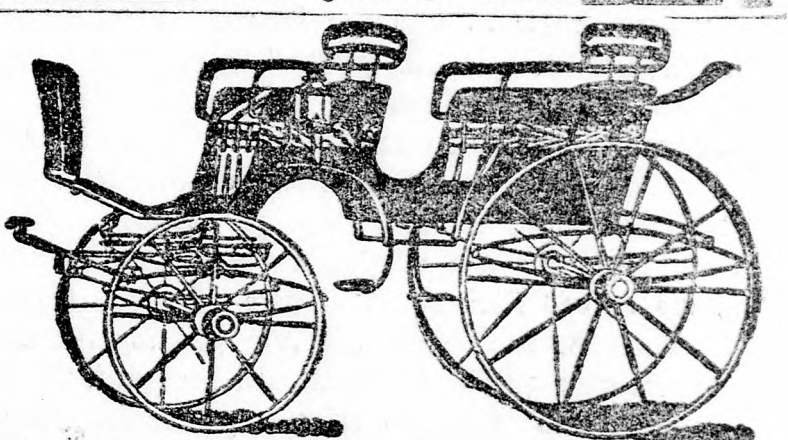
zu machen.

**GASTRICIN** ist ein rasch und sicher wirkendes Mittel sowohl bei vorübergehenden Beschwerden, wie Sodbrennen, Aufstossen, Unbehagen, Druck im Magen, Brechreiz usw., als auch bei noch so veralteten Magen- und Darmleiden.

In allen Apotheken zu haben. Preis einer grossen Schachtel K 3.—

General-Depot: **STERNAPOTHEKE WIEN, IV., Favoritenstrasse 25, Karolinegasse 31.**

Proben und Prosp. f. d. H. Aerzte gratis und franko.



**KOCSIÁRUCSARNÓ** a monarchia legnagyobb kocsikészítője. BUDAPEST, IX., Köztelék-utca 4. ÁRJÓZSZE INGYEN

Auf Grundlage vorzüglichster Fachbildung, reichen Erfahrung und erfolgreicher Heilerfolge empfehlen wir für rasche und gründliche Heilung von

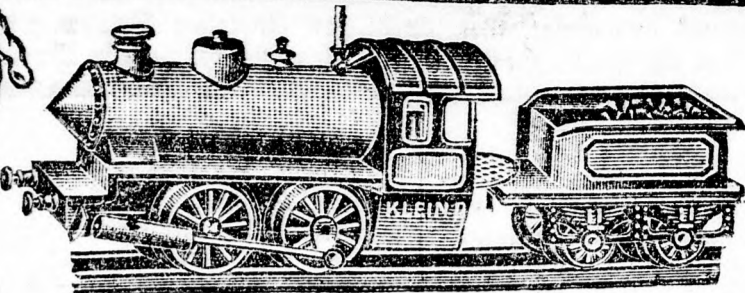
### geheimen Krankheiten

Schwächezuständen, Haut- und Frauenkrankheiten aller Art den bestbekanntesten Spezialisten

## Dr. FÜREDI

gew. Spitals-, Komitats- u. Krankenanstaltenarzt, Ritter des Medjidie-Ordens etc. Ordiniert den ganzen Tag. Budapest, VII., Rakóczi-ut 32, I. OH. Honorar mässig. Brieflich gewissenhafte Fachrathschläre

Vigyázz a vonatra!



Mechanikai játékok

legszebb és legtanulságosabb ajándék. Vonatok, gőzgépek, kinematografok, kísérletező szekrények stb. stb. Tessék árjegyzéket kérni! Olcsó árak!

KLEIN DEZSÓ

LÁTSZERESZ

Budapest (Belváros), IV., Kecskeméti-utca 14. sz.

Acetylen-Lampen

Hand-, Wagen-, Spritzbogen-, Stangen-, Tisch-, Hof-, Garten-, Stall-

Acetylen-Lampen

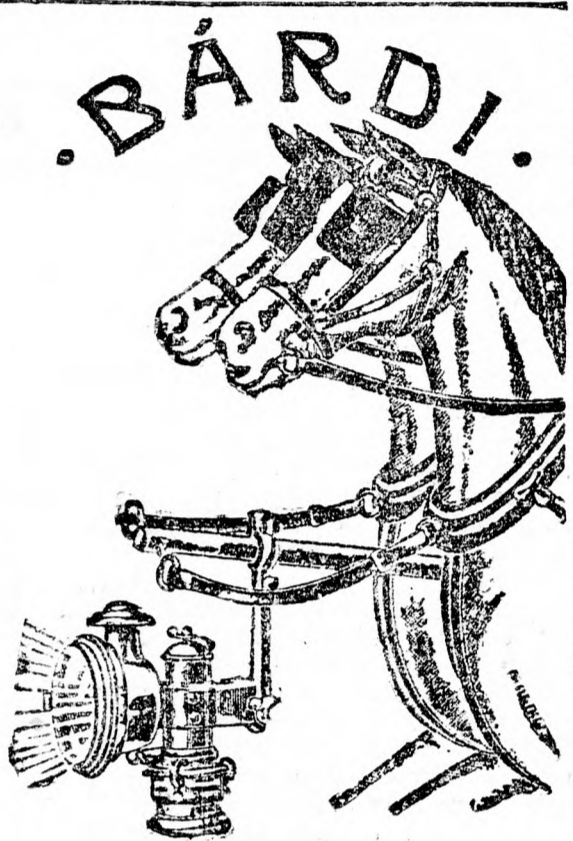
BÁRDI R.-T.

Budapest, IV., Mária Valéria-utca 1.

Telephon 16-28.

Telegrammadresse: PNEUMATIK.

Preisourant auf Wunsch gratis u. franko.



Karácsonyfadiszek

Legegyszerűbb és legdiszesebb. Külön összeállítások postai szállításra:

A jelű 20 drb. különféle csillagdísz... K 2.-

B jelű 54 drb. ragyogó dísz... K 4.-

Szilveszteri tréfás szobatorúzijátékok, juxtárgyak és knallbonbonok.

Árjegyzék ingyen. Árjegyzék ingyen.

Emmerling Adolf

Budapest, IV., Gróf Károlyi-utca 26.

Damen!

Bei Ausbleiben der Menstruation bestellen Sie gefl. vertrauensvoll, auch nach längerer Zeit, unsere schmerzlos sicher wirkenden, unschädlichen Tropfen Nr. 1. Mark 4.50, bei stärkeren Naturen Mark 6.50. Diskreter Versand zollfrei, unter Garantie, mit ung.-deutscher Gebrauchsanweisung. Strengste Diskretion. Alles Andere gewöhnliche, werthlose Nachahmung. Greenfeld Laboratorium 24, L. Schwitzer, Berlin, W. 50. Marburgerstrasse 2.

BRUCHBÄNDER

BAUCHBINDEN, NABEL-BRUCHBÄNDER, MONATS-BINDEN, GUMMI-STRÜMPFE, SUSPENSORIEN, IRRIGATEURE, ALLE GATTUNGEN SPRITZEN, ECHT PETERSBURGER GALOSCHEN, UND REICHSTE AUSWAHL IN

GUMMI- u. FISCHBLASEN-SPEZIALITÄTEN

ZU HABEN BEI

MOLNÁR VILMOS

PRIV. BANDAGIST

BUDAPEST, IV., KÁROLY-KÖRUT 28.

PREISOURANT UNTER COUVERT FRANCO

GEGRÜNDET 1888

Vertreter für Neuheiten sucht P. Hoffter, Breslau 179

Acetylen kézi-lámpa.

A legnagyobb sötétségben is 250-300 lés-pésnyi területet bevilágító acetylen-lámpa.

Nélkülső tüzelés minden vidéki házban. Gyári ára 100 mm-es reflektorral 4.- K 110 mm-es reflektorral 5.50 K 1 kg. Calc. Carbide 70 órai égésre 50 fillér. Légmentes dobozban 80 fillér.

Láng Jakab és Fia

Budapest, VIII., József-körút 41. Árjegyzék ingyen!

Die seit 30 Jahren bestehende und beliebteste Ordinations-Anstalt wird warmstens empfohlen

Geschlechts- und Nervenkrankheiten

die vernachlässigsten und veraltetsten Harnröhrenentzündungen, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Mannschwäche durch Elektro-Massage, Fluß bei Frauen ohne Einwirkung und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufshilfe

Dr. Kajdacsy

Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII., József-körút 2.

Ordnungen von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Analyse der Blutfarbe nach System Prof. Wassermann. "Chitid 608" in Verwendung. Briefe werden beantwortet. Die meisten sicherer Heilerfolg für diejenigen, welche verhindert zu erscheinen verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medikamente samt Gebrauchsgegenständen werden auf Wunsch zugesendet.

SCHMOLL-PASTA

ERSTKLASSIGES SCHUH-PUTZMITTEL

MÖBEL-GLANZ-PASTA

VORZÜGLICHES PUTZMITTEL FÜR POLITIRTE MÖBEL

KARL v. SCHMOLL

K. U. K. HOFLIEFERANT

WIEN,

XVIII., MARTINSTRASSE 28/3.

MÖBEL

ausschliessliche Erzeugnisse einheimischer Tischlermeister für jede Gesellschaftsklasse, UNGARISCHE SMYRNA-

Teppiche

den orient. Teppichen vollkommen gleichwerthig, in schönen orientalischen Dessins, ferner

Kunst-Vasen

kunstgewerbliche Gegenstände von Sovánka, Modelle von Galle, für Weihnachts- und Neujahresgeschenke sehr geeignet, an kreditfähige Personen auch gegen Ratenzahlungen. Zu beziehen von der

Abteilung für Wohnungseinrichtungen

Budapest, Váci-körút 26, Ecke Arany János-utca.

Mit diesen Glücksnummern

2372

2747

2977

können Sie in der am 27. d.M. stattfindenden Ziehung der konv. Hypothekenlose den Haupttreffer von Einer Million Kronen gewinnen. Summe der Haupttreffer jährlich 2 Millionen Kronen.

Wählen Sie nach Belieben eine oder mehrere Glücksnummern und senden Sie uns dementsprechend pro Stück 6 Kronen, damit wir Ihnen den die Begünstigung vierzigmonatlicher Ratenzahlung besitzenden Ratenbrief mit sofortigen und alleinigen Spielrecht zusenden. Nach jeder Ziehung erhalten Sie unseren offiziellen Verlosungsanzeiger "Magyar Nemzeti Merkur". Nach Tilgung der Ratenzahlungen erhält der Käufer das Original-konvertirte Hypothekenlos, über welches er nach Belieben verfügen kann. Im Bedarfsfalle kann man das Los beileihen lassen, oder wann immer laut Tageskurs verkaufen. Das Los spielt 46 Jahre und wird innerhalb dieses Zeitraumes unbedingt gezogen. Jeder erhält unbedingt das bestellte Los. Gegen Einsendung der zwei ersten Raten geben wir Ihnen die dritte Quittung gratis.

National Sparkasse und Bank A.-G. IV., Károly-körút 20. Aktienkapital 10,000,000 Kronen. Ziehung schon am 27. d. M.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einzeile 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

## Unterricht

**Schönreißer's.**  
Beginn jeden Tag, Ueberrichten des Reputat. Honorar wöchig. Adler, Andrassy-ut 24, III. Sprechstunden 10-1 Uhr und 5-8 Uhr. 48263

**Gabelsberger**  
orsz. gyorsirás, gépirás, kereskedelmi szakiskola. **Gyorsirótanító** képezde. Dohány-utca 66. 47781

**Französin**  
mit Klavier zu zwei größeren Kindern für Nachmittagsunterricht. IV., Bécsi-utca 1. I. Et. 17. 48136

**Jó juke**  
als deutliche Kinderlehrerin, mit besten Zeugnissen, zu 1 oder 2 Kindern per 1. oder 15. Januar. Besuchen. Auskunft direkt ertheilt. Hofa Gejler, Sternberg in Mähren. 48303

**Okl. izr. tanító**  
vagy tanítónét keresek 3 elemi isk. gyermekem mellé 1814. évi január 15. belépésre. Kiváncsok magyar, német, héber. Havi fizetése 30 kor. és teljes ellátás. Az általános Vilmosnál Kis-Tompa (Hont m.) betöltendő. Bizonyítvány-másolatok Spitzer Jakab igaztanító címére december hó 25-ig küldendők. 48304

**Deux**  
jeunes gouvernantes françaises cherchent place dans bonnes familles, M. K., Boráros-ter 6, III. 10. 48312

**Deutiches**  
intelligentes Frauenlein sucht Stunden oder Nachmittagsstelle. Unterr. unter „Deutich 22“ Rákóczi-ut 57. 16zsd. 8831

**Deutsche**  
perfekt französisch und Klavier-unterricht, hat Nachmittagsstunden frei. Zichyiten unter „Prima Referenzen 334“ an die Exp. 48334

**Deutsche Damen**  
sucht dringend mit hohem Gehalt; dipl. ung. Lehrerin, deutsche Erziehlerin mit Sprachen u. Musik empfiehlt **Jólan Sugár**, Koronaherczeg-utca 10. Telephon. 20158

**Erzieherin.**  
intelligent, tüchtig und verlässlich, mit guten Referenzen, sucht per sofort Engagement zu größeren Kindern. Briefe unter „G. W.“ an Rudolf Nofse, Andrassy-ut 2. 29163

**Gesucht**  
deutsches Frauenlein für Nachmittags. Racz, Felső erdősor 17. I. 6. 8827

**Deutsches**  
Fraulein zu einem 4jährigen Knaben wird sofort acceptirt. Horváth, Király-u. 51, IV. 34. 8226

**On cherche**  
demoiselles françaises pour des excellentes familles en province. Mme **Anna Gerson Nietsch**, Budapest, Dohány-utca 71. 28802

**Kereskedelmi szaktanfolyam**, magyar-német **gyorsirás, gépirás** havonként kezdődik **Markovits iskolában**, IX. **Ferenc-kört 39.** Telefon: 101-44. Gépirás, levelezés-oktatás, **állásközvetítés** díjtalan. 47907

**Französin**, jung, dipl. mit Prüfungszugnissen, 80 Kr. Gehalt, sucht Stelle nur in die Provinz. **Bureau Ponicelli**, Szerecsen-utca 57. Telephon. 29169

**Jól főző**  
kisasszony napraira gyermekekhez ajánlkozik. Huszár-utca 4, II. 5. 48208

**Parlament's Stenographen** leiten die **Erste Gabelsberger'sche Landes-Schreibschule**. Staatlich konzeß. **Handels-tarife.** (Staats-Zeugnisse.)

**Parlament's gyorsirók által vezetett magyar, német gyorsiró-iskola.** Gépirás és magyar-német levelezés-oktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 korona. Teljes Kereskedelmi Szaktanfolyam. Állami bizonyítványok. **A Gyakorló Gyorsirók Társasága szaktanfolyamai.** (Elnök: **Dr. Fabro Henrik**, országgyűl. gyorsiró-revizor; iskolaigazgató: **Gyarmati Dezső**, országgyűl. gyorsiró.) Hivonta új tanfolyamok. Biztos állásközvetítés! **Tájékoztatót küld az Első Országos Gabelsberger Szakiskola**, csakis **VI. Hegedüs** Sandor-utca 7. Címre vigyázzunk! Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jezeitek megtevesztés céljából utanozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 28770

**Gyorsirási,** gépirási, kereskedelmi szaktanfolyamok a Belvárosi Gyorsiró Szakiskolában, Kosuth Lajos-utca 1, I. em., III. lépcső. Díjtalan állásközvetítés. Telefon 145-15. 8505

**Progress Academy** lehrte gründlich **WeltSprachen**. Kálmán-ter, Ede Királyi Palota. 28177

**Óvás.** A „Stenográfia“ Országos Gabelsberger Gyorsiróiskola most kizárólag **Rákóczi-ut 20.** alatt van. (Előbb 60.) Saját érdekében ne tevedjen a régi címre. Tájékoztatót küld az igazgatóság. **Rákóczi-ut 20.** Telefon 101-25. 46496

**Deutsches** Hausfräulein zu zwei Schulkindern wird aufgenommen. von 10 bis 12. Váci-ut 18, I. 5. 48294

**Gyermekszertető** német bönne 1-2 gyermek mellé azonnali belépésre állást keres. Levelet „Megbízható 839“ jeligére a kiadóba. 8839

**Reichsdeutsche** dipl. Sprachlehrerin, französische, englische Sprache beherrschend, auch ungarisch, muttersprachlich, mit Krankenpflege und Leitung des Hauswesens vertraut, gute Zeugnisse und Empfehlung, sucht für bald Stellung. **Charlotte Demmig**, Budapest, Városmajor-utca 12. 27091

**Suchen** Sie Wohnung? So kaufen Sie Wohnungsanzeigen. Zu haben in jeder Tabaktraffik oder Gizekella-ter 6. 24143

**VII., Rákóczi-**straße 60, große Gassenwohnung geeignet für Geschäftszwecke, bestehend aus 4 Zimmern (einst. 3 Zimmer), mit allen Nebenräumen, per 1. Mai zu vermieten. Näheres daselbst beim Hausbesitzer **Anna Sternberg**, t. u. f. Hof-Rustinstrumentenfabrikant (Budapest, VII., Rákóczi-ut 60). 28739

**Zu der** modernen Villa II., Küküllő-utca 13 (Gaststätte vor Budagyöngye), ist die Stadtwohnung, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Terrassen und eleganten Nebenräumen, für 1. Mai zu vermieten. 48321

**Möblierte Zimmer**

**Schön** möbliertes, zweifelhafteiges Wohnzimmer sofort billig zu vermieten. Andrassy-ut 97, I. 10. 47415

**Nyugoti pályaudvar közelében, elegáns butorozott utcai szoba, villanyvilágítással és fürdőszoba használatával, egy, két ut részére azonnal kiadó. V. Korall-utca 6-8, III. 1. 29098**

**Elegant möbliertes großes Gassenzimmer** mit allem Komfort zu vermieten. Dohány-utca 71, I. Et. 5. 28801

**Sochelegantes** separiertes Gassenzimmer, Elektr., Badezimmerbenützung, gute Kost. Eötvös-u. 37, III. 20. 48333

**Elegant** möbliertes Gassenzimmer mit separaten Eingang, Elektrische und Badezimmerbenützung, für ein oder zwei Herren im Palatinusgebäude bei Margarethenbrücke, event. mit Verköstigung sofort zu vermieten. Zu besichtigen von 11 bis 4 Uhr. Ujpesti rakpart 4, II. 10. 48382

**Mietung u. Vermietung**

**Saroküzlethelyiség** 10 utcazi nyílással, betonozott **pinzeraktár**, irodával, földszinten, esetleg felosztva kiadó. V., Bank-utca 7. 48049

**Zu vermieten.** **Gewölbek mit 5 Eßzimmern u. 2 Wohnzimmer** in Verbindung mit einem sehr ausgedehnten **lichten Keller** (circa 400 q Meter), mit Gas, elektr. Beleuchtung und Wasserleitung, sehr geeignet für Spirituosen, Wein oder sonstige Waren, per 1. Mai 1914 ganz oder auch geteilt zu vermieten. Vörösmarty-utca Nr. 69-71. Diese Lokalitäten können eventuell auch per 1. Februar 1914 oder per sofort bezogen werden. 28760

**Istálló** 10 ló részére, 2 kocsi lakással, valamint nagy udvarral, gyári célra is alkalmas, vízvezeték a házban, azonnal kiadó. VI., Szegedi-ut 42. Bővebbet: Davidovics, Budapest, VI., Váci-ut 11 a. 27082

**Zu der Nähe von Fabrik** würde ich ein **80-100 q großes Lokal mit Küche**, welches als **Speisezimmer** geeignet, mieten. **Offerte mit Angabe der Mietsumme** unter „Speisezimmer“ an die Exp. 29119

**Realitäten**

**8700 Quadratklafter** Grund jamai Gans in Köbánya, Maglódi-ut 89, zu verkaufen. Johann Záchorjty. 48092

**Bérelkeresés:** 100-200 m. holdas béreltet keresek azonnali vagy tavaszi átvételre Pest közelében ötszobás urilakással és elegendő istállók. Ügynököt díjazok. Cím Sikray hirdetőjében, Váci-kört 33. 24443

**Vácson** a korzón egy szép sarokház eladó. Bővebbet Pintér L., Dunakorzó. 48109

**Egyemeletes** gyári ház eladó (Mária-utca 13). Ajánlatok „Gyári ház“ jeligére Blockner hirdetőirodájába, Semmelweis-utca 4, kéretnek. 29160

**Modern** 4 emeletes bérház, adómentes, eladó. Bővebbet csak személyesen a háztulajdonosnál, Nyár-utca 10. Ügynökök kizárva. 8830

**Geschäfte**

**Nagy** gőzmosoda vezetés hiánya miatt eladó. Czim a kiadóban. 8799

**Produkten-** und Obst-Erzeugnisse, so auch Vermittlungs-Bureau in Szeged wegen Ueberfluthung zu verkaufen. Näheres: Szeged, Postfach 4. 48314

**Wehlgeschäfte,** mit Spezerei verbunden, à la Wand'sches Geschäft, Jahreskonsum 160.000 Kronen, ist mit guten Konditionen zu verkaufen. **Braunwein-Geschäft**, scharfer Cidropfen, mit starkem Bier- und Weinauszug, Jahreskonsum 70.000 Kronen, ist mit guten Konditionen zu verkaufen. **Nahrungsgeschäft**, welches Eigentümer 30 Jahre besitzt, Einnahme pro Monat 1500 Kronen, ist mit reichlicher Einrichtung mit guten Konditionen zu verkaufen. **Kaffeehalle**, vis-à-vis der Centralmarkthalle, Tageslohnung 160 Kronen, ist mit reichlicher Einrichtung billig zu verkaufen. **Küchenleibergeschäft**, welches 30 Jahre besteht, mit vornehmlem Kundenkreis, welches pro Jahr 10.000 Kronen reinen Nutzen abwirft, ist mit 6000 Kronen zu übergeben. Näheres durch Gold, Agentur, Weißlegnygasse 51. 23881

**Bekleidung**

**Nur für** **Modedamen und Künstlerinnen!** Wiener tüchtige Schneiderin, die nach französischen Modellen genauestens arbeitet, bittet noch um einige vornehme Kunden. Auch werden Hüte reizend gearbeitet und umgearbeitet. Telephon 111-55. Adresse genügt: **Wiener Schneiderin, Weißlegnygasse 78, Partier, R. R.** 48169

**Von Herrschaften** abgelegte Herrenkleider zu sehr billigen Preisen bei Braun és Társa, Károly-kört 13, I. Et. (sein Gassenlokal). **Grac, Smolting** und Salomonzüge **Leihanfakt.** 28160

**Großer** Weihnachtseinkauf. Kostüme 35. Raglans, Blousen, Schöße, Schlafrode verkauft zu Gelegenheitspreisen. Hársfa-utca 18. 28175

**Kobrak-** **czipők olcsón. Semmelweis-utca 5.** 22859

**Férfiszabó** műhelyemben visszamaradt több elegáns félkabát, melyek 80-90 koronáért lettek rendelkezve, 35 koronáért kaphatók. Erzsébet-kört 1. I. 48. 28341

**Perzsakabátok,** újak, divatosak, minden hosszúságokban, minden méretre, **remekszépek.** Kénytelen kiárusítás sürgösen, **jótállással!** parti árakban. Király-u. 16, Szerecsen-u. 11, közpudvari helyiségben. 48302

**Perlgarnituren,** Persianer-Sachen, Kapfen sind zu sehr herabgejeten Preisen zu verkaufen. Heisuska, Kúcsó, Kőfűth Lajosgasse 15, III. 2. 29159

**Gelderparnisi** 50% beim Kauf-Verkauf von Wärdien, kann benützen allerlei Herrenkleidern, Uniformausstattungen bei Weinfein, Váci-kört 6, Telephonruf 120-34. **Grac, Smolting** und Reipeleze einlagelote Leihanfakt. 28170

**Szörmegarnitürak** előrehaladt idény miatt lezárt árakon kiárusítottak **Kökay szücsmesternél.** Wesselényi-utca 13. 8838

**Perzsakabátok,** remek szépek, legolcsóbban kaphatók. Szerecsen-utca 45, I. 5. 29162

**Ügyes** szabónó olcsón vállalt bluzok, pongyola, alj és atalakitást. Csengery-u. 17, földszint 3. 8825

**Geld**

**Kaufe** Lebensversicherungspolizzen (Deutsche), Fischer, Rákóczi-ut 80, Nachmittags 1-5. (Retourmarke.) 47306

**Verkaufsettel.** Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. **Singer** Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Ede Isabella-utca. 28166

**Verkaufsetheine.** Brillanten, alte Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Verkaufsetheine, Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Telephon 76-60, Muzeum-kört 21. 28668

**Verkaufsettel** kaufe von Brillanten, Juwelen und Diverse. Zahle höheren Preis wie Jeder. **Székely** Emil, Wesselényi-utca 1. Bitte auf Adresse achten. 28158

**Penzelölleggel** is **beraktározunk** minden levonás nélküli bizományba butort, zongorát, varrógépet, kerékpárt és mindennemű árukat legjutányosabban, **Braun Gáspár**, Kertész-utca 83. Telefon 46-76. 47772

**Zálogszedülakért** legtöbbet adok. Mindennemű aranyárak legolcsóbban kaphatók. Schiller, Sip-u. 8. 48306

**Verkaufsetheine,** Brillanten, alte Juwelen, Gold, Silber kaufe im Juwelenwerthe. Schwarz, Erzsébet-ter 7, Ede Bécsi-utca. Telephon. 29150

**Luster**

**Neu Konturmassen** flammende allerlei Luster werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft. Baross-utca 9. 28168

**Lusterlager,** schönste Ausführung, stannend billig, nur Dohány-u. 3. 47971

**Elektrische,** Gas-, Petroleum-Luster ca. 3000 Stück in jeder Ausführung für jedes Zimmer billig zu verkaufen. Gekaufte Luster werden in der Wohnung des Käufers gratis montirt. Nagy Zsigmond, VI., Ráczgasse 3. 23870

**Bronzluster, Bronzfiguren, Stahllampen,** prachtvoll schönere Exemplare, billig zu verkaufen. **Dob-ntosa 40.** 48181

**Luster** für Weihnachtsgeschenke verkauft billigt **Schütz**, Lusterfabrik, Róza-utca 109 neben Podmaniczky-utca. 28174

**Portal-Lampen,** 2 Stück, Best-System, sofort zu verkaufen. **Repper, Juwelier,** Váci-kört 5. 27078

**Moderne** Luster für Gas, Elektrisch zu Fabrikpreisen. Elektrische **Gutfreund**, Révaygasse 12, Telephon 81-86. 28947

**Moderne** csillárok, egyszerűek és legszébb kivitelű, karácsonyi ajándékok barmulatos olcsón kaphatók **Andrassy-ut 21.** házfelügyelőnél. 27088

**Kosmetik**

**Haarentfernung** für Damen vom Gesicht und Armen in 5 Minuten schmerzlos, spurlos, stannender Erfolg. **Lebertreff** alles bisherige. Neuartig empfindlich. Unschädlichkeit, gänzlich Erfolg garantiert. **Verzehr** verstand bistig mit Gebrauchsanweisung. Nur gelebtig geprüfte mit „Mittelle“-Schwammarte verjehene Mittel sind edt. Vor Nachahmung, sowie gefährlichen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, gewarn! **Charlotte Pollak**, Haarentfernung-Spezialistin, Andrassy-ut 33, I., vis-à-vis Pariser Haarentfernung. Telephon 157-98. Entfernung sämtlicher Schönheitsfehler, Gesichtspflege. 47690

**Hajeltávolítás!** Arcz, mell és karról végleg fájdalom, utónyom nélkül leg- rövidebb idő alatt csak világnyal lehet kiirtani. Legújabb mód szerint kizárólag intézetemben (kérdéze meg házi orvosát). Pattanás, mil- esser, szemölcs, májfol- t és mindennemű arczszé- talanság rendbe hozása. Világnymassage jutányos bérlet- ben. Intézetemben is kapható oly szer, mely percek alatt eltávolítja az arczhajakat, természetesen csak napokra. **Hajeltávolító** szerem 5, „Ari“- arczfehérítőcrém 6, puder 5 korona. **Övökodjunk** utána- toktól. **Gaog Aranka** évek óta fennálló kozmetikai inté- zete, Rákóczi-utca 26. Leve- lekre válasz. 28082

**Haarentfernung,** speziell vom Gesicht und Armen durch Elektricität schmerzlos u. spurlos Entfernung von Warzen, Wimpern, Falten, Mangeln, Mitessern und alle Unreinlich- keiten. Spezielle elektrische Vibrationsmassage, Manicure, Kopf- waschen. „Nedda“ vorzüglichste Hautleichtremer Nr. 6, „Nedda“- Puder Nr. 5, Haarentfernungsmittel Nr. 5. Täglich Post- verband **Szántó Berta**, kosmeti- sches Institut, Budapest, Nagy Janos-utca 10, I. 7. Telephon 110-08. 28184

**Haarentfernung,** elektrische Vibrationen, Gesichtsmassage mit den neuesten fran- zösischen kosmetischen Behand- lungen. Separate Kremuren mit der weltberühmten „Door“- Gesichts-Creme. (Probierver- sand). **M. Gálffy**, kosmetisches Institut, Budapest, Király- utca 102. 28171

**Freie Fabrik,** Kosmetiker des Königszinház u. Magyarszinház, Ferencziek- tere 5. **Mungelglättung**, Haarentfernung mittels Elektricität. Einzig bewährte, gefahrlose Ver- handlung zur gründlichen Ver- tilgung lästiger Gesichtshaare. Entfernung von Sommerproffen, Wimpern, Warzen, Hautfalten. Kosmetische Spezialitäten. Täglich Postverband. **Korrespondenz**, Empfang tagsüber. Telephon 50-63. 29166

**Wenige Tropfen „Herren- lob“** genügen für einmaliges Rasiren. Neues Angenisches Mittel. Muster überall gratis erhältlich. Preis pro Original- flasche Kr. 1.50. 29891

**GESCHENKE, ANTIQUITÄTEN. Ó-utca 3.** Bitte auf die genaue Hausnummer zu achten. **Perser-Teppiche, moderne Wohnungs-Einrichtungen.** **Salanteriemöbel, Porzellane, Bronz-, Elfenbein-, Ziergegenstände, Miniaturen, Gemälde und moderne Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer-Einrichtungen.**

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26—10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

## Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

### I. Bezirk.

L. Polatschek Trafik, Festung.

### II. Bezirk.

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. • Völgyi, Margarethenring 3. Trafik.

### IV. Bezirk.

Wilh. Györi Trafik, Zollamtstr. 14. • Moritz Szántó Trafik, Kecksmetergasse 14. • Frau Josef Lusak, Parisergasse 7. • Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5. • Wwe Bela Nagy, Güzellaplatz 1. Frau Witwe Anna Gausl, Kigyo-ter 5. Trafik.

### V. Bezirk.

Julus Schödl Trafik, Leopoldring 8. • Wilh. Weil Trafik, Dorotheengasse 13. • Janka Kiss, Földö-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

### VI. Bezirk.

Fleischmann, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Franz Bernhausen Raichle, Andrassystrasse 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Iona Rohonczy, Andrassystrasse 48. Frau Vilmos Nyiregyhazi, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystr. 54. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Ann. Bleuer, Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). Frau Racz, Trafik, Theresienring 30. Jenny Voititz, Trafik, Szondy 17. Mark Nemeih, Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80. Wwe Josef Janossy, Trafik, Király-utca 66.

### VII. Bezirk.

Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. • Frau Wwe. Moriz Grünth Trafik, Barossplatz 20. • J. Jambrikovic, Trafik, Rákóczi-ter. 50. • Frau Johann Nagy, István-ut 36. • Frau Moritz Schneller, Trafik Trommelgasse 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. • Wwe. Heinrich Markus, Rákóczi-ter. 34. • J. Popper Trafik, Königsg. 1. • Jakob Fauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-ter. 88. Margit Deckner, Thököly-ut 3.

### VIII. Bezirk.

Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. • Frau Matyas Gottlieb Trafik, Josephring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephring 50. • Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-ter. 1. • Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-ter. 57. • Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59.

### X. Bezirk.

Róna, Steinbrach, Ligetplatz 2.  
**Neupest.**  
Wwe Theres Deucht, Zeitungsverleiher, Arpadg. 20. L. Radnai, Arpad-ut 80. Sowie in allen bestakreditirten Annoncen-Bureaux.

## Kauf u. Verkauf

**Gebrachte und neue feuerfeste und einbruchsfestere Kassen**  
offenstehende Budapest Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Götzgasse 6. 28772

**Gemälde**  
von ausstellendem Künstler billigt zu verkaufen. Sechstage, Sonntag, Feiertage Sonntags. Jászai, II. Hunfalvy-u. 9. I. 4. 24142

**Schreibmaschinen**  
„Regna“, anerkannt vorzügliches Fabrikat und eingetragte Schreibmaschinen liefert zu constanten Bedingungen „Regna“-Fingertelepe, Budapest, Alkotmány-utca 19. 28766

**Irögepek**  
látható irással, beraktározásból visszamaradt, olcsón eladó. Beraktározás, Kertész-utca 33. 47776

**Vizitation**  
gekauft verische Teppiche, Chaiselongue-Liebestühle, Spitzen- und Tischvorhänge werden billig ausverkauft. Bleyer Sándor, Harisbazar 5. 48295

**Moderne Billards, Bierapparate, Eisfäßen, Marmorische, Kaffeehaus- und Gasthausrichtungen** billig. Winter, Dob-utca 3. 48315

**Delgenstände**  
von großen Käufern und sehr schöne Reproduktion zu verkaufen. Föherezeg Sándor-utca 30a, III. 30. 28406

**Schlittschuhe**  
aus großem Gelegenheitskauf. Schraub, Dob-u. 24. 29151

**Häzbontás.**  
A Dob-utca 8. számú ház rendkívül sürgős bontásából nagymennyiségű csapofa, 150 cm pilaszter koczkakö, kétszarnyas és keresztajtók, modern ablakok, tegla és falikő stb. bármily elfogadható árban eladatik. 29168

**Billige Geschenke.**  
Brillanten, Schmuckstücken aus Reichthümern ausgedr. Chinasilberwaaren, feine Goldböden, Ciaren-Gluis, Kettilis, Reifeisen, Messer, Messer aus Liquidieren Geschenken. Schraub, Dob-utca 30. 28955

**Sunftgegenstände, Antiquitäten, Gemälde, Bronze- und Marmorarbeiten, Altvien, Meisen und andere feinstoffliche Porzellane, exotische Sunftgegenstände, Eisenbeinigen, Perlesteppiche, indische Silberarbeiten, antike Möbel, Sternberg, Dob-utca 24. Raffende Gegenstände. 28954**

**Thüren, Fenster, Eisenroste, gebrauchte und neue Eisenröster in allen Größen billigt Wiener H. Ráczfölder, Budapest, Üllöi-ut 129. vis-a-vis dem Staats-Sindelhaus. Telephon 62—80. 47612**

**Kassen.**  
Dokumentenkassette, feuerfeste neue und feinste, liefern alle billigt Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174—71. 8504

**Moderne Billard, Thonetstühle, Marmorische, Bierapparate, komplette Kaffeehaus-, Gasthausrichtungen** billigt. Beis, Akácza-utca 55. 8587

**Kassen.**  
feuerfeste Bücherkassette, erfindungsgemäß, liefert billigt Dirich & Comp., Budapest, Hofmanngasse 19. 28765

**Süße.**  
Mehl, Mele- und sonstige Süße kaufen immer höchstpreisig Adler und Sohn, Süßehandlung, Budapest, Kádár-utca 5. 46809

**Csokoládé-**  
és cukorkaárakat, elsőrendű minőség és gyarmányokat ajánlok kiváló olcsó árakon, bementetlenül, utánvét mellett. Kérjen kimerítő árjegyzéket. Grünwald Mór, cukorkanagykereskedő, Budapest, Andrassy-ut 30. 28161

**Billiardok**  
nagyon olcsón kaphatók. Tóth István, Budapest, Neufeljs-utca 12. 24450

**A Guttman**  
fehérnemű gyári raktárt megvettem és azt Váci-körút 5. I. em. berendezésével nagyban és kicsinyben elárulatom. A raktár áll szövetek, barchettek, mosó-ár, gyermekkabát, blousok, gyermekruhák, kötény és fehérneműből. 27059

**Sodavassermashinen.**  
Sodavassermashinen sind in bester Qualität und schönster Ausführung billigt zu beziehen bei der Sodavassermashinenfabrik Vajda Dezső, Budapest, VIII., Ruppenteingasse 24/G. 47773

**Photographische**  
Apparate, kann gebraucht, in jeder Größe, Objektiv, Niveleinstrumente, Kinetograph, Vergrößerungsapparate, Lavische, Karte, Vergrößerer, Preisliste gratis. Hátsek, Muzeum-körút 31. 28164

**Demolirung.**  
I. und Hochhöhe Häuser, II., Donatigasse 42, Soldi, Ferecngasse 19 neben dem Irma-platz, werden um jeden annehmbaren Preis sofort verkauft 300.000 Stück Ziegel, 1000 Kubikmeter Mauerwerk, 50.000 Dachziegel, 2000 Dachstuhlholz, 3000 Tüppelholz, Eräne, Sporne, Latzen, Bretter, Fenster, Thüren u. Näheres dortselbst. 28403

**Thüren, Fenster,**  
Glaswände, Eisenroste, gebrauchte und neue in jeder Größe offerbilligt bei Steiner Mór, Richter, VIII., Tisza Kalmán-ter 13. 47775

**Manufakturpapier.**  
Zeitungsmanufakturpapier ist um 8 Kronen per Meter, feiner, bei größerer Abnahme á 6,50 Kr. und nur ab Magazin zu haben. Näh. in der Exp. 47822

**Offene Stellen**

**Agenten**  
der deutschen Sprache mächtig, werden gegen Fixum und hohe Provision angenommen. Offerte unter „Monatsgehalt 822“ an die Exp. 47822

**Allások, pályázatok.**  
Az országban betöltendő összes állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllöi-ut 55. Ingyny mutatószám. 28895

**Lebensversicherung.**  
Sedermann kann monatlich 500 Kronen mit dem Verkaufe von Zinsen auf Aktien verdienen, der die Verteilung von der National Sparfah und Bank-Affiliengesellschaft (Budapest, Karoly-körút 20) übernimmt. Sachkenntnis nicht nöthig. Kann auch als Nebenberuf betrieben werden. Affiliakapital 10 Millionen Kronen. 24146

**Damen**  
in der Provinz und Budapest können 25 Kronen als Nebenberuf verdienen, wenn sie sich mit dem Verkaufe von Zinsen auf Aktien befassen. Sachkenntnis nicht notwendig. Neue, welche angebotene Befähigung haben, werden bevorzugt. Schriftliche Offerte unter „Nebenberuf“ an Hagelstein & Bogler, Dorottya-u. 11. 24145

**Häzvezetönöket,**  
házikasszonyokat, kulcsár-nöket, bonneokat kitünö bizonyítványokkal, díjmentesen ajánl Országos Pályázati Közlönykiadóhivatala, Üllöi-ut 55. 29075

**Pénztárnok,**  
ovadékképes, részvénytársasághoz kerestetik. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Thököly-ut 3. 29142

**Agenten,**  
die Gemischtwaarenhändler be-suchen, können einen sehr leicht verfügbaren Kommissionsgegen-Provision mitnehmen. Offerte an Dubois & Comp., Budapest. 48214

**Levelező**  
helybéli előkelő részvénytársasághoz kerestetik. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Thököly-ut 3. 29141

**Häzmeister,**  
közpött elektrotechnikus, jó bizonyítványokkal felszerelve, ki a lifthezés és közpötti fűtéshez ért, fix fizetéssel január 1-re felvétetik. Ajánlatok bizonyítványmásolatokkal „Körületi-234“ sz. alatt a lap kiadóhivatalába. 28759

**Több irnok**  
állás betöltendő. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Thököly-ut 3. 29155

**Több kirakatrendező**  
állás bejelentett. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Thököly-ut 3. 29154

**Bilanzfähiger**  
Buchhalter, der deutsch, ungarisch, französisch perfekt korrespondirt, wird aufgenommen. Gest. Anträge „Solzfachmann 2516“ an die Annoncenexpedition Bloedner, Semmelweis-utca 4. 29161

**Joh**  
suche für meine Könyvter Buch-tang einen tüchtigen, ledigen, israelitischen Feldbahnknecht. Es werden nur jene Reflektanten berücksichtigt, die Thätigkeit nachweisen und willig sind. Gehalt monatlich 140 Kronen nebst freier Station und 400 Kronen Jahressummenrenten. Offerte und Zeugnisabschriften, welche nicht retournirt werden, zu richten: Schwiger Simon, Galgóc, 30087

**Bizalmi állások**  
állandóan olvasható a harmadnaponként megjelenő Országos Pályázati Közlönyben. Thököly-ut 3. Mutatószám: 29053

**Két raktárnoki**  
állás részvénytársulattól bejelentett. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Thököly-ut 3. 29153

**Könyvelő, levelező**  
gözlírtéshez kerestetik. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Thököly-ut 3. 29152

**Két segédkönyvelő**  
kerestetik. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Thököly-ut 3. 29156

**Mátyásföldre**  
főzéshez értő jobb nő kerestetik köztágyi családra, ki lány segítségével minden munkát vállal. Jelentkezni lehet II., Fény-utca 2/c, II. 2. 29157

**Defonomie-Beamer,**  
ledig, der drei Landessprachen mächtig und in allen Zweigen der Landwirtschaft thätig ist, wird bei Reich Ferdinand, Felsöcsöpony, I. B. Vág Szered, aufgenommen. 40049

**Reisende,**  
Blatzvertreter, die Spezerei- und Gemischtwaarenhändler besuchen, können durch Mitnahme eines schon eingeführten, leicht abgabenlosen Passenartikels ihren Nebenberuf verdienen. Römer és Társa, Temesvár—Erzsébetváros. 48318

**Zum**  
ehestmöglichen Eintritt suchen wir eine in allen Bureauarbeiten bewanderte Kontistin, perfekte Maschinenschreiberin und Stenographin bevorzugt. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche, Eintrittstermin und Lichtbild erbeten an: Czeglész György, Erdőbolyde Indutrienwerke, Sas-vörösvár bei Szombathely. 29170

**Németül,**  
olaszul és angolul jól levelező tisztviselőt keres budapesti nagy részvénytársaság-mielőbbi belépésre. Ajánlatok „Perfekt levelező 324“ jellegre a kiadoba küldendők. 48324

**Als Komptoirist**  
wird aufgenommen ein junger Mann oder Fräulein, flott deutsch stenographirend und maschinenschreibend. Mit Kenntniss der böhmischen oder polnischen Sprache bevorzugt. Anträge unter Chiffre „Landespro-dukten“ Annoncenexpedition Josef Schwarz, Andrassystrasse 7. 27089

**Täglich 20 Kronen**  
kann in der Provinz jeder verdienen, welcher sich mit dem Verkauf von Zinsen gegen Aktien für unser seit 30 Jahren bestehendes Bankhaus befasst. Verlangen Sie Prospekt u. Instruktion unter Angabe Ihrer Beschäftigung. Hauptstädtische Beschäftigungsgesellschaft Adler & Cie., Budapest, Sas-utca 25. 28972

**Itteni**  
részvénytársaság keres keresetlenü övadékképes tisztviselőt, ki egyébb iradai teendőkön kívül pénztárkezelésben is segítkezik. Magyar és német nyelv tudású megkívántatik. Kimerítő ajánlatokat referenciákkal és fizetési igények megjelölésével „Szorgalmas“ jellegre Tenzer hirdetőbe, Szervita-ter, 28375

**Helybéli**  
nagyazzaloda keresetlenü, esetleg övadékkal rendelkező borpincze raktárnokot keres. Ajánlatokat referenciákkal feladásával „Megbízható“ jellegre Tenzer hirdetőbe, Szervita-ter, 28373

**Piatal irodista**  
kinck jó kézírása van és perfekt német, alkalmazást nyer. Előnyben részesülnek, kik asbest pala üzletben jártasak. Magyar és német ajánlatokat „Miskolcz 42693“ alatt Schwarz József hirdetések felvételi irodájába, Budapest, Andrassy-ut 7. kerünk. 27087

**Mit Fixum**  
und hoher Provision wird tüchtig, repräsentationsfähiger Mann haupts. Akquisition gesucht. Anträge unter „Güter Verdieht 532“ an die Exp. 94582

**Photographie.**  
Tücht. Operateur, Reg.-Positiv-Netoucheur, wird engagirt. Offerte unter „Photographie 531“ an die Exp. 94581

**Bureaufräulein,**  
auch Anfängerin, für die Nachmittage, 3—6 Uhr, mit guter Handschrift, für deutsche Korrespondenz gesucht. Unter „Bureau 529“ an die Exp. 94529

**Zu vornehmen**  
jüdischen Hause wird tüchtiges Fräulein als Stütze der Hausfrau aufgenommen, welches im Kochen so auch in Führung eines größeren Haushaltes versetzt ist. Offerte unter „Sehr rein 535“ an die Exp. 94585

**Bureaufräulein,**  
jung, mit Kenntnissen ungar.-deutscher Stenographie, Maschinenschreiberin, wird in einem großen Bureau für dauernden Posten acceptirt. Offerte nebst Bekanntschaft der Gehaltsansprüche unter „Kaufhaus 538“ an die Exp. 94538

**Junger Mann**  
wird für größeres Bureau zum ehesten Eintritt gesucht. Deutsch-ungarische Sprachkenntniss erforderlich. Maschinenschreiber und Stenograph beider Sprachen bevorzugt. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Arbeitsam 530“ an die Exp. 94580

**Maschinist,**  
der in Holzboarbeitsmaschinen-Reparatur bewandert ist, wird aufgenommen. Offerte erbeten unter „Maschinist 536“ an die Exp. 94536

**Videki**  
pénztárnokot keres gép- és gyorsírásban, nymit német és magyar levelésben teljesen jártas kisasszony vagy fiatal tisztviselőt. Ajánlatokat „Tökéletes 534“ jellegre alatt a kiadóhivatal továbbit. 94584

**Stellen-Gesuche**

**Deutsch-ungarische**  
Stenographin und Maschinenschreiberin, Anfängerin, sucht Stelle, wenn auch mit bescheidenes Gehalt. Würde sich auch einer gewissen Probezeit unterwerfen. Gest. Zuschriften unter „Stetig und gewissenhaft 782“ an die Exp. 28782

**Bilanzfähiger**  
Buchhalter, deutscher Korrespondent u. militärfrei, sucht Stelle. Verfertigt auch Bilanzen. Offerte unter „Selbstständiger Arbeiter“ an Postle, Andrassy-ut 2. 29164

**Israel.**  
Fräulein, intelligent, äußerlich tüchtig in Küche und Haushalt, mit 12jährigen Zengnissen, spricht sehr schön deutsch nebst ungarisch, slavisch, wünscht Stellung zu einem Herrn oder mütterlichen Kindern. Briefe erbeten unter Sidor Steiner, Tabakgasse 80, Budapest. 8838

**Tüchtige deutsche Komptoiristin,**  
perfekte Stenographin, Maschinenschreiberin, sucht Engagement. Gest. Anträge unter „Bewährte Arbeitskraft 365“ Exp. 94365

**Brennereileiter,**  
theoretisch u. praktisch geprüfter Maschinenwärter, in Landwirtschaft gut versut, bilanzfähiger Buchhalter, wünscht seinen Posten nächster Campaigne zu verbeßern. Gest. Anträge unter „Praktisch 687“ an die Exp. 94637

**Gépirónó**  
magyar-német nyelvtudással, Underwood gép kezelésben jártas, 3 évi iradai gyakorlat alatt, állást keres jobb iradában. Sives értesítést „Hivatalnoknó 532“ alatt a kiadoba. 94552

**Perlecke**  
deutsche Stenographin und Maschinenschreiberin sucht Stelle. Anträge unter „Deutsch 548“ an die Exp. 94548

**Häzgodnoki**  
vagy hasonló bizalmas megbízást vállal fiatal nyugalmazott hivatalnok. „Muzsaki ember 023“ jellegre alatt a kiadóhivatalba. 94923

**Téglagyár vezető,**  
aki mint teglamester és építő is működött és mint ilyen az összes munkatattokkal meg volt bízva, állást ajánlata változtatni. Leveleket a lap kiadóhivatalába „Téglás 961“ jellegre kérek. 94961

**Teppiche**

**Agminter, Argamen, Belour-Teppiche** jede Größe, prachtvolle Muster, sind zu Fabrikpreisen abzugeben. Perlecke, Heine, große, wirklich billige zu haben. Garantie für Qualität. Nagy Zsigmond, VI., Lágúrgasse drei. 28873

**Perzsaszönyeg occasió.**  
Nagy karácsonyi vásár. Legszébb és legalkalmasabb karácsonyi ajándék a perzsaszönyeg. Raktáron decz. 24-ig futok, összekötő és divantakaró szönyegek, a legfinomabb ebédli és faliszönyegek nagy választékban olcsón eladotnak. Teheráni perzsaszönyegbehozatal, Váci-utca 21. 28539

**Szönyegek,**  
függönyök, paplanok, ágy és asztalterítők, vas- és réztárolók legolcsóbb bevasárlási forrása. Neumann M. és Társa, körüti szönyegáruház, Erzsébet-körút 16. Arjegyzék ingyen és bérmentve. 47784

**Perfektstettpiche-**  
Occasionverkauf in jeder Größe, wegen Geschäftüberbedingung tief herabgesetzte Preise. Stimmliche Teppichreparatur, Palacs, Andrassy-ut 50. 8882

**Noch nie dagewesen!**  
Perfektstettpiche werden bis Neujahr wegen Ueberbedingung von 30 Kronen anwärts verkauft. IV., Váci-u. 35. Id. Müller Lipót. Einzelne Stücke für Amateure billigt. 48322

**Musik**

**Klaviere.**  
neue und wenig benützte in jeder Preislage, Köfendorfer Raum benötigt, halber Preis, neue fuge Klaviere freuzugaitig 700 K anwärts, 100 Klaviere lagend. Chail Marton, großes Fabrik-lager, Andrassy-ut 15. 8722

**Zongorák**  
300, 400, 500, 2000, pianinók 400, 600, 1000 koronáig vásárolhatók. Mindenféle javításokat, hangolásokot felvállalok. Telefon 56—76. Szerecsen-u. 33. Kernács. 47739

**Pianinó,**  
elsőrangú gyártmány, teljesen új, 240 forintért eladó. Illes-u. 16. Spiegel. 48177

**Chybar.**  
Röster, Nähje, Reinhold, Hamburger, Stelzhammer, Stimpf, Leuburger, Glob und andere in- und ausländische hochfeine Klavieren Klaviere u. Pianinos, großes Lager in Garmenten, billigt auch gegen bequeme Ratenzahlungen beim Lieferanten der feinsten Musikinstrumente: Michael Keményi, Budapest, Király-utca 58. Preislisten und Prospekt gratis. 27889

**Rechnungsmarkt**  
bon Musikinstrumenten bei Bagner, Hangszerkirály, József-körút 15. Preisatalog gratis. 8835

**Grammofon-**  
(Eufon) lemezeket vennék kölcsön. Scheiber, III., Zsigmond-ter 12. 47395

**Diverse**

**Ratten,**  
Mäusevertilgungsbacillen „Ratin“ vertilgt auch Feldmäuse, Gänse, Zielemäuse. Prospekt gratis. Ratin-Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 28057



Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 15. Dezember. Effektivweizen. Das Angebot, hauptsächlich aus Posten bestehend, war heute entsprechend, die Kauflust gestaltete sich mäßig und waren Preise bei einem Umsatz von circa 12,000 Meterzentnern einige Heller billiger.

Auf dem Terminmarkt herrscht völlige Stagnation. Es fehlt jedes Animo für eventuelle Transaktionen und selbst die Coullisse scheint ihr normales Tagesgeschäft suspendiert zu haben, so daß stets geraume Zeit verstreicht, bis ein Schluß zur Ausführung kommt.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauf wurden: Weizen: Weiß-: 500 Mztr. 78 zu 11.22 1/2, 500 Mztr. 77 zu 11.15. — Weissenburger: 1410 Mztr. 77 zu 11.15, 300 Mztr. 76 zu 11.02 1/2.

Magazinswaare: 1000 Mztr. 76 zu 10.92 1/2. Alles per drei Monate. Roggen: 200 Mztr. zu 8.02 1/2, 100 Mztr. zu 8.02, 200 Mztr. zu 8.02 1/2.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.35, 11.34, 11.37; Weizen per Mai zu 11.38, 11.40; Roggen per April zu 8.67, 8.63, 8.66; Hafer per April zu 7.47, 7.50; Mais per Mai zu 6.56, 6.55, 6.58; Mais per Juli zu 6.73, 6.72.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April 1914 zu 11.35 Geld, 11.36 Waare; Weizen per Mai 1914 zu 11.37 Geld, 11.38 Waare; Roggen per April 1914 zu 8.64 Geld, 8.65 Waare; Hafer per April 1914 zu 7.48 Geld, 7.49 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Klg. Weizen:

Table with columns for Weissenburger, Pester Boden, Banater, Bácskaer, Heiß, and prices per 76 Kg. R. and 77 Kg. R.

Table with columns for Roggen, Gerste, Hafer, and Mais (ung.) and prices per 100 Klg.

Mais (ung.), neu . . . . . R. 11.80-12.— Mais (rum. o. bulgar.) . . . . . R. 14.80-14.60

Table with columns for Weizen per April, Weizen per Mai, Mais per Mai, Hafer per April, Weizenkleie, etc.

Table with columns for Transdanubische, Oberungarische, Nyirer, Pester, etc. and prices per 100 Kilogramm.

Table with columns for Transdanubische, Oberungarische, Pester, etc. and prices per 100 Kilogramm.

Schiffsfracht auf Grund der vom 9. Dezember bis 13. Dezember 1913 vorgefallenen Schiffe. Die Frachttage verliegen sich per 100 Kilogramm inklusive Utefranz.

Stammhotel der Ungarn in Wien!

Kasznár Nándor's Grand Hotel National II., Taborstrasse 18. 300 Zimmer mit modernstem Komfort. Appartements mit Bad. Centralheizung.

Wiener Fruchtbörsen vom 15. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse eröffnete in lustloser Haltung, zumal Budapest schwächere Notierungen sendet.

Berlin, 15. Dezember. (Getreidebörse. [Schluß.] Weizen per Tonne, Vieferungsqualität 755 Gramm per Liter, per Dezember M. 191.50 (= R. 11.26), per Mai M. 197.50 (= R. 11.61).

Breslau, 15. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 18.20 (= R. 10.70), gelber Weizen loco M. — (= R. —), Roggen loco M. 15.40 (Kronen 9.06).

Hamburg, 15. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 186.— bis M. 192.— (= R. 10.94 bis R. 11.29).

Paris, 15. Dezember. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 26.20 (= R. 12.50), per Januar Francs 26.10 (= R. 12.45).

London, 15. Dezember. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: ruhig, kleines Geschäft; Mais schwimmend: ruhig, kleines Geschäft; Gerste schwimmend: geschäftslos; Hafer schwimmend: stetig.

London, 15. Dezember. (Getreidemarkt.) Tendenz ruhig. Ausländischer Weizen 3 P., englischer 6 P. billiger, Uebrigens unverändert.

Liverpool, 15. Dezember. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen ruhig, per März Sh. 7 P. 2 1/8, per Mai Sh. 7 P. 1 5/8; Mais bunter (amerikanischer) ruhig, per Januar Sh. 5 P. 1/4, per Februar La Plata Sh. 5 P. 2 1/2.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 12. Dezember Abends 6 Uhr, bis 14. Dezember Abends 6 Uhr in Budapest mit teils Eisenbahn und Dammschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for Angestommen, Versendet, and sub-columns for Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 15. Dezember 1913, 8 Uhr Morgens.

In Europa war das Wetter veränderlich und windig. Größere Niederschläge gab es in Deutschland, Österreich, Ungarn und Rußland; die Temperaturverhältnisse haben sich kaum verändert.

Table with columns for Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 7 Gr. C., das Minimum Minagen 2 Gr. C.

Die schlimme Zahnzeit.

Frische, rosige Haut bekommen blaß aussehende Kinder, wenn die Mütter ihnen regelmäßig die leicht zu nehmende, nährenden Scotts Lebertran-Emulsion ein gibt. Was ihren Gebrauch bei den Kleinen noch besonders wertvoll macht, ist ihr günstiger Einfluß während des Zahnens.



Preis der Originalflasche 2 K 50 h. In allen Apotheken käuflich. Gegen Einzahlung von 50 h in Reichsmarken an Scott & Bowne, G. m. b. H., Wien VII., unter Bezugnahme auf diese Zeitung erfolgt die entsprechende Zusendung einer Kopie durch eine Apotheke.

Advertisement for 'Die Quelle der Nervosität' featuring an illustration of a man and a woman, with text 'Salzwasser ohne Bismut geht!'.

Amtliche Notirungen der Budapester Effektenbörse vom 15. Dezember.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior.-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerei-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktien, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and Liquidationskurse vom 13. Dezember.